



# report|2010

JAHRBUCH DER EUROPÄISCHEN FACHHOCHSCHULE



## Zehn Jahre jung!

Die Europäische Fachhochschule feiert Geburtstag

## INHALT

### GRUSSWORT

EUFH-Präsident Prof. Dr. Birger Lang ..... 03

### ZUM GELEIT

Alain Caparros,  
Vorstandsvorsitzender der REWE Group ..... 04

### 10 JAHRE EUFH

Von der Vision zur Realität ..... 05  
Forschung an der EUFH ..... 08  
EUFH – Partner für Berufskollegs ..... 12  
Von EUFHpoly zu Vier gewinnt! ..... 14  
Unsere Bibliothek ..... 16  
Zehn Jahre Engagement ..... 18  
We are Family! ..... 25  
Zielstrebig und ausdauernd ..... 26  
Kängurus und Murmeltiere an der EUFH? ..... 28

### 2010 | ABSCHIED

Die letzten 210 Diplomanden verabschiedet ..... 32  
Gut vorbereitet in die Wirtschaft ..... 34  
Eine große Strecke geschafft ..... 35

### 2010 | AUSZEICHNUNG

Nachhaltiger Erfolg ..... 36  
Ein großes Plus für die Studierenden ..... 38

### 2010 | STUDIENSTART

Mit Schwung ins Studium ..... 39  
Studienstart in Neuss ..... 40  
Turbo-Bachelor in General Management ..... 41

### 2010 | FORSCHUNG

Mehr IT-Sicherheit für den Mittelstand ..... 42  
Des Passworts neue Kleider ..... 44  
Ein wissenschaftliches Auge für die Praxis ..... 45

### 2010 | STATISTIK

Daten und Fakten 2010 ..... 48

### 2010 | BERUFUNGEN

Neue Professoren ..... 49

### 2010 | BERUFSBEGLEITEND

Neue Quereinstiege in General Management ..... 51  
Master-Programme an der EUFH ..... 52

### 2010 | EVENT

Sonnenschein in Theorie und Praxis ..... 54  
Winterwunderland EUFH ..... 55  
Karrieretag auf dem Campus ..... 56  
Initiative „MINT & Management“ ..... 57  
Köstliches im Phantasialand ..... 58  
Netzwerke, Trends, Inspirationen ..... 58  
Farbe im Studium ..... 60

### 2010 | NEU IM TEAM

Endlich EUFH! ..... 61

## IMPRESSUM

### EUROPÄISCHE FACHHOCHSCHULE (EUFH)

info@eufh.de • www.eufh.de

Kaiserstraße 6  
50321 Brühl  
Tel.: +49 (0) 2232 5673-0  
Fax: +49 (0) 2232 5673-229

Hammer Landstraße 89  
41460 Neuss  
Tel.: +49 (0) 2131 40306-0  
Fax: +49 (0) 2131 40306-809

### REDAKTION

Renate Kraft M.Sc. (rk) | r.kraft@eufh.de

### LAYOUT

Karsten Hufschlag | k.hufschlag@eufh.de

### FOTOS

EUFH, fotolia.de

### DRUCK

RMP Rautenberg Media & Print Verlag KG

## Grußwort des Präsidenten

---



Prof. Dr. Birger Lang, Präsident der EUFH

### LIEBE LESERINNEN UND LESER,

vor zehn Jahren haben wir unsere Vision, eine duale Hochschule im Köln-Bonner Raum zu gründen, in die Tat umgesetzt. Wir wollten Bildung und Beschäftigung, Wissenschaft und Wirtschaft optimal miteinander verzahnen, um hervorragende Zukunftsperspektiven für junge Menschen zu schaffen und es unseren Unternehmenspartnern zu erleichtern, talentierte und gut ausgebildete Nachwuchskräfte zu finden. Nur wenige haben es für möglich gehalten, dass die Europäische Fachhochschule nach dieser kurzen Zeitspanne mehr als tausend Studierende an zwei Standorten, über 600 Partner in der Wirtschaft und weit mehr als hundert Professoren und Lehrbeauftragte hat.

Vielen von Ihnen, besonders den Absolventen und Mitarbeitern der ersten Jahre, sind die Anfänge der EUFH noch bestens im Gedächtnis. Die Studienbedingungen von damals haben mit den heutigen nicht mehr viel gemeinsam. Die Hochschule hat sich personell wie räumlich sehr gut entwickelt. Die deutlichste Veränderung

betrifft unser Studienangebot. Vor zehn Jahren startete die EUFH mit Handelsmanagement. Mittlerweile bieten wir allein sieben verschiedene duale Bachelor-Programme an und seit einiger Zeit auch berufsbegleitende Studiengänge. Neben dem Bachelor-Programm General Management mit seinen vielfältigen und für viele motivierte Berufstätige interessanten Möglichkeiten zum Quereinstieg sind das vor allem fünf Masterprogramme, die im Jahr 2010 akkreditiert wurden.

Der Wissenschaftsrat hat die Europäische Fachhochschule als erste und bisher einzige Hochschule mit dualem Studienangebot für volle zehn Jahre ohne jede Auflage akkreditiert. Dieses Top-Gütesiegel und viele weitere hervorragende Bewertungen bei Programm- und Standortakkreditierungen oder in Rankings zeigen, dass wir die in uns gesetzten Erwartungen erfüllen. Wir bringen junge Absolventen hervor, denen viele Türen offen stehen, weil sie theoretisches Wissen und wirtschaftliche Praxis miteinander in Einklang zu bringen verstehen.

Den zehnten EUFH-Geburtstag möchte ich zum Anlass nehmen, mich bei allen Kooperationspartnern, Freunden und Förderern, bei jedem einzelnen heutigen und einstigen Studierenden und allen Mitarbeitern sehr herzlich zu bedanken. Vom ersten Tag an trägt das Engagement jedes Einzelnen diese Hochschule. Sie alle haben die EUFH gestaltet und zu dem gemacht, was sie heute ist. Die lebendige Partnerschaft zwischen Studierenden, Hochschulteam und Unternehmen ermöglicht ein ganz besonderes Lernumfeld und eine persönliche Campus-Atmosphäre, in denen die Vermittlung von Wissen ebenso erfolgreich verläuft wie die Persönlichkeitsentwicklung und der Praxistransfer.

Auch für die nächsten zehn Jahre haben wir uns viel vorgenommen. Den Aufbau einer neuen Fakultät Angewandte Gesundheitswissenschaften mit einigen sehr spannenden Studiengängen haben wir gerade erst in Angriff genommen. Zunächst werden hier ausbildungsintegrierende und berufsbegleitende Bachelor- und Masterprogramme in Logopädie, Physio- und Ergotherapie starten. Weitere Studiengänge sollen folgen.

Doch lassen Sie uns zum zehnten Geburtstag mit dem EUFH Report zunächst noch einmal zurückblicken auf zehn Jahre EUFH und ganz besonders auf das Jahr 2010. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Birger Lang'.

Prof. Dr. Birger Lang  
Präsident der EUFH



Alain Caparros,  
Vorstandsvorsitzender der REWE Group

### LIEBE STUDIERENDE, MITARBEITER, FREUNDE UND FÖRDERER DER EUFH,

die Europäische Fachhochschule ist zehn Jahre jung. Dieser Hochschulgeburtstag ist zugleich auch ein Jubiläum für die Kooperation zwischen der REWE Group und der EUFH. Denn seit der Hochschulgründung qualifizieren wir dort unsere Nachwuchskräfte in Theorie und Praxis. So haben wir seit 2001 schon 56 Studierenden die Chance gegeben, im Rahmen des dualen Studiums unser Unternehmen kennen zu lernen und viele für ihr Berufsleben wichtige Erfahrungen zu sammeln. Inzwischen hat unsere Bildungspartnerschaft bereits 42 Absolventen hervorgebracht und ich bin stolz darauf, dass 35 von ihnen bis heute bei uns tätig sind.

Verglichen mit den 7.600 jungen Menschen, die wir deutschlandweit ausbilden, sind das sicherlich kleine Zahlen. Doch das duale Studium ist ein besonders wichtiger Bestandteil

unseres Ausbildungskonzeptes: Die Kombination eines wissenschaftlichen Studiums mit Praxisphasen in unserem Unternehmen ist ein erfolgreicher Weg, um heute und in Zukunft den sehr gut qualifizierten Nachwuchs auszubilden, welchen wir dringend benötigen. Eine kurze Studienzeit mit der Möglichkeit, innerhalb von drei Jahren zwei Abschlüsse zu erlangen, erhöht die Attraktivität der REWE Group für Bewerber enorm und bietet deshalb nicht nur den Studierenden aussichtsreiche Zukunftsperspektiven, sondern auch uns viele Vorteile.

Dass wir über die Jahre gerade mit der EUFH kontinuierlich im Rahmen des dualen Studiums zusammenarbeiten, ist dabei kein Zufall, sondern vielmehr die logische Folge einer guten und konstruktiven Partnerschaft, aus der alle Beteiligten großen Nutzen ziehen. Ich sage es gerne: Wir sind sehr zufrieden! Deshalb haben wir im laufenden akademischen Jahr die Kooperation, die bisher im Fachbereich Handelsmanagement bestand, um den Fachbereich Wirtschaftsinformatik erweitert. Auch hier freuen wir uns auf die ersten Absolventen!

In den vergangenen zehn Jahren ist die EUFH gut gewachsen und hat mittlerweile rund 1.100 Studierende. Vor zehn Jahren waren es 14. Doch nicht nur immer mehr junge Menschen haben erkannt, welche vielfältigen Perspektiven das duale Studium bietet. Waren es im ersten Jahrgang noch acht Kooperationspartner, bieten heute etwa 600 kleine und große Unternehmen verschiedener Branchen den Studierenden Ausbildungs- und Praktikumsplätze an. Dies beweist doch sehr eindrucksvoll, dass durch das duale Studium auch die Kooperationspartner der EUFH profitieren.

Ich gratuliere der EUFH zu ihrem „Geburtstag“ herzlich und wünsche ihr für die nächsten zehn Jahre eine weiterhin positive Entwicklung. Auf dass wir noch zahlreiche Jubiläen unserer Bildungspartnerschaft gemeinsam feiern werden!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen der Festschrift.

Alain Caparros  
Vorstandsvorsitzender  
der REWE Group



## Von der Vision zur Realität

### In 6000 Zeichen durch 10 Jahre

Die Idee, die betriebliche Praxis durch berufliche Ausbildung bzw. Langzeitpraktikum mit einem praxisbezogenen wissenschaftlichen Studium in einer Hochschule mit dualen Studiengängen zu vereinen, hat im Industrie- und Handelskammerbezirk zu Köln Tradition. Was in Baden-Württemberg seit Jahren möglich war, wollten die Gründer der EUFH auch im Erftkreis,

wie er damals noch hieß, realisieren. Mit der Unterstützung von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft konnte schließlich die Europäische Fachhochschule als staatlich anerkannte private Fachhochschule mit dualen Studiengängen in Brühl errichtet werden. Nach einem aufwändigen Genehmigungsverfahren, in dem Studienkonzept, Ausrichtung der Studiengänge und Erfolgchancen von externen Gutachtern kritisch hinterfragt und positiv beurteilt wurden, erteilte das Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen am 19. Juni 2001 der Europäischen Fachhochschule die staatliche Anerkennung. Die Vision wurde zur Realität.

Obwohl von der staatlichen Anerkennung bis zum ersten Studienbeginn nur wenige Monate Zeit blieben, gelang es, am 1. Oktober 2001 den Pionier-Studienjahrgang Handelsmanagement mit 14 Studierenden an den Start zu bringen. Obwohl Ausbildungsverträge in der Regel zu Anfang eines Jahres bereits abgeschlossen werden, ermöglichte die EUFH

#### FRÜH ERWARTETER ERFOLG



„Ich bin nach den ersten zehn Jahren sehr zufrieden mit der Entwicklung der EUFH, habe aber mit diesem Erfolg auch gerechnet. Die Hochschulgründung war ja

sehr gut geplant, nachdem wir die Bildungslandschaft jahrzehntelang sorgfältig beobachtet hatten. Das duale Studienkonzept, das nur Gewinner kennt, in Kombination mit einem guten Team und guten Organisationsstrukturen, ließ eine äußerst positive Entwicklung schon früh erwarten. Natürlich habe ich mich sehr gefreut, dass es dann auch so kam.“  
*Jürgen Weischer, Gründer und Träger der EUFH*

gemeinsam mit ihren ersten Unternehmenspartnern es schon den ersten Studierenden, parallel zum Studium eine kaufmännische IHK-Ausbildung zu beginnen. Zu den Unternehmen, die sich „vom-Start-weg“ engagierten und die enge Verzahnung zwischen Theorie und Praxis initiierten, gehören beispielsweise REWE, Schneidersöhne, POCO, Sport Sperk und Beton Union. Am 13. November 2001 wurde schließlich in der Galerie am Schloss in Brühl die Eröffnung der Hochschule offiziell gefeiert.



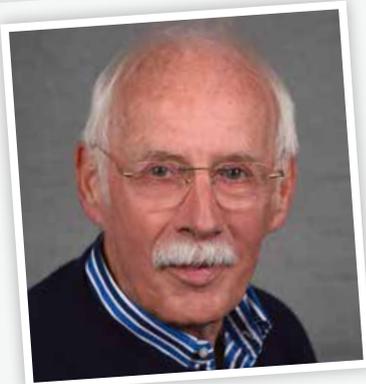
War noch bei der Eröffnungsfeier die Zahl der Gäste aus Politik und Wirtschaft größer als die Zahl der Studierenden, sollte sich dies bald ändern. Insbesondere Handelsunternehmen ergriffen sehr schnell die Chance, sich an einem Studiengang zu beteiligen, der exakt auf ihre Branche zugeschnitten ist und daher schnell einsetzbare Absolventen hervorbringt. Zunehmend interessierten sich auch Unternehmen anderer Branchen für das einzigartige Studienkonzept der EUFH.



Mit dem Studienbeginn des zweiten Jahrgangs im Oktober 2002 hatte sich nicht nur die Zahl der Studierenden im Studiengang Handelsmanagement enorm vergrößert. Zudem fiel auch der Startschuss für einen weiteren Fachbereich und schnell war klar, dass auch der zweite Studiengang Industriemanagement auf großes Interesse bei jungen Leuten wie bei Unternehmen stieß.

Das schnelle Wachstum der Hochschule führte natürlich auch zu einem ansteigenden Platzbedarf. Gemeinsam mit der Stadt Brühl und dem Erftkreis wurde daher nach einem neuen Gelände Ausschau gehalten, das die Heimat der Europäischen Fachhochschule werden sollte. Mit der Villa Büttner sowie dem dazugehörigen Gelände konnte 2003 ein Domizil gefunden werden, das eine unverwechselbare Campusatmosphäre aufweist. Im Laufe der Jahre kamen weitere Gebäude in der näheren Umgebung hinzu.

### ABSCHIED UND ANFANG ZUGLEICH



Am 19. Juni 2001 war der offizielle Tag der staatlichen Anerkennung der Europäischen Fachhochschule und damit ihre eigentliche Geburtsstunde. Am selben Tag fand die feierliche Verabschiedung des angehenden Gründungsrektors und langjährigen Schulleiters Dr. Jürgen Dröge am Karl Schiller

Berufskolleg in Brühl statt. Natürlich hatte er seinen Freund Jürgen Weischer, den Gründer und Träger der EUFH, zu diesem Anlass eingeladen. Als der offizielle Teil der Veranstaltung vorüber und die feierlichen Reden verklungen waren, fehlte vom Freund unseres Gründungsrektors aber noch immer jede Spur. Schließlich betrat er schnellen Schrittes den Saal und wedelte dabei für jedermann sicht-

bar mit einem Stück Papier unbekannter Herkunft. Es war die staatliche Anerkennung der Europäischen Fachhochschule – ein Grund zu großer Freude für beide, die längst erkannt hatten, wie schwierig sich eine Hochschulgründung gestaltet. Doch sie waren am Ball geblieben und hatten es schließlich geschafft. Nach viel Überzeugungsarbeit waren die zuständigen Stellen inzwischen längst zu der Überzeugung gelangt, dass die Gründung der EUFH für alle Beteiligten und für die Region viele Vorteile brachte. Und als dann die staatliche Anerkennung kurz bevorstand, war man im Ministerium gerne bereit, dabei mitzuhelfen, den nahtlosen Übergang des Gründungsrektors von der Schule in die Hochschule zu ermöglichen. Und so sollte Jürgen Weischer am Tag der Verabschiedung das erste Stück Papier im Ministerium in Empfang nehmen. Beide sind sich heute einig, dass der 19. Juni 2001 ein ganz besonders geeigneter Tag für die staatliche Anerkennung der neuen Hochschule war. Für Prof. Dr. Dröge war sein Abschied zugleich der Beginn seiner neuen Tätigkeit in der EUFH, in der er bis heute als Professor für die Studierenden da ist.

Die weiter steigende Nachfrage nach Studienplätzen und der schnell wachsende Kreis von Kooperationspartnern aus der betrieblichen Praxis zeigten, dass sich die Kombination aus Praxisqualifikation, Berufserfahrung und Studium schon nach kurzer Zeit zu einem Erfolgsmodell für Studierende und Unternehmen entwickelt hatte. Noch im selben Jahr startete daher mit Logistikmanagement der dritte duale Studiengang, der sich seither ebenfalls hervorragend entwickelt.

Im Jahr 2005 entließ die Europäische Fachhochschule ihre ersten Diplomanden. Dass alle Absolventen einen schnellen, sicheren Einstieg in das Berufsleben fanden, bestätigte das erfolgreiche Konzept des praxisnahen und branchenspezifischen dualen Studiums. Ein weiterer Beleg für hohe Bildungsqualität war die Tatsache, dass die junge Hochschule bereits Spitzenplätze im CHE-Ranking einnahm, insbesondere bei den Kriterien „Kontakt zu den Lehrenden“ und „Arbeitsmarktbezug“.



Ein Jahr später führte die EUFH erfolgreich den in Deutschland bislang in dieser Form einzigartigen dualen Studiengang Finanz- und Anlagemanagement ein, der auf die Anforderungen der Branche maßgeschneidert ist und den Studierenden entsprechend hervorragende Zukunftsperspektiven bietet.

Alle dualen Studiengänge der Europäischen Fachhochschule wurden 2007 im Rahmen des Bologna-Prozesses auf sechssemestrige Bachelor-Programme umgestellt. Bei der damit verbundenen Programmakkreditierung gab es ausgezeichnete Bewertungen von der international renommierten Akkreditierungsagentur FIBAA. „Es besteht nach Auffassung der Gutachter kaum eine bessere Möglichkeit, durch ein Studium auf den Beruf vorzubereiten“, hieß es seinerzeit zur Begründung. Ab Oktober desselben Jahres war es auch möglich, in Brühl Wirtschaftsinformatik zu studieren. Besonders seitens der Unternehmen, die händeringend Nachwuchskräfte mit BWL- und IT-Kenntnissen suchen, war das Interesse an diesem neuen dualen Studiengang vom ersten Tag



an sehr groß. Im Herbst 2008 folgte die institutionelle Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat ohne jede Auflage für volle zehn Jahre. Die EUFH war die erste und bisher einzige Hochschule in Deutschland, die dieses Gütesiegel erhalten hat. Im November darauf fiel der Startschuss für den ersten berufsbegleitenden Studiengang General Management, der in 7,5 Semestern zum Bachelor führt. Für Berufstätige mit Vorqualifikationen, beispielsweise für Absolventen von IHK-Aus- und Weiterbildungen oder für Staatlich Geprüfte Betriebswirte gibt es vielfältige Möglichkeiten, die Studienzeit zum Teil erheblich zu verkürzen.

An ihrem neuen Standort in Neuss bietet die EUFH seit Oktober 2009 ihre dualen Programme Handels-, Industrie- und Logistikmanagement sowie den berufsbegleitenden Studiengang General Management auch in einer neuen Umgebung an. So ebnet sie noch mehr jungen Leuten den Weg zu einer ausgezeichneten Qualifikation.

Ebenfalls seit 2009 rundet ein weiterer dualer Studiengang das Angebot der praxisnahen Bachelor-Programme ab: Im Studiengang Vertriebsingenieurwesen erlernen die Studierenden alle technischen Inhalte ihres Studiums an der Rhein-Erft-Akademie (REA) im nahen Hürth. Die zukünftigen Vertriebsingenieure erlangen einen sehr gefragten Kompetenz-Mix aus betriebswirtschaftlichem Fachwissen und technischem Know-how.

Im Jahr 2010 wurden schließlich die neuen berufsbegleitenden Masterprogramme Human Resources Management, Marketingmanagement, Logistikmanagement, Management in dynamischen Märkten und Internationales Management akkreditiert, die ab 2011 Interessenten alle Möglichkeiten bieten, sich noch höher zu qualifizieren und ihre Karrierechancen zu verbessern.

□  
rk

# Forschung an der EUFH

## Rückblick und Ausblick



Prof. Dr. Marcus Schuckel, Vizepräsident für Forschung und Lehre

Die Forschung gehört neben der Lehre zu den originären Aufgaben einer Hochschule und „dient der Gewinnung wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie der wissenschaftlichen Grundlegung und Weiterentwicklung von Lehre und Studium.“ So steht es in der Präambel der Richtlinie zur Förderung der Forschung an der Europäischen Fachhochschule.

„Forschung ist immer das Weiterforschen, wo andere aufgehört haben, das Weiterbauen auf Grundsteinen und Gerüsten, die andere vorbereitet haben, und damit allerdings leider zugleich auch mitunter das Weitergehen auf Irrwegen, die andere eingeschlagen haben.“

**Hubert S. Markl (\*1938), deutscher Biologe und Hochschullehrer**

Trotz der Gleichgewichtung von Forschung und Lehre steht in den ersten Jahren einer neugegründeten, noch dazu privaten Hochschule wie der EUFH naturgemäß zunächst die Lehre im Vordergrund. Studiengänge sind zu entwickeln, Lehrveranstaltungen zu konzipieren und der administrative Rahmen ist zu gestalten. Die Forschung besitzt daher zunächst keine höhere Priorität.

Dennoch sind auch in den zurückliegenden Jahren bemerkenswerte Forschungsleistungen an der EUFH entstanden. Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über die Forschung an der EUFH gegeben werden, wobei nicht nur die zurückliegenden 10 Jahre betrachtet werden, sondern auch ein Ausblick auf die weitere Entwicklung gegeben wird.

### FORSCHUNG IN DER AKADEMISCHEN AUSBILDUNG

Forschung und Lehre können und sollten miteinander verzahnt werden. Die Forschung liefert neue Erkenntnisse, die Eingang in die Studieninhalte finden und den Studierenden als neues Wissen vermittelt werden. Gleichzeitig ist die Forschung integrierter Bestandteil der akademischen Ausbildung. In den dualen Studiengängen der EUFH gibt es zahlreiche Arbeiten mit wissenschaftlichem Anspruch, die von den Studierenden zu bearbeiten sind. Neben den Praxisberichten, in denen die Studierenden theoretische Lehrinhalte auf ihr Praxisunternehmen übertragen und so dem Transfergedanken der Wissenschaft Rechnung tragen, sind es vor allem Projekt- und Bachelorarbeiten, in denen im dualen Studium an der EUFH von den Studierenden Forschungsleistungen zu erbringen sind. In der Regel geht es dabei darum, eine aktuelle Fragestellung aus dem kooperierenden Unternehmen mit Hilfe der Wissenschaft zu lösen.

So sind in den vergangenen 10 Jahren bei mehr als 1.000 Absolventen an der EUFH ebenso viele Diplom- bzw. Bachelorarbeiten und weit mehr Projektarbeiten entstanden.

„Der Zweifel ist der Beginn der Wissenschaft. Wer nichts anzweifelt, prüft nichts. Wer nichts prüft, entdeckt nichts. Wer nichts entdeckt, ist blind und bleibt blind.“

**Teilhard de Chardin (1881-1955), französischer Theologe, Paläontologe und Philosoph**

Am Beginn einer wissenschaftlichen Arbeit steht in der Regel eine Frage, vielleicht ein Zweifel, in jedem Fall aber die Neugier, wie die richtige Antwort aussehen möge. Diese Neugier hat zu einer unübersehbaren Fülle an Themen geführt, die von Studierenden in der Regel für ihre Kooperationspartner bearbeitet wurden. Klassische betriebswirtschaftliche Themen wie Analysen der Kunden- oder Mitarbeiterzufriedenheit

denheit, Prozessoptimierung, Markt- und Standortanalysen oder das Qualitätsmanagement werden ebenso bearbeitet wie aktuelle Themen der jeweiligen Jahrgänge, beispielsweise die verlängerten Ladenöffnungszeiten im Handel, der Einsatz neuer Technologien (z.B. RFID oder Telematik), die wachsende Bedeutung der Internationalisierung, einschließlich der großen asiatischen Volkswirtschaften, die Relevanz der Nachhaltigkeit oder die neuen Möglichkeiten des Social Media Marketing.

Dass studentische Arbeiten an der EUFH dabei auch höchsten wissenschaftlichen Ansprüchen genügen können, belegt die Tatsache, dass in jüngster Zeit Bachelorarbeiten von Absolventen der EUFH ausgezeichnet wurden. So erhielt Carolyn Kleinjohann für ihre Bachelorarbeit über die Möglichkeiten und Kontrolle nachhaltiger Logistik im unternehmerischen Alltag den Thesis-Award der Bundesvereinigung Logistik (BVL). Laura Steden wurde für ihre Arbeit zum Thema „Soziale Netzwerke“ mit dem EHI-Wissenschaftspreis ausgezeichnet.

Gleichzeitig ist festzuhalten, dass von den bearbeiteten Projekt- und Bachelor- bzw. Diplomarbeiten wertvolle Impulse für die Unternehmenspraxis ausgingen.

## PUBLIKATIONEN

Forschung wird nicht um ihrer selbst Willen betrieben. Zentrales Anliegen der Wissenschaft ist es, die gewonnenen Erkenntnisse zu veröffentlichen, um auf diese Weise einerseits Impulse für die weitere Forschung zu liefern oder andererseits die Nutzung der Forschungsergebnisse in der Praxis zu ermöglichen. Wissenschaftliche Publikationen haben daher entweder zum Ziel, den wissenschaftlichen Dialog zu fördern oder wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis zu transferieren. Die Publikationen der Wissenschaftler an der EUFH werden beiden Ansprüchen gerecht.

„Die Deutschen, und sie nicht allein, besitzen die Gabe, die Wissenschaften unzugänglich zu machen.“

**Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832), deutscher Dichter**

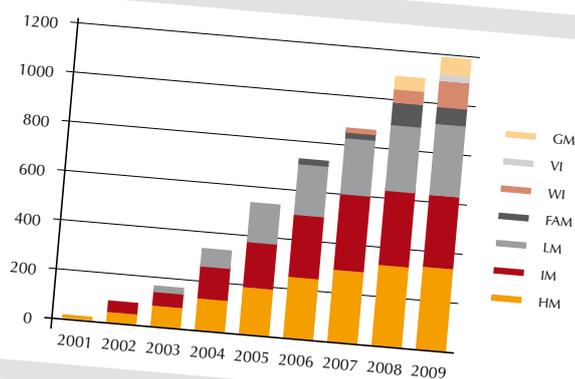
Für eine Fachhochschule hat der Anwendungsbezug der Forschung naturgemäß eine besondere Bedeutung. Ein entsprechendes Gewicht haben an der EUFH die Publikationen, bei denen der Transfergedanke im Vordergrund steht. Exemplarisch sei an dieser Stelle auf drei jüngere Publikationen hingewiesen, die den Anspruch, Lösungen und Empfehlungen für die Unternehmenspraxis bereit zu stellen, sehr gut dokumentieren:

- Krupp, T., Paffrath, R., Wolf, J. (Hrsg.): Praxishandbuch IT-Systeme in der Logistik. Von der Speditionssoftware bis zur integrierten Supply Chain-Planung, Hamburg 2010.
- Eickenberg, V., Meyer-Thamer, G. (Hrsg.): Versicherungsmanagement für Führungskräfte. Impulse aus Theorie und Praxis – vom Marktwandel profitieren, Ahrensburg 2010.
- Seeger, K., Seeger, A. (Hrsg.): Management von Industriedienstleistern, Wiesbaden 2010.

Aber auch in den an die Wissenschaft gerichteten Fachzeitschriften sind Beiträge von EUFH-Professoren zu finden. Dies zeigt, dass die Forschungsleistungen an der EUFH auch in der Wissenschaft anerkannt werden. Auch hier sollen zwei Veröffentlichungen aus dem vergangenen Jahr als Beleg genügen. Umfassend informiert die Web-Seite der EUFH über die Veröffentlichungen ihrer Professoren.

- Dechêne, Christian, Kunter, Markus: Der Einfluss des Abwechslungsbedürfnisses auf den Produktwechsel bei Konsumenten – Stärker bei Intensiv- oder Gelegenheitsverwendern? Stärker bei Geschmacksrichtungen oder

### VON NULL AUF TAUSEND



Zehn Jahre EUFH heißt wohl vor allem rasantes Wachstum bei der Zahl der Studierenden. Bereits im Jahr 2009 studierten mehr als 1100 junge Leute in Brühl oder Neuss mit der Wirtschaft. Im Lauf der Zeit stieg einerseits stetig das Interesse an den bereits eingeführten Programmen. Andererseits gab es aber auch jedes Mal auf

Antrieb viele Studienstarter für die im Lauf der Jahre hinzugekommenen Programme. Besonders die noch kleinen, neueren Studiengänge entwickeln sich derzeit sehr gut. Einen detaillierten Überblick über die Zahlen für 2010 finden Sie bei den Daten und Fakten für das abgelaufene Jahr auf Seite 48.

Marken?, in: Marketing – Zeitschrift für Forschung und Praxis, 32. Jg., Heft 2 2010, S. 91-103.

- Fandel, Günther, Lorth, Michael: Technische Ineffizienz als Ergebnis rationalen Entscheidungsverhaltens, in: Zeitschrift für Betriebswirtschaft, 80. Jg. (2010), Heft 5, S. 477-494.

Neben den Publikationen stellen Professoren der EUFH ihre Forschungsergebnisse in zahlreichen Vorträgen auf Kongressen und Tagungen vor. Auch an der EUFH selbst finden Tagungsveranstaltungen statt, die Theorie und Praxis zusammenbringen. So hat sich beispielsweise der EUFH-Logistiktag bereits als Diskussionsplattform etabliert. Auch die Themenabende des Fachbereichs Wirtschaftsinformatik und Vertriebsingenieurwesen erfreuen sich in der Praxis und unter den Studierenden großer Beliebtheit. Zum Themenabend „Social Media“ kamen im Februar 2011 beispielsweise über 100 Gäste in die Veranstaltungsräume der EUFH.

## FORSCHUNGSPROJEKTE

Die eigentliche treibende Forschungskraft einer Hochschule liegt in den Professorinnen und Professoren. Sie betreuen die Studierenden bei der Anfertigung ihrer wissenschaftlichen Arbeiten, sie fördern und unterstützen die Doktoranden in ihren Promotionsvorhaben. Und sie sind es auch, die die Forschung in vielfältigen Projekten voranbringen. Erneut ergibt sich hier ein breites Spektrum. So werden Projekte gemeinsam mit Studenten im Auftrag für die Praxis durchgeführt, teilweise in die Lehre integriert, teilweise als separate Forschungsprojekte.

„Darin besteht das Wesen der Wissenschaft. Zuerst denkt man an etwas, das wahr sein könnte. Dann sieht man nach, ob es der Fall ist und im Allgemeinen ist es nicht der Fall.“

**Bertrand Russell (1872-1970), britischer Philosoph und Mathematiker**

Als Beispiel für ein in die Lehre integriertes Forschungsprojekt kann die Analyse von 1-Euro-Shops und Einheitspreisangeboten benannt werden. In einer Lehrveranstaltung im Studienfach Handelsmanagement wurde mit Hilfe einer Passantenbefragung in der Brühler Innenstadt (n=700) untersucht, wie sogenannte 1-Euro-Shops von den Konsumenten wahrgenommen und bewertet wurden. In einer Folgestudie wurde anschließend überprüft, welche Wirkung entsprechende Werbeaktionen im Lebensmitteleinzelhandel („Alles für 1 Euro“) beim Kunden erzielen können.

Forschungsprojekte werden andererseits losgelöst von der Lehre im Auftrag der Unternehmenspraxis durchgeführt. Wenn möglich, werden dabei Studenten in das Projekt integriert, um diesen vertiefende Einblicke in die Forschung zu ermöglichen. Für die Giesler-Galerie in Brühl wurde beispielsweise im Winter 2010 eine Frequenzanalyse durchgeführt, die ermittelt hat, wie viele Kunden im Tagesablauf die Giesler-Galerie besuchen und welche Laufwege diese durch die Galerie nehmen.

Dieser privatwirtschaftlichen Auftragsforschung stehen auf der anderen Seite öffentlich geförderte Drittmittelprojekte gegenüber. In Kooperation mit externen Partnern werden an der EUFH beispielsweise Projekte zum Export von Berufsausbildungen nach China oder zu robusten, effizienten und anwendbaren Sicherheitsmechanismen bei serviceorientierten Architekturen (REAL SOA Security Entwicklungen) durchgeführt. Darüber hinaus wurde die EUFH mit ihrer Expertise in dualen Studiengängen mit der wissenschaftlichen Begleitung des Förderprogramms „kooperative Studiengänge“ in Sachsen beauftragt.

Dies ist gleichzeitig ein Beispiel für einen Bereich, in dem Forschungstätigkeiten auch ohne externen Auftrag an der EUFH durchgeführt werden. Die Qualität und die Auswirkungen des Dualen Studiums an der EUFH werden nicht nur in den regelmäßigen Evaluierungen der Lehrveranstaltungen analysiert, darüber hinaus gibt es weitere Untersuchungen des Lehr- und Lernerfolges, beispielsweise im Rahmen von Absolventenbefragungen, die u.a. auch die Anschlussfähigkeit der Studierenden in der Praxis nach dem Studium thematisieren.

## FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

Nicht nur die Ausbildung von Nachwuchs-Führungskräften, auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses gehört zu den Aufgaben einer Hochschule. Die Bachelorarbeit ist die erste Stufe einer wissenschaftlichen Karriere. Wer seine akademische Laufbahn weiter führen möchte, kann zunächst ein Masterstudium anschließen. Dies ist ab 2011 auch an der EUFH möglich. In Zukunft werden wissenschaftliche Arbeiten an der EUFH also auch in Form einer Master Thesis entstehen. Letztlich ist es das Ziel, dem wissenschaftlichen Nachwuchs an der Europäischen Fachhochschule auch die Promotion zu ermöglichen. Zu diesem Zweck kooperiert die EUFH mit der Universität Siegen. Thomas Pütz, ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Logistik-

management, war der erste wissenschaftliche Mitarbeiter der EUFH, der ein Promotionsstudium in Siegen begonnen hat. Seit 2010 ist auch Kathrin Heßling als Promotionsstudentin in Siegen eingeschrieben. Sie wird betreut von der Professorin für Marketing, Hanna Schramm-Klein. Weitere Promotionsstudenten sollen im Rahmen dieser Kooperation in Kürze folgen und beispielsweise den Nutzen eines Dualen Studiums für die Kooperationsunternehmen untersuchen. Daneben ist es aber auch möglich, ein Promotionsverfahren an der EUFH in Kooperation mit anderen Universitäten durchzuführen. So promoviert Bartosch Belkuis vom Fachbereich Wirtschaftsinformatik bei Prof. Reese an der Universität Lüneburg.

„*„Wissenschaft: Es ist nicht ihr Ziel, der unendlichen Weisheit eine Tür zu öffnen, sondern eine Grenze zu setzen dem unendlichen Irrtum.“*  
**Bertolt Brecht (1898-1956),  
deutscher Dramatiker und Dichter**

Die Europäische Fachhochschule bietet so alle Möglichkeiten einer akademischen Ausbildung und fördert damit nicht nur den Management-, sondern auch den wissenschaftlichen Nachwuchs.

## PERSPEKTIVEN

Der kurze Überblick über ausgewählte Forschungsaktivitäten an der EUFH sollte deutlich machen, dass bereits in den ersten 10 Jahren der EUFH respektable Forschungsleistungen erbracht werden konnten. In den nächsten Jahren gilt es, die Forschung an der EUFH weiter zu entwickeln.

„*„Nichts beflügelt die Wissenschaft so, wie der Schwatz mit Kollegen auf dem Flur.“*  
**Arno Penzias (\*1933),  
amerikanischer Physiker und Nobelpreisträger**

Zu denken ist hier zum einen an eine systematische Nachwuchsförderung, damit die begonnenen Promotionsvorhaben beendet und weitere Dissertationsprojekte begonnen werden können. Daneben ist es das Ziel, die verschiedenen Forschungsaktivitäten und Kompetenzen, die die EUFH auszeichnen, stärker zu bündeln, um das Forschungsprofil der Hochschule zu schärfen.

Es sind Themenschwerpunkte zu erarbeiten, die zu Forschungszentren entwickelt werden können. Hierzu bestehen bereits vielfältige Ansätze, wie die zuvor kurz angesproche-

nen Themen „IT in der Logistik“, „Sicherheit in der Datenverarbeitung“ oder „Duales Studium“ mit entsprechenden Publikationen, Dissertations- und Forschungsprojekten zeigen. Weitere Themengebiete wie z.B. Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung (Corporate Social Responsibility) oder die Bedeutung von Gütesiegeln oder Herkunftsbezeichnungen sind in der Diskussion und Planung.

Die Bildung und Etablierung neuer Forschungsschwerpunkte sind zentrale Herausforderungen für die weitere Entwicklung der EUFH.

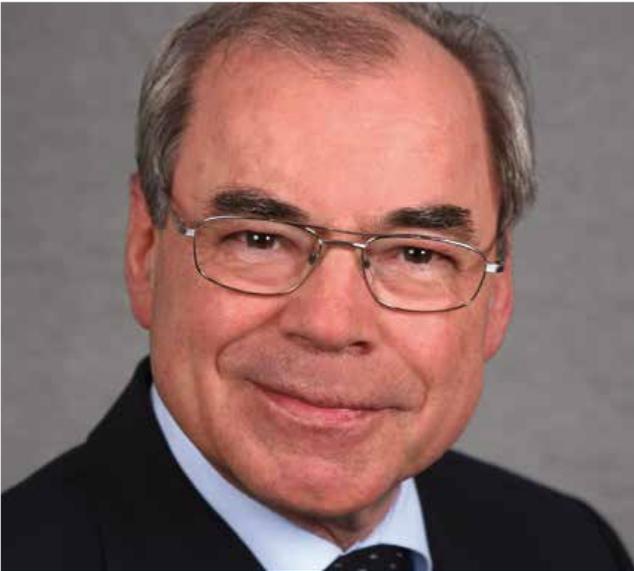
„*„Die Wissenschaft von heute ist der Irrtum von morgen.“*  
**Jakob von Üxküll (1864-1944),  
deutsch-schwedischer Biologe**

□  
*Prof. Dr. Marcus Schuckel,  
Vizepräsident für Forschung und Lehre an der EUFH*



# EUFH – Partner für Berufkollegs

## Die Anfänge und der Ausbau



Prof. Dr. Hermann Hansis, Vizepräsident für Duales Studium

### ANFÄNGE MIT DUALEN STUDIENGÄNGEN

Die EUFH begegnete mir zum ersten Mal im Jahr 2002. Der Träger, Jürgen Weischer, und der Gründungsrektor, Prof. Dr. Jürgen Dröge, hatten mich als Leiter des Alfred-Müller-Armack Berufskollegs in Köln aufgesucht. Ihr Anliegen: die EUFH wolle im Folgejahr ihren dritten Studiengang, nämlich Logistikmanagement starten, der als duale Komponente eine Ausbildung zur Speditionskauffrau/zum Speditionskaufmann vorsehe, wofür nun eine Berufsschule gesucht werde.

Das Konzept beeindruckte mich, aus meiner damaligen Funktion heraus natürlich insbesondere die Rolle der Berufsschule darin. Bisher waren mir duale Studienmodelle, vor allem die der Berufsakademien, als konkurrierende Angebote erschienen, die die interessantesten Ausbildungsunternehmen und die leistungstärksten Auszubildenden auf sich ziehen und der Berufsschule auf längere Sicht den Weg zur Restschulung weisen. Nun trat hier eine private Fachhochschule auf den Plan, die der örtlich zuständigen Berufsschule keine Ausbildungsinteressenten wegnahm, sondern ihr wegen des überregionalen Einzugsgebietes auch noch zusätzliche Auszubildende zuführte. Dies musste damit zusammenhängen, dass der Gründungsrektor selbst vorher Berufskollegleiter war.

Wir kamen gut zusammen, richteten speziell zur kontinuierlichen Betreuung der EUFH auch während der Praxisphasen eine damals neue, eigene Lernplattform ein und freuten uns über den zunehmenden Zuspruch, den der neue Studiengang Logistikmanagement fand.

Meine weiteren Einblicke in die Zusammenarbeit zwischen der EUFH und den jeweiligen Berufsschulen an beiden Standorten zeigten ein durchweg sehr gutes Einvernehmen, was sich nicht zuletzt auch in regelmäßig überdurchschnittlichen Ergebnissen der Berufsabschlussprüfungen niederschlägt.

### AUSBAU MIT DEM BERUFSBEGLEITENDEN STUDIENGANG GENERAL MANAGEMENT

Berufskollegs arbeiten nicht nur im Bereich der Berufsschulen als Lernorte der dualen Berufsausbildung. Sie stellen darüber hinaus ein beträchtliches Angebot an vorberuflichen Bildungsgängen bereit, das Einstiege auf allen Ebenen sowie den Erwerb aller Schulabschlüsse ermöglicht. Zudem bieten sie mit den Fachschulen eine Weiterbildungsmöglichkeit im Anschluss an eine Berufsausbildung. Am weitesten verbreitet ist die Fachschule für Wirtschaft in der Fachrichtung Betriebswirtschaft mit unterschiedlichsten Schwerpunkten branchenspezifischer (z.B. Logistik) oder funktionaler Art (z.B. Absatzwirtschaft). Sie wird überwiegend berufsbegleitend geführt, dauert dann drei bis dreieinhalb Jahre, Präsenzzeiten abends und samstags mit in der Regel 12 Wochenstunden Unterricht. Sie schließt mit einer staatlichen Prüfung zum Betriebswirt ab.

Als Vorsitzender des Verbandes der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen (vlw NRW) habe ich mich vor Jahren an verschiedenen öffentlichen Fachschulen dafür eingesetzt, dass erfolgreichen Fachschulabsolventen Anrechnungen auf ein Anschlussstudium eingeräumt werden. Diese Möglichkeit wurde im Falle der Ablegung einer individuellen Einstufungsprüfung auch grundsätzlich für denkbar gehalten, allerdings ohne konkrete Aussicht auf Verkürzung der Studiendauer. Die Tatsache, dass die Interessenten bereits zuvor eine staatliche Prüfung abgelegt hatten, fand keine direkte Anerkennung. Ganz anders die Herangehensweise der EUFH, nachdem ihr das Problem vorgetragen worden war. Da ohnehin die Einrichtung eines berufsbegleitenden Studiengangs in Planung war, orientierte sich der curriculare Aufbau an dem Rahmen-

lehrplan der Fachschule für Wirtschaft in der Fachrichtung Betriebswirtschaft. Damit wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass bei Erfüllung der Anrechnungsvoraussetzungen ganze Semester eingespart werden konnten. Die zweite Besonderheit: Die EUFH entwickelte ein Konzept zur institutionellen Überprüfung der Anrechnungsvoraussetzungen auf der Grundlage der einzelschulischen Planungsunterlagen und Klausuren als Belege für die unterrichtlichen Zielsetzungen und die Leistungsanforderungen. Das Ergebnis wurde in einer Kooperationsvereinbarung und einer Statusfeststellung dokumentiert. Auf dieser Basis konnte den erfolgreichen staatlich geprüften Absolventen der jeweiligen Fachschule eine individuelle Einstufungsprüfung erspart werden.

Dieses ebenso sachgerechte wie seriöse Verfahren eröffnete den Fachschul-Betriebswirten ab dem Wintersemester 2008/2009 die Möglichkeit, mit einem ähnlich getakteten Anschlussstudium innerhalb von dreieinhalb Semestern berufsbegleitend den Bachelor of Arts zu erwerben. Die bisherigen Erfolge bestätigen den Ansatz sowohl in fachlicher als auch in motivationaler Hinsicht. Wer sich durch sechs oder sieben Semester berufsbegleitenden Fachschulbesuch durchgebissen hat, ist auch in der Lage, ein noch stärker herausforderndes verkürztes Bachelorstudium erfolgreich zu meistern.

## HEUTIGER STAND

Bezieht man die Marketingmaßnahmen mit ein, die von Anfang an ergriffen wurden, dann ergeben sich zwei Ebenen der Zusammenarbeit zwischen der EUFH und Berufskollegs,

die Informationsebene und die inhaltliche Ebene. Auf der erstgenannten Ebene ist die EUFH zur Teilnahme an schulischen Veranstaltungen zur Berufs- und Studieninformation bereit. Sie ist ihrerseits zudem Gastgeber an Tagen der offenen Tür, am jährlichen Karrieretag sowie - auf Anfrage - für Interessenten an Schnuppervorlesungen. „Ziel des Schnupperstudiums ist es, einen ersten Eindruck vom Studienalltag einer Fachhochschule zu vermitteln sowie eine Orientierung in Bezug auf die zukünftige Studienwahl zu bieten.“ Eine darüber hinaus gehende Möglichkeit bietet das Junior Studium, welches besonders begabten Schülerrinnen und Schülern die aktive Teilnahme an ein bis drei Seminaren eröffnet und im Falle erfolgreicher Prüfungsteilnahme eine Anrechnung auf ein späteres Studium an der EUFH vorsieht.

Auf der inhaltlichen Ebene geht es um die Anrechnung bereits erworbener Qualifikationen auf ein Studium an der EUFH. Grundlage hierfür sind, wie oben beschrieben, curriculare Abgleiche mit einzelschulischen Planungsunterlagen und Klausuranforderungen. Für die Vollzeitstudiengänge existieren erste entsprechende Vereinbarungen zur Assistenztausbildung an zwei Berufskollegs für den Studiengang Wirtschaftsinformatik. Fachrichtungsunabhängige Anrechnungen für Absolventen von Wirtschaftsgymnasien in den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen sowie Volkswirtschaftslehre sind in Vorbereitung.

Zum berufsbegleitenden Studium bestehen mittlerweile mit zwanzig Wirtschaftsfachschulen Kooperations- und Anrechnungsvereinbarungen, wie sie oben beschrieben wurden. Darüber hinaus wird erfolgreichen Absolventen einer kaufmännischen Berufsausbildung die Möglichkeit eröffnet, unter Nachholaufgaben direkt in das zweite Semester des Studiengangs General Management einzutreten.

Mit ihren vielfältigen Maßnahmen der Zusammenarbeit leistet die EUFH Beiträge sowohl zur Verbesserung der Entscheidungskompetenz von Schülerinnen und Schülern zur Studien- und Berufswahl als auch zur Steigerung der Attraktivität beruflicher Bildungswege.

□

*Prof. Dr. Hermann Hansis,  
Vizepräsident für Duales Studium an der EUFH*

### AUSBAU DES DUALEN STUDIENANGEBOTES

Vor zehn Jahren ging die EUFH mit dem dualen Studiengang Handelsmanagement an den Start. Kontinuierlich kamen im Laufe der Jahre neue Programme hinzu, die bis 2009 alle zum Diplom und seit 2010 zum Bachelor führen. Alle sechs eingeführten dualen Studiengänge stoßen sowohl seitens der Studierenden als auch seitens der Unternehmen auf großes und wachsendes Interesse.

2001	Handelsmanagement
2002	Industriemanagement
2003	Logistikmanagement
2006	Finanz- und Anlagemanagement
2007	Wirtschaftsinformatik
2009	Vertriebsingenieurwesen

# Von EUFHpoly zu Vier gewinnt!

Auf dem Weg zum eigenen Campus



**2000:** Die EUFH (zunächst noch EFH) kann man zwar noch nicht sehen, aber man kann ihr schreiben: Die Postadresse ist das Rathaus Brühl. Es kann also losgehen. **2 FELDER VOR**

**MÄRZ 2001:** Die Planungen zum Bau eines Vorlesungsgebäudes im Park der Villa Suermondt, die als Sitz der EUFH von der Stadt Brühl vorgesehen ist, stoßen nicht nur auf Zustimmung bei der Brühler Bevölkerung. Am 22.03.2001 titelt schließlich der Kölner Stadtanzeiger: „Gartenkunst verhin-

dert die neue Lehranstalt“. Der Anfang vom Ende? Weit gefehlt. Trotzdem: **1X AUSSETZEN**

**JUNI 2001:** Im Oktober wird der erste Studienjahrgang (Handelsmanagement, damals noch Street-, Mobile und E-Commerce) starten. Die Zeitungen melden: „Ab Oktober Vorlesungen im Schwesternwohnheim des Marienhospitals.“ Warum nicht?

**1 FELD VOR**



**HERBST 2001:** Die EUFH bezieht ihr erstes Domizil in der Villa Suermondt [2], Comesstraße 39. Die wunderschöne Villa mit Parkgrundstück bleibt für zwei Jahre der Verwaltungssitz der EUFH. Wo aber finden die Vorlesungen statt? Statt in fürsorglicher Obhut der Schwestern begeben sich die Studenten unter die Fittiche unserer aller „Freund und Helfer“: Im Polizeiausbildungsinstitut des Landes NRW [3], wenige Minuten von der Comesstraße entfernt, werden unsere Studierenden (und Dozenten!) gastfreundlich aufgenommen. Besondere Höhepunkte: die Mitbenutzung der Kantine und die gemeinsame Karnevalsfeier. Klingt gut. **1X FREI PARKEN**

**AUGUST 2003:** Der Mietvertrag in der Comesstraße ist ausgelaufen, die EUFH bezieht eine andere schöne Villa in der Kaiserstraße [1] und teilt sich diese zuerst noch mit dem Heinrich-Meng-Institut des Rhein-Erft-Kreises. Wo heute im Seminargebäude Vorlesungen stattfinden, war anfangs auch die Verwaltung der Hochschule untergebracht. Tage der offenen Tür mussten im damals noch nicht so schönen Kaminzimmer [4] (eigentlich das Wartezimmer des Instituts) stattfinden, das erst von Spielgeräten frei- und mit Stuhlreihen, die mühsam aus dem Keller geschleppt wurden, eingeräumt werden musste. Ganz schön anstrengend. **1X AUSSETZEN (besser: Ausruhen)**. P.S.: Im Nachhinein ist es kaum zu glauben, dass es tatsächlich Pioniere gab, die sich in diesem „Ambiente“ überzeugen ließen und ihr Studium bei uns begannen. Toll! **3 FELDER VOR**.

**2004:** Die Hochschule wächst und wir benötigen mehr Räume. Das benachbarte St. Ursula-Gymnasium stellt uns vormittags Räume im Souterrain zur Verfügung, außerdem dürfen wir die Aula für Klausuren nutzen. In der Zeit kam es wohl auch häufiger vor, dass unser Gründungsrektor Prof. Dröge „auf dem Bänkchen“ beim Schulleiter des St. Ursula saß, um Wogen wegen weggeworfener Zigarettenkippen u.ä. unserer Studierenden zu glätten. **1 FELD VOR (aber erst die Kippen wegräumen!)** und nochmals ein großes Dankeschön ans St. Ursula!

**2004:** Da vormittags die Räumlichkeiten im St. Ursula nicht ausreichten, bezog jeweils eine Studiengruppe Quartier bei der AWO auf der Kaiserstraße; allerdings musste jeden Morgen die Tischordnung erst hergestellt und nach Ende der Vorlesungen alles zurückgeräumt werden. Verständlicherweise streikten nach ein paar Monaten die Studierenden und EUFH-Vorlesungen bei der AWO gehörten der Geschichte an.

**1 EREIGNISKARTE ZIEHEN.**



4



1



1

**VON FESTSAAL ZU FESTSAAL**

Die Semestereröffnungsfeier fand anfangs fast jährlich in anderen Räumlichkeiten statt, um der wachsenden Zahl der Studienstarter gerecht zu werden:

- 2001:** Galerie am Schloss (Augustsburg), Brühl
- 2002:** Foyer des Oberstufenzentrums im St. Ursula Gymnasiums, Brühl

- 2003:** Foyer des Oberstufenzentrums im St. Ursula Gymnasiums, Brühl
- 2004:** Aula des Max-Ernst-Gymnasiums, Brühl
- 2005:** Dorothea-Tanning-Saal im Max-Ernst-Museum, Brühl
- Seit 2006:** Tanzsportzentrum, Brühl

**SOMMER 2004:** Endlich können wir die schick renovierte Villa Büttner und das Seminargebäude in der Kaiserstraße komplett beziehen. Bald darauf gehört auch die benachbarte Villa Haschke zum EUFH-Campus. Durch die beiden aneinander grenzenden Grundstücke bekommt die Hochschule einen wunderschönen großen Campuspark. **3 FELDER VOR.**

**SPÄTSOMMER 2007:** Der Bungalow in der Kaiserstraße 6, der bis dahin ein Wohnhaus war, wird komplett renoviert. Hier zieht die Bibliothek mit Selbstlernräumen ein, in denen sich schon bald darauf die ersten Projektgruppen treffen.

#### 1 GEMEINSCHAFTSKARTE ZIEHEN

**2009:** Nachdem vorher schon erste Seminarräume im Verwaltungsgebäude der RWE in der Comesstraße angemietet worden waren, bezieht die EUFH fast sämtliche Räumlichkeiten des dreiflügeligen Gebäudes. Das neue Campusgebäude wird auf den Namen Prof.-Dr.-Jürgen-Dröge-Campus (JDC) getauft. Damit ist es nach dem Gründungsrektor und

### ERSTES PROJEKTBIÜRO

Köln, Sachsenring 75 – das war die Adresse des allerersten Projektbüros der EUFH. Damals gab es schon den Plan, eine duale Hochschule in der Region zu gründen, aber von Brühl war noch keine Rede. Das Büro gehörte zur Cologne Business School, der Schwesterhoch-

schule der EUFH, die damals im Kölner Süden schon Bachelor-Programme anbot. Nachdem feststand, dass die EUFH in Brühl ihre Heimat finden würde, zog das Projektbüro in die Schlossstadt und bezog vorübergehend einen Raum im Rathaus.

der guten Seele der Hochschule benannt. Im JDC wird der erste große Hörsaal der EUFH eingeweiht, in dem besondere Veranstaltungen oder Gastvorträge stattfinden können. **RÜCKE VOR BIS AUF LOS!**

**2010:** Im JDC eröffnet die zweite Cafeteria der EUFH. Außer im Café Europa in der Kaiserstraße ist nun auch hier für Speis und Trank bestens gesorgt. Die EUFH übernimmt Ende 2010 ein an das Seminargebäude Kaiserstraße angrenzendes Gebäude, das zu Veranstaltungsräumen ausgebaut wird. **NOCH EINMAL WÜRFELN!**

□  
*Birte Bornemann*

## Unsere Bibliothek

### Kompakt und gut



Ulrike Nowak, Leiterin Bibliothek

Ganz zu Anfang bestand die Bibliothek aus einem Raum mit zwei Tischen. Der Bibliotheksbestand basierte auf den Privatbüchern der Dozenten. Es wurde jedoch eifrig an dem Ausbau der Bibliothek gearbeitet. Prof. Kleiner, damals wie heute Dekan des Fachbereichs Handelsmanagement, der sehr viele seiner Privatbücher in die Bibliothek gab, übernahm die Freiabonnements von seinem Doktorvater, so dass die Mitarbeiter und Studierenden schon früh Zeitschriften und Zeitungen zur Verfügung hatten. Darüber hinaus schrieb Prof. Kleiner verschiedene Verlage an, um weitere Freiabonnements oder vergünstigte Abonnement-Konditionen zu erhalten. Außerdem erhielten wir aus der Universitätsbibliothek Dortmund Altbestände.

Für die heranwachsende Bibliothek waren im Laufe der Jahre viele verschiedene/wechselnde Personen zuständig. Sie wurde ein Zeit lang aus der Ferne von dem Bibliothekar der Cologne Business School betreut. Lange gab es kein elektronisches Bibliothekssystem. Der Bibliotheksbesuch war überwiegend noch vom persönlichen Besuch und einer zeitintensiven Suche begleitet. Ausleihen wurden in Listen händisch eingetragen und gemahnt wurde eher selten.

Im Oktober 2006 wurde nach dem Weggang der letzten für die Bibliothek zuständigen studentischen Aushilfe eine Stelle ausgeschrieben, die erst einmal den Bereich Empfang und Bibliothek umfasste. So erhielt ich als ausgebildete Fachkraft die Chance, aktiv am Aufbau der Bibliothek mitwirken zu dürfen. Hier war viel zu tun: Zwar war bereits ein Bibliothekssystem erworben und installiert worden, jedoch mussten bergeweise Bücher noch foliert und katalogisiert werden. Ich kann also sagen, dass Tara Niemitz, damals angehende Studentin des Bibliothekswesens, die sofort als studentische Aushilfe übernommen wurde, und ich viel zu tun hatten! In

den ersten beiden Jahren haben wir sicherlich über 2500 Bücher in den Bestand eingearbeitet und das soll uns erst mal jemand nachmachen.



Nach und nach sprach sich das stetige Wachstum der Bibliothek herum. Es erwies sich als hilfreich, dass Bibliothek und Empfang kombiniert waren, da wir viele Studierende über deren Besuch am Empfang „ansprechen“ konnten, zum Beispiel für die erste Bibliotheksumfrage, die uns half, die Wünsche und Nutzungsbedürfnisse der Studenten zu erfahren.

Helle Aufregung entstand, als nach Einführung des Bibliothekssystems plötzlich ca. 250 Bücher fehlten! Konnte es sein, dass sie auf merkwürdige Weise verschwunden waren? Die Lösung war aber ganz einfach: Die Kollegen hatten diverse Bücher zum Zwecke der Veranstaltungsvorbereitung in ihren Büros! Nach und nach wurden diese Bücher kurz in die Bibliothek gegeben, um sie einzuarbeiten.

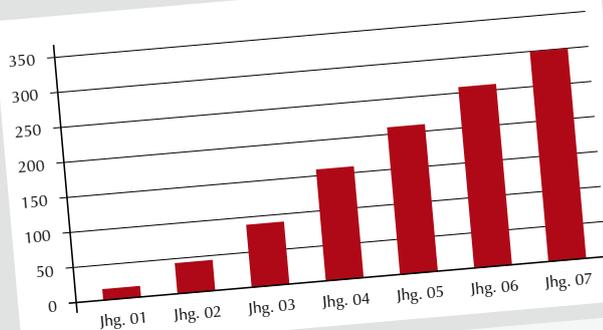
Allerdings tauchen ab und an noch immer Bücher auf, die sich an der „Kontrolle“ vorbei geschlichen haben. Aber: Wir finden sie alle! ;-)

2007 zog die Bibliothek aus und in den Bungalow auf dem EUFH Campus gegenüber ein. Hier gibt es professionelle Bibliotheksregale, einen Kopierer, Räume zum Lernen, einen Recherche-PC und eine gemütliche Sitzecke. Ab und an konnte man die Sekretariats- und Bibliotheksmitarbeiter beim Grillen im Bibliotheksgarten oder auf der Suche nach den heiß begehrten Feigen im Garten erwischen. Der Platz vor dem Bungalow, auch der grüne Hörsaal genannt, ist an besonders heißen Tagen ebenfalls gerne gebucht. Von den ehemals lizenzierten Datenbanken EBSCO und LexisNexis wurde letztere durch die renommierte WISO-Datenbank ersetzt. Neben dem regulären Bibliotheksangebot wie Ausleihe, Rückgabe und Vormerkung von Büchern bieten wir weitere Dienstleistungen an. Studierende haben immer die Möglichkeit, nach Schulungen in den Bereichen der Informationsrecherche oder speziell der Datenbankennutzung zu fragen. Seit kurzem sind sie als fester Bestandteil in den Veranstaltungsplan der Erstsemester übernommen worden.

In Kürze steht uns ein neues Abenteuer bevor: Die Bibliothek wird wieder in ein neues Gebäude umziehen. Wir hoffen, dass allen Bibliotheksnutzern die neuen Räumlichkeiten gefallen! Wir jedenfalls sind sehr gespannt und freuen uns!

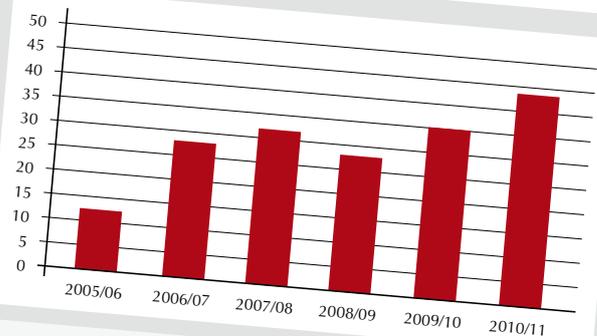
□  
*Ulrike Nowak*

### VON DER EUFH IN DIE WELT



Von Beginn an ist das Auslandssemester ein fester Bestandteil des dualen Studiums an der EUFH. Von Jahr zu Jahr starteten mehr Studierende von der EUFH aus in die ganze Welt. Der im Jahr 2010 verabschiedete erste Bachelor-Jahrgang 2007 war der bislang „reiselustigste“: 300 Studierende verbrachten, bei den Vorbereitungen vom Akademischen Auslandsamt tatkräftig unterstützt, ein Semester an einer internationalen Hochschule ihrer Wahl.

### IMMER MEHR GASTSTUDIERENDE



Mit den Jahren ist die EUFH als Ziel für Gaststudierende aus aller Welt immer beliebter geworden. Meist kamen sie von den Partnerhochschulen in Europa. Aber auch von Hochschulen auf anderen Kontinenten zog es Studierende ins Rheinland, wo sie ein interessantes und unvergessliches Auslandssemester verbrachten. Seit 2010 gibt es an der EUFH mit European Business Management sogar ein extra für Gaststudierende entwickeltes Programm, das sie wahlweise auf Deutsch oder Englisch belegen können.

# Zehn Jahre Engagement

## Studentisches Miteinander an der EUFH



**D**as Studium an der Europäischen Fachhochschule (EUFH) ist etwas ganz Besonderes! Der ständige Wechsel zwischen Theorie und Praxis ist abwechslungsreich und spannend. Fächer wie Training sozialer Kompetenzen und Managementtechniken lassen uns Studierende die Brücke zur Praxis schnell bauen. Vorlesungen in Business English und einer weiteren Fremdsprache sowie das Auslandssemester lassen uns den internationalen Gedanken wirklich leben. Doch weil es nur wenige studiengangübergreifende Kurse gibt, kennen wir uns anfangs untereinander manchmal nicht so gut. Aber unsere Studierenden sind nicht auf den Kopf gefallen und haben viele verschiedene Organisationen und Clubs gegründet, die das studentische Miteinander fördern.

### DAS STUDIERENDENPARLAMENT

Schon praktisch seit der Gründung der Hochschule waren und sind Studierende an der Gestaltung des EUFH-Studentenalltags beteiligt. Eine Form der aktiven Beteiligung ist die Mitwirkung im Studierendenparlament der EUFH (kurz Stu-Pa). Sei es bei der Gestaltung des Campus, der Organisation und Durchführung von kleinen und großen Projekten, der Umsetzung von Anregungen der Studierendenschaft oder sogar durch ein Mitspracherecht bei Berufungsverfahren von Professoren - an der EUFH haben motivierte Studierende eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich entsprechend einzubringen.

Die erste offizielle Satzung trat zum 18. Januar 2006 in Kraft. Erste große Projekte waren unter anderem Kölschtouren, Weihnachtsmarktbesuche, Soccer Cups, die Organisation des jährlichen Sommerfestes oder die Durchführung einer Studierendenbefragung zur Zufriedenheit mit der EUFH. Alles getreu dem Motto „Von Studenten für Studenten“.



Schon im zweiten Jahr der EUFH fanden die legendären Greenhornpartys statt. Das ARTtheater, die Filmstudios in Hürth, die Vulkanhallen, das Maritim in Köln oder die Opernterrassen haben schon als Location für diese traditionelle Begrüßung der Erstsemester gedient. Es ist neben der Organisation des Sommerfestes eines der größten Projekte des StuPa im Jahr. Aktuelle, aber auch ehemalige Studierende kommen zusammen, um sich bei einem kühlen Kölsch auszutauschen. Oft werden die Events des StuPa unter bestimmte Mottos wie „Greenhorn goes Hollywood“ oder „Dancing on fire“ gestellt. Seit 2004 wird jedes Jahr auch das Sommerfest vom StuPa ausgerichtet. Bei Sonne, warmen Temperaturen, Cocktails, Würstchen und Kölsch treffen sich Studierende mit Professoren, Dozenten und Mitarbeitern der Hochschule sowie auch mit Unternehmensvertretern. Ein Menschenkicker und Bullriding sorgten in den letzten Jahren für besonderen Spaß.



Die Zeit verstrich und das Studierendenparlament, welches ursprünglich aus elf Mitgliedern bestand, wuchs um weitere. Mittlerweile besteht es aus 15 gewählten Mitgliedern der Standorte Brühl und Neuss, die sich mindestens einmal pro Monat treffen, um aktuelle Belange der Studierenden zu besprechen und Events für selbige zu organisieren. Das Studierendenparlament ist die erste Anlaufstelle für Studierende. Denn zusätzlich zu diversen Events ist die wichtigste Aufgabe, sich regelmäßig mit der Hochschulleitung, dem Prüfungs- und Auslandsamt und dem Sprachenkoordinator zusammensetzen, um Verbesserungsvorschläge und Anregungen zu diskutieren und durchzusetzen.

Für die kommenden Jahre sind weitere Neuerungen geplant. Ein großes Ziel ist es, die Standorte Neuss und Brühl auch hinsichtlich des gemeinsamen Studierendenparlaments noch näher zusammenzubringen.



Das Studierendenparlament blickt auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Hochschule und vor allem den Studierenden der EUFH zurück und freut sich, das kommende Jahrzehnt gemeinsam anzugehen. (Christopher van Laack)

Auch die Dynamic Campus Initiative (kurz DCI) ist ein Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, Studierende zu fördern und besonders den Einstieg in die Arbeitswelt zu erleichtern. Mit wirtschaftsnahen Projekten und einer Organisationsstruktur, die einem Unternehmen gleicht, arbeitet sie als selbstständiger Verein. Doch lesen Sie selbst, was die DCI alles so macht!

## DIE DYNAMIC CAMPUS INITIATIVE (DCI)

*Engagement, Teamwork, Verantwortungsbewusstsein - auf diese Eigenschaften stützt sich das Fundament der Dynamic Campus Initiative (DCI) seit ihrer Gründung im April 2003. Findet man sich darin wieder, ist man bei uns genau richtig. In praktisch orientierten Projekten wie den Kaminzimmersgesprächen, bei verschiedenen Wettbewerben oder Workshops bieten wir die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln und Fähigkeiten zu entwickeln, die im späteren Berufsleben von hohem Wert sind. Unser Engagement fördert, gemäß der Gründungsidee, den Dialog zwischen Studenten, Dozenten und den Unternehmen, um ein praxisnahes Studieren zu ermöglichen. Zudem schaffen wir so die Chance für unsere Kommilitonen, anregende Eindrücke zu verschiedensten Themen zu erhalten und dabei interessante Persönlichkeiten aus der Wirtschaft kennen zu lernen.*

*Die DCI gliedert sich in die vier Ressorts Project Management, Corporate Relations, Public Relations und Human Resources, die jeweils dem Vorstand unterstehen und von einem Ressortleiter geführt werden. Unterstützend steht dem Vorstand das Ressort Finance & Controlling zur Seite. Ein Engagement ist, je nach Interesse, in jedem dieser Ressorts möglich. Getreu der Idee der Gründer – von Studenten für Studenten – sind neue Gesichter immer willkommen und werden schnell in das jeweilige Aufgabengebiet integriert.*



*Zu den bekanntesten Events gehören wohl die Kaminzimmersgespräche (kurz KZGs), die wir vier Mal im Jahr im Kaminzimmer der Villa Büttner veranstalten. Dabei laden wir zur Diskussion mit hochkarätigen Akteuren der Wirtschaft ein. So fanden wir uns auch im Oktober 2010 wieder in der Kaiserstraße zusammen. Motto: „Berufseinstieg“. Für viele von uns ein Thema, das gerade während des Studiums noch viele Unsicherheiten aufwirft - perfekt also, um im Rahmen*



*des KZGs besprochen zu werden. Die vier Referenten Jonas Kock (Key Account Manager, Dachser), Florian Zimmer (Trainee, GE Sensing & Inspection Technologies), Simone Kollmann (Revisorin, Rewe Group) und Andreas Bell (Consultant, PMCS.helpLine Software Gruppe), allesamt mit abgeschlossenem dualem Studium in der Tasche, standen den Teilnehmern Rede und Antwort, wodurch sie so einige Sorgenfalten glätten konnten.*



*Die Arbeit an den Projekten bedingt ein hohes Maß an Zeit und selbstständigem Handeln. Natürlich werden die Mühen unserer Mitglieder dafür entsprechend entlohnt. Regelmäßig organisiert das Ressort HR Seminare zur Weiterentwicklung von Soft Skills, so zum Beispiel Exkurse in die Welt von Adolph Knigge oder Rhetorik-Workshops. Auch die Strategiefahrt ist jedes Jahr ein Erlebnis. Fernab von Brühl macht man sich Gedanken zur Strategie der DCI, setzt neue Ziele, wobei der Spaß selbstverständlich nie zu kurz kommt. Tradition haben auch das Grillfest im Sommer und die Weihnachtsfeier im Winter, bei denen man gemütlich mit allen DCIern zusammen sitzt.*

*Zwei Mal im Jahr tüfteln wir am „trialogue“, dem Campusmagazin, das aktuelle Problemstellungen aus Wirtschaft, Wissenschaft und dem Alltag an der EUFH thematisiert. Nicht*

nur Studenten und Dozenten, auch die Kooperationsunternehmen profitieren davon. Der „trialogue“ widmet sich jeweils einem Haupt- und einem dazu passenden Unterthema. Außerdem erfahren die Leser mehr über die Aktivitäten des Vereins, z.B. von Rhetorik-Seminaren oder Interviews mit Studenten, die an KZGs teilgenommen haben. Zuletzt stand das Magazin im Zeichen des Themas „Hidden Champions“. Zu dieser Problematik fand im Vorhinein ein KZG statt, worüber dann im „trialogue“ berichtet wurde. Zukünftig streben wir weitere thematische Verknüpfungen des Magazins mit den KZGs an. (Lena Diekmann)

**Nun kommen wir zu einem Club, der ebenfalls das studentische Miteinander fördert, aber an erster Stelle alle Studierende, Professoren, Dozenten und Mitarbeiter über die aktuellen News rund um den Campus informiert.**

## DAS PR TEAM

Schon lange gibt es das PR Team, das die monatlichen FH News veröffentlicht. Die erste Ausgabe erschien im August 2004. Anfänglich mit nur sechs Seiten Inhalt wuchsen die FH News durch die fleißige Mitarbeit von Studierenden bis zu einer Größe von ca. 45 Seiten an. Doch auch schon in der allerersten Ausgabe wurde aus dem Auslandssemester berichtet, eine neue Szene-Bar in Köln vorgestellt und ein Professor interviewt. Diese Themen sind auch nach sechs Jahren immer noch in den FH News zu finden.

Doch es hat sich einiges getan. Berichte rund um den Campus sowie Interviews mit spannenden Themen über die wissenschaftlichen Arbeiten der Professoren, Artikel über die alljährlich stattfindende Greenhornparty, Erlebnisberichte von Exkursionen oder auch aktuelle Beiträge über Gastvorlesungen aus der Praxis füllen die Seiten der FH News. Seit



2008 erscheinen die Artikel in einem neuen Design, denn das Team bekam Unterstützung von einem Grafiker. Mit ihm veränderte sich das Aussehen der FH News und sie strahlen seitdem in einem neuen Glanz.



Der Standort Neuss wird seit 2009 auch mit eigenen FH News repräsentiert. Insgesamt fünf Ausgaben waren bis Ende 2010 veröffentlicht. In Brühl gehen wir derzeit in großen Schritten auf die 75. Jubiläumsausgabe zu, die 2011 erscheinen wird. Alle Studierenden, die Lust haben, die Schreibfeder zu schwingen und vielleicht bei der 100. Ausgabe mit dabei sein wollen, sind herzlich willkommen. Wer die FH News lesen möchte, findet sie im Internet unter [www.eufh.de/bruehl/fh-news/archiv.html](http://www.eufh.de/bruehl/fh-news/archiv.html). Dort können Interessenten in Ruhe stöbern und bei Bedarf bis zur ersten Ausgabe zurückblättern. (Regina Kühn)

**Während des dualen Studiums wird natürlich viel gearbeitet und gelernt. Doch der Spaß kommt bei uns nie zu kurz! Neben den Vereinen, die wir bisher vorgestellt haben, gibt es zudem auch die Möglichkeit, sich mit anderen Studierenden in einem privaten und gemütlichen Umfeld zusammenzusetzen.**

## DER ACTIVITY CLUB

Rückblick, 24.01.2009: Sechs Studierende der EUFH befinden sich auf der KarriereStart in Dresden, einer Bildungsmesse für Schülerinnen und Schüler. Nach einem erfolgreichen Messetag verbringen die Studenten aus Handel, Industrie und Logistik einen gemeinsamen Abend im Hotel mit anschließendem Saunagang. Die Themen sind so unterschiedlich wie die Charaktere der Saunierenden und so hitzig wie der glühende Ofen in der Ecke. „Die Messe hat sich für mich



schon gelohnt“, meint der erste Adonis, „denn ich habe Euch alle kennen gelernt.“ Ergriffen denken die Studenten über diese Worte nach, hat doch eben einer das ausgesprochen, was alle denken. Nach einer kurzen Weile des Schweigens ergreift plötzlich eine Venus das Wort und fragt: „Mussten wir dafür denn nach Dresden kommen? Wohl kaum.“ Nachdem jeder der Nakedeis seinen Senf zum Thema abgeben durfte, gründen die EUFHler einen Club, der zum Ziel hat, Studentinnen und Studenten zusammenzubringen, die sich sonst nie kennengelernt hätten.

Und das war die Geburtsstunde des EUFH Activity Clubs. Als Kommunikationsplattform wurde im Anschluss an die Gründung des Clubs ein E-Mailverteiler eingerichtet. Dieser dient dazu, die Studierenden mit brandaktuellen Informationen bezüglich neuer Aktivitäten zu versorgen. Wer diese interessanten Infos monatlich erhalten möchte, kann sich unter [activityclub@eufh.de](mailto:activityclub@eufh.de) anmelden.

Dann konnte es endlich losgehen! Die erste Activity startete unter dem Motto „Köln unterirdisch erleben“. Studenten begaben sich einige Meter unter die Erde und erkundeten die alte römische Stadtmauer, alte Fundamente und die Mikwe, das ehemalige mittelalterliche Ritualbad der Judengemeinde.



Danach sollte es sportlich weitergehen mit Bowling, Schlittschuhlaufen und schließlich dem besonderem Highlight im Sommer - die Activity in luftiger Höhe im Kletterpark Brühl. Ausgestattet mit Helmen, Seilen, Karabiner und Co. ging es auf die unterschiedlichen Parcours. Neben der Sportlichkeit wurden aber vor allem auch das Geschick und der Mut gefragt, um die zahlreichen Hängebrücken, Holzbalken und Seilrutschen zu meistern.



Weiter ging es mit der Activity in der Ausstellung KÖRPERWELTEN. Eine Selbstentdeckungsreise, beginnend beim Skelett des Menschen über das Zusammenwirken der Muskulatur bis hin zur Entwicklung des Menschen im Mutterleib sollte die EUFH Studierenden nachhaltig beeindruckt. Die nächsten beiden Activities ließen die Herzen der sportinteressierten Studenten höherschlagen. Es ging in die Lanxess Arena nach Köln, um bei einer exklusiven Führung für die EUFH den VfL Gummersbach unter die Lupe zu nehmen. Kürzlich dann verbrachten einige Studenten und Absolventen den Abend im Rhein-Energie-Stadion in Köln bei einer Nachtführung für die EUFH. Neben lustigen Anekdoten zum 1. FC Köln konnten die EUFHler einen Blick in die Spieler- und Trainerkabinen werfen, saßen in dem größten Pressekonferenz-Raum in Deutschland und befanden sich ganz allein bei Nacht am Spielfeldrand. Wieder einmal ein Highlight!

Der Activity Club erlebte in seiner zweijährigen Geschichte bereits viele Höhepunkte. Durch tolle Ideen der Studierenden und ein erprobtes Organisationstalent konnte sich die Studentenschaft der EUFH über ereignisreiche, interessante und spannende Activities freuen. Auch für 2011 ist viel geplant. So soll es zum Beispiel in die Jever Skihalle nach Neuss gehen. Aber wie immer sind keine Grenzen gesetzt, denn jeder kann „seine“ Activity organisieren und somit die Grundidee des Activity Clubs voranbringen. In diesem Sinne: Weiter so, lieber Activity Club! (Carolin Böcking)

Zu Beginn des ersten Semesters laufen alle Gespräche auf ein Thema hinaus – das Auslandssemester! Es ist der Höhepunkt im Studium! Es werden Erfahrungen und Meinungen semesterübergreifend ausgetauscht. Doch die Themen könnten nicht unterschiedlicher sein. Möchte ich eine andere Kultur und Lebensweise kennen lernen? In welcher Sprache möchte ich studieren? Soll ich in ein wirtschaftliches Zentrum reisen oder doch lieber sechs Monate Sonne und Meer genießen? All diese Themen stehen im Mittelpunkt bei der Wahl des Auslandssemesters. Doch viele Studierende vergessen, dass auch nach Brühl jedes Jahr Austauschstudenten kommen. 2010 kamen Studierende aus Frankreich, Spanien, Russland, den Niederlanden und sogar aus China an die EUFH. Um die internationalen Gaststudenten gebührend zu begrüßen und sie in das studentische Leben aufzunehmen, gibt es auch eine Initiative von Studenten für Gaststudenten.

#### LOKALE ERASMUS INITIATIVE (LEI)

*„It's impossible to find a flat from here...“, „Hallo, ich komme in Köln an im 19 September um 18h15, vielleicht ich brauche ein Person für helfen mir für gehen nach Jugendherberge“, „Can you maybe send me a list of area's that are okay to live in“, „J'aurais aimé avoir un logement à Cologne“*

#### BILDUNG GEHT DURCH DEN MAGEN



Giveaways und kleine Werbegags gehörten von Anfang an zu den Messeauftritten der EUFH in ganz Deutschland. Und weil Bildung manchmal durch den Magen geht, bot die EUFH den jungen Messebesuchern zur Information leckeres, in der eigenen Popcornmaschine direkt am Stand selbst gemachtes Popcorn an. Die Informationshungrigen ließen es sich aber nicht nur schmecken, sondern interessierten sich auch immer mehr für das duale Studium.

*Wer sich bereits mit der Planung seines Auslandssemester befasst hat, dem kommen diese Sätze vielleicht bekannt vor. Es ist schwer, von Deutschland aus eine Wohnung zu finden, man traut sich nicht zu, durch das Straßengewirr der fremden Stadt zum Ziel zu finden oder man möchte einfach wissen, wo die angesagteste Party steigt. Damit diese Fragen nicht ungehört verhallen, wurde vor einigen Jahren die studentische Organisation „Lokale Erasmus Initiative“, kurz LEI gegründet. Denn nicht nur wir erkunden die Welt für ein Semester, sondern es kommen pro Jahr zwischen zwanzig und fünfzig Austauschstudenten nach Brühl, um die EUFH und die Region kennen zu lernen. Die LEI setzt sich aus etwa zehn Studenten zusammen, die sich zum Ziel gesetzt haben, den Austauschstudenten (Incomings) den Einstieg ins „EUFH-Leben“ so leicht wie möglich zu machen. Da die Mehrzahl der Incomings das vierte Quartal des Jahres an der EUFH verbringt, beginnt das LEI-Jahr im Juni. In den Sommermonaten planen wir die Aktionen, bei denen wir den Kontakt zu den Austauschstudenten herstellen wollen. Außerdem sind die ersten Anfragen zu bearbeiten, bei unterschiedlichen Anliegen zu unterstützen, wie z.B. bei der Wohnungssuche.*

*Im September fängt dann die heiße Phase an. Die ersten Studenten werden am Bahnhof oder am Flughafen willkommen geheißt, ein Zeitplan wird aufgestellt, wann welche Aktion stattfindet und die Einführungsveranstaltung wird vorbereitet. Diese fand in diesem Jahr vor vierzig gespannt zuhörenden Incomings statt. Unser Programm wurde vorgestellt und die Studenten zum ersten Treffen eingeladen - dem Kennenlernbrunch. Bereits am nächsten Tag trafen wir uns im Café Extrablatt. Wenig verwunderlich: Zum angesetzten Beginn um 9:00 waren wir gerade einmal fünf Personen. Im Laufe des Vormittags trudelten aber immer mehr Erasmusstudenten ein, so dass sich zwischen Rührei, Baguette und gebratenem Speck bald ein Sprachgewirr aus Deutsch, Englisch, Französisch und Russisch bildete. Im Anschluss zeigten wir den Studenten wichtige Sehenswürdigkeiten wie den Dom, die Hohenzollernbrücke und „die Ringe“.*

*Das nächste Highlight forderte den Mut der Teilnehmer heraus. Black Mamba, Talocan und Mystery Castle führten zu Adrenalinschüben und durcheinander gewirbelten Frisuren. 25 Studenten erlebten einen ereignisreichen Tag in Brühls größter Attraktion, dem Phantasialand, und waren sich einig, dass der Eintritt sich auf jeden Fall gelohnt hat.*

*Nach diversen Partys, Bowling und gemeinsamem Karneval feiern war das Auslandssemester für die meisten Austauschstudenten kurz vor Weihnachten bereits vorbei. In gemütlicher Runde trafen wir uns noch einmal auf dem Brühler Weihnachtsmarkt. In deutlich verbessertem Deutsch wurden*

Besuchseinladungen in die Heimatorte (z.B. Paris) ausgesprochen, das Auslandssemester als tolle Erfahrung beschrieben und auf ein hoffentlich baldiges Wiedersehen angestoßen.

Für uns Mitglieder der LEI war es eine spannende, arbeits- und ereignisreiche Zeit. Neben dem Planen und Organisieren der Aktionen hatten wir viel Spaß bei den Treffen mit den Austauschstudenten und haben viele neue Kontakte geknüpft. Wer auch daran interessiert ist, die Austauschstudenten kennen zu lernen kann sehr gerne Mitglied in unserer Organisation werden. Eine weitere Möglichkeit ist es, beim Tandemprogramm mitzumachen. Dabei trifft man sich mit einem der Austauschstudenten, idealerweise mit einem, dessen Muttersprache man selbst lernt oder gerne erlernen würde. Gegenseitig bringt man sich dann die eigene Sprache ein wenig näher und lernt sich dabei kennen. Für nähere Informationen, sowohl zum Tandemprogramm als auch zum Mitmachen bei uns, stehen wir unter [erasmus-initiative@eufh.de](mailto:erasmus-initiative@eufh.de) gerne zur Verfügung. (Johannes Lenhardt)

**Zuletzt möchte ich noch den Alumni-Club vorstellen. Dieser reicht weit über die Grenzen des Studiums hinaus und stellt die Brücke zwischen Studierenden und Alumni dar.**

## DER ALUMNI-CLUB

Der Alumni-Club wurde während der Halbzeit des 10-jährigen Bestehens gegründet. Sieben Gründungsmitglieder haben sich 2005 zusammen gefunden und lange Überlegungen in die Tat umgesetzt. Denn es gab schon vorher immer wieder Ideen und Gedanken um einen Verein, der den Kontakt mit graduierten Studierenden halten soll. Und genau darum geht es beim Alumni-Club. Es ist ein lebenslanges Ehemaligennetzwerk ganz unter dem Motto „Erinnerungen, Freundschaften und Netzwerk“. Denn was könnte wichtiger sein, als den Kontakt zu ehemaligen Kommilitonen zu halten, deren Lebenswege im Auge zu behalten und vielleicht das ein oder andere Jobangebot zu bekommen?

Neben den ersten diversen Stammtischen stand in den ersten Jahren besonders die Organisation der jeweiligen Absolventenfeier im Mittelpunkt der Aktivitäten des Clubs. Wer vielleicht selbst schon mal eine etwas größere Party geschmissen hat, weiß vielleicht auch, wie viel Arbeit in solch eine Organisation gesteckt werden muss. Die ersten Feiern fanden im Phantasialand in Brühl und sogar einmal im Gürzenich in Köln statt. Dadurch konnte der Alumni-Club direkt vor Ort auch seine neuen Mitglieder rekrutieren und ihre Zahl wuchs von Jahr zu Jahr. So wurde der Fokus auch immer mehr auf die Betreuung der vielen neuen Mitglieder gesetzt.



2006 traf man sich zur elften Konferenz der Alumni-Organisationen, die vom Dachverband der deutschen Alumni-Organisationen organisiert wurde. Drei Tage dauerte die Veranstaltung für Absolventen aus 150 verschiedenen Clubs aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Natürlich ging es neben wichtigen Fragen, wie etwa einen verbesserten Informationsaustausch, Sponsoring und Fundraising auch um jede Menge Spaß.

Auch um viel Spaß ging es 2009 in Offenbach. Dort traf sich das Absolventennetzwerk für ein Wochenende zu Austausch, Erholung, Kultur und zur Erkundung des Nachtlebens. Neue Kontakte und Freundschaften wurden geknüpft. Ein Jahr später kamen die ersten beiden Jahrgänge der EUFH in Brühl beim strahlenden Sommerwetter auf dem Campus in der Kaiserstraße zusammen. Es wurde zu einem feuchtfröhlichen Wiedersehen, welches so schnell nicht vergessen werden wird. Doch neben dem Austausch von Neuigkeiten wurde auch etwas Kultur betrieben und das Schloss Augustusburg in Brühl besichtigt: „Endlich habe ich es nach so vielen Studienjahren in Brühl geschafft, das Schloss nun auch von innen zu sehen“, brach es auch einem Absolventen am späten Abend heraus. Fazit des Tages war auf jeden Fall, dass der Alumni Club weitere Veranstaltungen planen und das gemeinsame Wiedersehen öfters statt finden soll. (Regina Kühn)

**Das EUFH-Leben am Campus besteht eben doch nicht nur aus dem ständigen Wechsel zwischen Theorie und Praxis. Jeder Student kann sich in seinem eigenen Spezialgebiet engagieren und sich und seine Ideen in das Studentenleben an der EUFH mit einbringen. Die Studierenden sind aufgefordert, sich ihren Lieblingsclub auszusuchen und an den Freuden des Engagements und dem Knüpfen von Kontakten über den eigenen Kurs hinaus teilzuhaben.**

□  
Regina Kühn

# We are Family!

## Von großen und kleinen EUFH-Familien

**A**ls vor zehn Jahren die ersten 14 angehenden Handelsmanager ihr Studium an der EUFH aufnahmen, da lag es schon wegen der überschaubaren Zahl sehr nahe, von einer EUFH-Familie zu sprechen. Damals war es leicht, für eine wirklich familiäre Atmosphäre an der Hochschule zu sorgen und sich darum zu kümmern, dass es einen echten Dialog zwischen Lehrenden und Lernenden gibt. Es ging ganz automatisch persönlich zu auf dem Campus. Doch die EUFH blieb nicht lange so klein. Die Zahl der Fachbereiche und Studierenden stieg rasant und das Team der Professoren und Mitarbeiter wuchs schnell mit. Neue Räumlichkeiten kamen hinzu und irgendwann kam es, wie es kommen musste: Allmählich kannte nicht länger jeder jeden mit Namen. Es konnte durchaus vorkommen, dass man auf dem Campus einem Studenten begegnete, den man nie zuvor gesehen hatte. Und doch: Die familiäre, freundliche, persönliche, eben die ganz besondere Campus-Atmosphäre an der EUFH blieb erhalten. Und das war kein Zufall! Viele engagierte Studierende sorgten dafür genauso wie viele Mitglieder des EUFH-Teams. Allen war früh klar, dass mit dem Wachstum die Gefahr drohte, dass alles anonym wird und dass damit eine ganz große Stärke der EUFH verloren gehen könnte. Bis heute ist das besondere, das familiäre EUFH-Gefühl erhalten geblieben, auch wenn natürlich manches anders ist als im Jahr 2001. Deshalb hat der Absender des Briefs, der die EUFH kürzlich erreichte, irgendwie ins Schwarze getroffen. Der Brief war folgendermaßen adressiert:

**FAMILIE  
EUFH GMBH  
KAISERSTRASSE 6  
50321 BRÜHL**

Die EUFH ist irgendwie bis heute eine große Familie geblieben. Aber es gibt auch eine waschechte kleine EUFH-Familie, die heute im fernen Berlin lebt. Anne Nguyen begann im Jahr 2004, an der EUFH Handelsmanagement zu studieren, ganz genau so wie ihr jetziger Mann Jonathan Heinze. In den Praxisphasen arbeitete sie im Hochschulmarketing. Zum zehnten EUFH-Geburtstag wirft sie einen kleinen Blick zurück auf ihr Studium in Theorie und Praxis:

„Mein Studium an der EUFH war nur Tarnung. Das Verfechten der großen dualen Idee, die glühenden Reden am EUFH-Messestand, das Preisen des Auslandssemesters.



In Wirklichkeit wurde ich nur von einem gesteuert: meinen Hormonen. Warum sonst hätte ich als Berlinerin in ein Dörflein namens Brühl ziehen sollen, wo Rentner mir unflätige Dinge hinterherrufen, wenn ich bei Rot über drei Finger breite Sträßlein eile? Es war die Hoffnung einer jungen Frau Anfang 20. (Damals) 600 Studenten auf einem Campus zusammen gepfercht, in ständig wechselnden Zwangsgemeinschaften namens Projektgruppen, Präsentationsteams, Pitch group u.ä. mit strengen Deadlines. Herrlich! Dazu noch die Hofpartys beim VWL-Dozenten, die legendären Semesterabschlusspartys, die Zwischendurchpartys und die durchzechten Wochenenden bei Messefahrten. Wann im Leben ist die Wahrscheinlichkeit jemals wieder so groß, den Partner meines Lebens zu treffen? Nun, ich traf ihn gleich am ersten Tag, habe die drei Jahre aber – wie meine Mutter es mir fürs Leben beibrachte - noch zum Abschluss geführt und nahm den Mann mit nach Hause. Spüre ich Dankbarkeit der EUFH gegenüber, wenn ich unsere kleine Tochter am Frühstückstisch sehe? Nun, das nicht. Aber die EUFH ist doch der Ort, an dem Jonathans und meine Geschichte begann.“

□  
rk

Familie  
EUFH GmbH  
Kaiserstr. 6  
50321 Brühl

## Zielstrebig und ausdauernd

Die EUFH läuft und läuft und läuft



**A**usdauer und Zielstrebigkeit zeichnet das Team der Europäischen Fachhochschule seit zehn Jahren bei der Umsetzung ihres Studienkonzepts und die Studierenden auf dem Weg zum akademischen Grad in Theorie und Praxis aus. Aber auch im Sport haben sie im Laufe der Zeit immer wieder bewiesen, dass sie eine Menge drauf haben. Wie in manch anderer Hinsicht auch lief dabei Gründungsrektor Prof. Dr. Jürgen Dröge persönlich häufig weit voraus und sein strahlend orangefarbenes Trikot, mit dem er die Ziellinien vieler Marathons überquerte, motivierte Professoren und Studierende, es ihm gleichzutun. Prof. Dröge gehörte zum Beispiel zu den „Finishern“ des Köln- und des Berlin-Marathons; sogar in New York lief der Gründungsrektor der EUFH in Orange kreuz und quer durch die Hochhausschluchten. Besonders gern und oft aber rannte er nicht allein, sondern in Staffeln mit Studierenden, Dozenten und Mitarbeitern der Hochschule. So waren EUFH-Teams bei-

spielsweise beim Brühler 12-Stundenlauf, beim Kölner Brücken- oder Nachlauf, beim Pulheimer Staffelmara-thon und bei vielen anderen Laufevents in der Region am Start.

Bei herrlichem Sonnenschein startete der Gründungsrektor der EUFH am 8. Oktober 2006 zu seinem ersten großen Marathon in Köln und gehörte in der Klasse der Männer von 65 bis 69 Jahren am Ende auf Anhieb zu den 10.500 Läufern, die das Ziel an der Messe in Köln-Deutz sahen. Seit April war er damals zur Vorbereitung mehr als 600 Kilometer gelaufen. „Die Stimmung hatte was vom Straßenkarneval. Überall standen direkt an der Strecke Sambagruppen und trommelten mich nach vorn. Unterwegs bin ich auch vielen Bekannten am Straßenrand begegnet, die mich lautstark unterstützt haben. Das hat sehr geholfen“, erzählte Prof. Dröge damals nach dem Zieldurchlauf.



Mit seiner Freude am Laufen steckte der „Marathon-Mann“ auch andere Professoren an. So war zum Beispiel Prof. Dr. Marc Kastner vom Fachbereich Industriemanagement ein Jahr nach Prof. Dröge ebenfalls in Köln am Start. Der schnellste aller Professoren jedoch war Prof. Dr. Heinz Walterscheid vom Fachbereich Logistikmanagement, den seine Füße beispielsweise in Bonn und in Köln schon nach rund dreieinhalb Stunden durchs Ziel trugen. Seite an Seite lief Industrie-Professor Dr. Christian Dechêne 2010 mit „seinem“ Studenten Tom Moser über die Hügel des Monschau-Marathons. „Wir haben es beide überlebt. Den Status ‚Lieblingsstudent‘ hat Tom allerdings verspielt, war er doch fast fünf Minuten vor mir im Ziel. Mir war das aber ehrlich gesagt völlig egal und bei einem leckeren Bierchen im Zielbereich konnten wir dann auch beide schon wieder lachen“, so der Professor nach dem letzten Anstieg.



Doch EUFHler haben sich in den letzten zehn Jahren längst nicht aufs Laufen beschränkt. Mit Prof. Dr. Rainer Paffrath, dem Dekan des Fachbereichs Wirtschaftsinformatik und Vertriebsingenieurwesen, hat die Hochschule auch einen ambitionierten Radrennfahrer in ihren Reihen, der an einem sonnigen Wochenende zwischen zweihundert und sechshundert Kilometer im Rennsattel zurücklegt. Er nimmt regelmäßig an Wettkämpfen teil, zum Beispiel an dem Klassiker Paris-Brest-Paris über 1.200 Kilometer. Trotz aller sportlichen Leistungen der Professoren sind es in erster Linie die Studie-



renden, die in ganz unterschiedlichen Sportarten aufhorchen lassen. So gab es an der EUFH zum Beispiel einen professionellen Speedboat-Fahrer oder mit Julia Müller ein Mitglied der deutschen Auswahlmannschaft für die U21-Korfball-Europameisterschaften 2006. Ebenfalls in der U21 Nationalmannschaft aktiv war Dennis Witt 2010 und kämpfte in Mailand um die Weltmeisterschaft im Kanupolo.

Diese und viele, viele andere EUFHler laufen und laufen und kämpfen und kämpfen seit zehn Jahren. Freude und Ehrgeiz gehören für sie beim Sport genauso untrennbar zusammen wie beim Studium oder in Forschung und Lehre. Ausdauernd und zielstrebig sind sie alle auch auf dem Campus, aber der Spaß kommt dabei nie zu kurz.

□  
rk

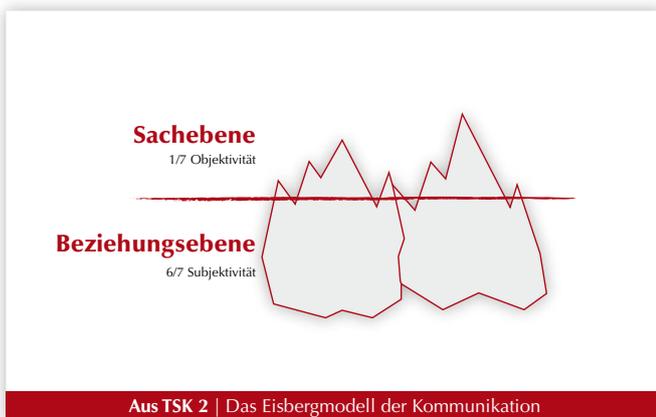
# Kängurus und Murmeltiere an der EUFH?

## Ein Rückblick auf mehr als 600 Veranstaltungen im Fachbereich TSK

Dass es bereits zehn Jahre her sein soll, dass das erste in Trinkhalme verpackte rohe Ei den Sturz aus 2,50 Meter Höhe überlebte und sich ein Team Studierender jubelnd in die Arme fiel, ist schwer vorstellbar. Ebenfalls, dass diese Übung zur Teamentwicklung bei den Bachelor-Studierenden heute noch genauso großen Anklang findet wie damals bei den ersten Diplomandinnen und Diplomanden. Sie ist einer der Dauerbrenner des Fachs Training Sozialer Kompetenzen – kurz TSK genannt. Über das Besondere dieses Fachbereichs und seine Entwicklung in den vergangenen zehn Jahren lesen Sie in diesem Rückblick, in dem auch vier TSK-Dozentinnen und Dozenten zu Wort kommen.

### TSK IST INTERAKTIV

„Irgendwie ist TSK anders als die anderen Fächer“, behaupteten schon die ersten Absolventen und hatten damit Recht. Im Gegensatz zu den betriebswirtschaftlich ausgerichteten Veranstaltungen setzt sich TSK in erster Linie affektive und instrumentelle Lernziele. Die Studierenden trainieren, in den interaktiv geprägten Situationen des beruflichen Lebens handlungsfähig zu sein, um effektiv und erfolgreich mit Vorgesetzten, Kollegen, Mitarbeitern und Kunden zusammenzuarbeiten. Zu den wichtigsten vermittelten sozialen Kompetenzen zählen Selbstbewusstsein, Einfühlungsvermögen sowie Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit.



Für die TSK-Veranstaltungen werden die ohnehin schon kleinen Studiengruppen der EUFH noch einmal geteilt, so dass die Teilnehmerzahl bei etwa 15 Personen liegt. In der ver-

trauensvollen Atmosphäre einer kleinen Gruppe arbeiten die TSK-Dozentinnen und Dozenten mit den gleichen Methoden, die auch im Personaltraining eingesetzt werden: Anknüpfend an kurze Theorieimpulse, die auf psychologischen Modellen und Theorien fußen, werden Gruppenarbeiten, Rollenspiele oder Projektsimulationen durchgeführt. Ein ausführlicher Feedback-Prozess zur Reflexion rundet jede dieser Übungen ab. Um den Transfer zum beruflichen Alltag der Studierenden noch zu vertiefen, werden überdies praxisnahe Fallbeispiele aus dem Berufsleben gemeinsam bearbeitet und bewertet.

Dass Praxisnähe allerdings sehr unterschiedlich verstanden werden kann, erlebte die Dozentin Dr. Petra Pinger, die berichtet: „Ich erinnere mich lebhaft an einen Länder-Vortrag, den drei Studierende im Modul ‚Interkulturelle Kompetenz‘ hielten. Meine Anregung, ihren Beitrag zu visualisieren, hatten sie offensichtlich etwas missverstanden. Die Tür ging auf und merkwürdig gewandete Gestalten betraten den Raum. Ich und auch einige der Studierenden fanden es ausgesprochen schwierig, ruhig und aufmerksam einem schwedischen Wikinger mit gehörter Kappe und einem von Kopf bis Fuß in braunes Fell gehülltem australischen Känguru zu lauschen...! In den aktuellen Kursen nehme ich diese Verkleidung immer als Beispiel dafür, dass es bei Vorträgen nicht darauf ankommt, so originell wie möglich zu sein, sondern zielgruppenspezifisch und situationsgerecht zu visualisieren. Die entscheidende Frage, die Studierende sich bei der Vorbereitung einer Präsentation stellen sollten, lautet: Wen und was will ich erreichen?“

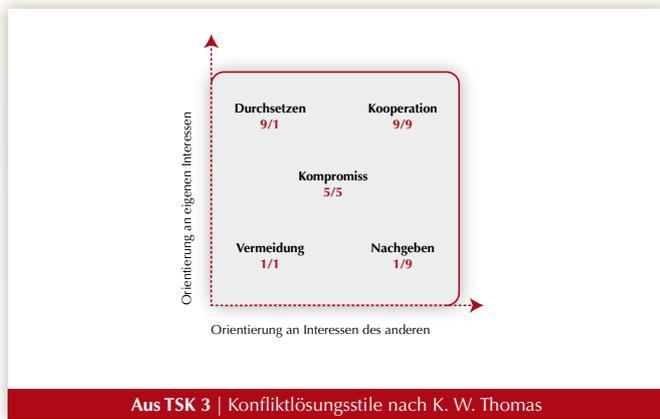
### TSK IST MODULAR

Nach einer anfänglichen Versuchsphase gibt es seit 2003 ein professionell konzipiertes TSK-Programm, dessen Inhalte an den Bedürfnissen der Wirtschaft ausgerichtet sind. Es besteht aus verschiedenen Modulen, die systematisch aufeinander aufbauen, und in allen Studiengängen der EUFH zum Einsatz kommen.

Im ersten Semester lautet das Thema ‚Soziales Verhalten im Unternehmen‘. Um in ihren Kooperationsfirmen von Anfang an gut zurechtzukommen, lernen die jungen Studierenden, sich im Unternehmenskontext sozial angemessen zu verhalten, konstruktiv Feedback zu geben und sich persönliche wie akademische Ziele zu setzen.

Das zweite Semester widmet sich dem Aspekt ‚Kommunikation und Gesprächsführung‘. Nach Abschluss dieses Moduls sind sich die Studierenden ihres eigenen Kommunikationsstiles bewusst, beherrschen die grundlegenden Techniken der Gesprächsführung, können auch vor größeren Gruppen rhetorisch sicher auftreten und ihren Standpunkt überzeugend präsentieren.

Im Baustein ‚Teamarbeit und Teamentwicklung‘ des dritten Semesters trainieren sie dann die grundlegenden Fähigkeiten zu Kooperation und Konfliktbewältigung. Dabei lernen sie ihre eigene Rolle im Team einzuschätzen und zu diagnostizieren, warum die Zusammenarbeit eines Teams gut bzw. weniger gut funktioniert.

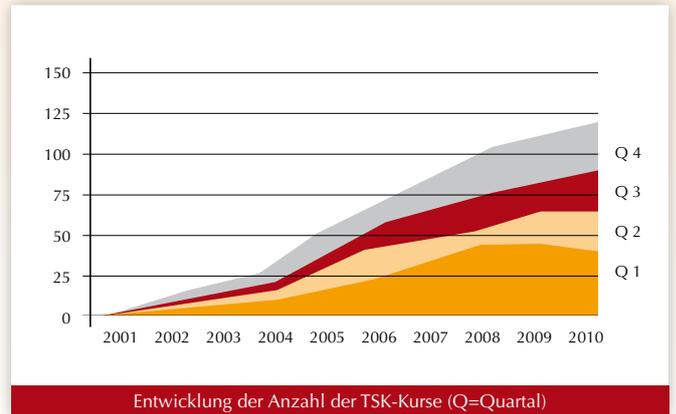


Im vierten Semester versetzt die bereits erwähnte Veranstaltung ‚Interkulturelle Kompetenz‘ die Studierenden in die Lage, im Kontakt mit ausländischen Kunden oder Kollegen zielgerichteter und sicherer zu agieren. Sie werden sich ihrer eigenen kulturellen Prägung bewusst und entwickeln anhand von Kulturstandards ein Gefühl für fremdkulturelle Normen und Wertvorstellungen. Gleichzeitig bereiten sie sich so auf den dann folgenden Auslandsaufenthalt vor.

Das letzte TSK-Modul, das abschließend im sechsten Semester stattfindet, hat ‚Führungsverhalten und -methoden‘ zum Thema. Hier entwickeln die Studierenden erste grundlegende Führungskompetenz, in dem sie sich mit den verschiedenen Rollen einer Führungskraft auseinandersetzen, lernen das Verhalten von Mitarbeitern zu interpretieren und diese durch angemessene Zielsetzung zu motivieren.

Seit Gründung der EUFH bis Ende 2010 haben die Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs Training Sozialer Kompetenzen in den verschiedenen Modulen tatsächlich 609 Kurse abgehalten. Aus den Anfängen mit einem Kurs pro

Quartal ist inzwischen die stattliche Zahl von 124 im Jahr 2010 geworden. In den ersten Jahren haben sie nur Händler, Industrieller und Logistiker darauf vorbereitet, sich im Arbeitsalltag angemessen zu verhalten. Nach und nach kamen dann die Studiengänge Finanz- und Anlagemanagement, Wirtschaftsinformatik, Vertriebsingenieurwesen und General Management hinzu. Inzwischen arbeitet das TSK-Team flexibel an den Standorten Brühl, Köln und Neuss.

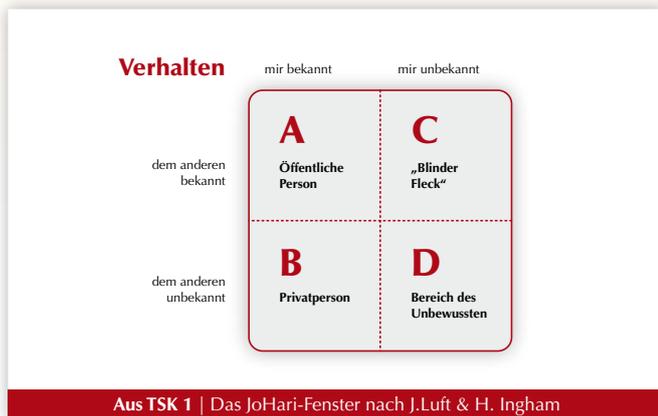


Mit dem steigenden Kursaufkommen blieb es nicht aus, dass die TSK-Dozentinnen und Dozenten immer öfter Veranstaltungen gleichen Inhalts in sehr kurzer Abfolge hintereinander abhalten. Die Folgen daraus bezeichnen sie als Murreffekt – in Anlehnung an eine Filmkomödie aus dem Jahr 1993. In „Und täglich grüßt das Murmeltier“ spielt Bill Murray einen egozentrischen, zynischen TV-Wetteransager, der immer und immer wieder denselben Tag durchleben muss. Trainer Dr. Werner Dieball konkretisiert das Phänomen so: „Was diese gesellschaftskritische Parabel mit TSK zu tun hat? Nun, ... auf der einen Seite wenig, denn wir unterrichten nicht zur Läuterung in einer Strafkolonie. Auf der anderen Seite bedeuten drei Einheiten TSK 10,8 Unterrichtsstunden am Stück, was in einem Dozentenhirn murreffektähnliche Zustände hervorrufen kann. Nehmen wie als Beispiel einmal das Thema ‚Kommunikation und Gesprächsführung‘. Da frage ich mich spätestens in der dritten Sitzung so gegen kurz nach 16 Uhr: Diese Technik hab ich doch eben erst erklärt, oder nicht? Wieso diskutieren wir jetzt schon wieder über das 4-Ohren-Modell? Habe ich heute nicht mindestens zwei Mal die Studierenden darauf hingewiesen, dass sie mehr aus ihrer Gestik herausholen können? Ja... , unsere Hände sind das äußere Organ des Gehirns. Stecken Sie diese nicht in Ihren Maschinenraum, sprich Hosentaschen. Bitte auch nicht an den Auspuff damit, sprich Ihr Gesäß. Sehen Sie Ihre Hände als Kommunikationswerkzeuge, mit denen Sie in der positiven Zone, im Brustbereich punkten.““ Dr. Dieball

holt Luft: „Wenn ich nach dieser Redepassage in die offenen, stimulierten Gesichter der Studierenden blicke, werde ich selbst für den kleinen Murreffekt entschädigt. Denn durch dieses Lächeln bekommen Sie alles zurück.“

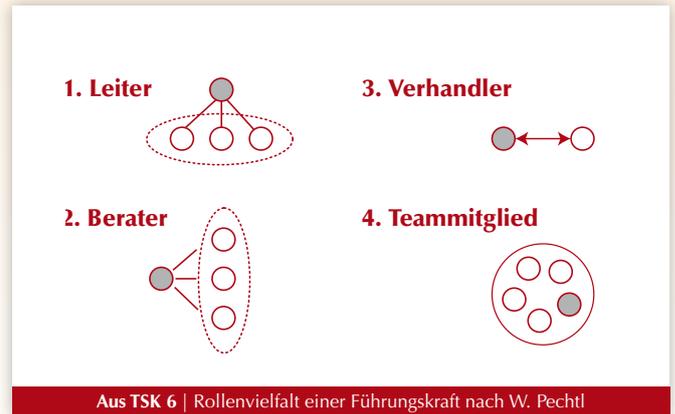
## TSK IST OBLIGATORISCH

Training Sozialer Kompetenzen begleitet die Studierenden vom ersten bis zum letzten Semester, denn es ist fester Bestandteil des Curriculums und Pflichtveranstaltung an der EUFH. Niemand kommt darum herum. Auch die Hochschüler nicht, die rein auf fachliche Kompetenz bauen und sich daher ungern mit ihren Schwächen oder ihrer Wirkung auf andere auseinandersetzen. Gerade für sie ist der Umgang mit dem Feedback der Kommilitonen, die Reflexion des eigenen Verhaltens und das Erkennen sogenannter ‚blinder Flecken‘ ein schwieriger Lernprozess – aber auch ein großer Schritt auf dem Weg zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit.



Dadurch, dass TSK für alle obligatorisch ist, kommt es für die TSK-Dozentinnen und Dozenten auch einmal zu schwierigen Situationen. „Gerade der Einstieg in ein neues Modul – in diesem Fall war es Mitarbeiterführung – mit einer neuen Studierendengruppe ist immer von einer ganz besonderen Atmosphäre geprägt“, erzählt der Dozent Folker Banik. „Die Studierenden sind in der Regel noch zurückhaltend, beinahe vorsichtig, und sagen alles lieber etwas durch die Blume. Nicht so bei dieser Gruppe Logistiker, bestehend aus einer Frau und zwölf Männern. Sie gingen die Widrigkeiten der Personalführung auf ganz besondere Weise an. Ich war bereits seit einigen Minuten dabei, ihnen die Vorzüge eines strukturierten, mit Feedback und psychologischem Feingefühl durchgeführten Mitarbeitergespräches schmackhaft zu machen. Die Gruppe, anfangs interessiert, schaute zunehmend skeptisch und irritiert. Was nun mich wiederum irritierte. Ob es Unklarheiten gäbe hinsichtlich der Durchführung oder Begrifflichkeit-

ten? Nein, war die Antwort. Warum denn dann so skeptisch? Naja, dieses Feedback und Beziehungsebene und so, das sei ganz schön, aber in der Logistik völlig unnötig! Unnötig? fragte ich. Ja, man sei Chef, der andere tut, was Chef will, wenn nicht, fliegt er eben... Wir haben das damals lange und heiß diskutiert, aber irgendwann hatte ich sie überzeugt. Heute sind viele von ihnen mit Sicherheit gute Führungskräfte.“



Zahlreiche der Hochschülerinnen und Hochschüler bezeichnen TSK als ihr Lieblingsfach, was durch die kontinuierlich positiven Evaluierungen der vergangenen zehn Jahre unterstrichen wird. Und diejenigen, die die Bedeutung des Trainings Sozialer Kompetenzen während des Studiums unterschätzen, merken spätestens im ersten Assessmentcenter, dass ihnen die Art der Übungen vertraut ist und die Techniken der Kommunikation oder der Präsentation ausgesprochen nützlich sind, um der begehrten beruflichen Position einen Schritt näher zu kommen.

**UNVERWECHSELBAR, WIEDERERKENNBAR**

Die frisch gegründete und staatlich anerkannte kleine Hochschule in Brühl brauchte natürlich auch ein Logo, um sie rein optisch unverwechselbar und wiedererkennbar zu machen. Doch das war gar nicht so einfach. Die ersten Versuche in diese Richtung erinnerten wohl noch eher an einen bekannten Internet Service Provider als an eine Hochschule. Der Weg zum jetzigen Erscheinungsbild war noch weit, aber die ersten Schritte waren getan.

Studieren, was man wirklich braucht.



Das neue attraktive Studienangebot musste selbstverständlich auch bekannt gemacht werden, um junge Studieninteressenten auf die junge Hochschule aufmerksam zu machen. Dies geschah unter anderem durch eine Serie von Flyern und Anzeigen. Mit dem Slogan „Go To Europäische Fachhochschule“ und einer jungen, zielstrebigem Dame warb die EUFH in der Anfangszeit für ihre dualen Studiengänge. Bis zum heutigen Corporate Design war es allerdings noch ein weiter Weg.

## TSK IST PROFESSIONELL

Alle Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs TSK arbeiten auf freiberuflicher Basis für die EUFH. Als externe TrainerInnen mit einer festen Verankerung in der Wirtschaft bringen sie langjährige Erfahrung aus einem breiten Spektrum beruflicher Tätigkeiten mit. Die Freude an der Arbeit mit jungen Menschen verbindet sie. Sie, das sind seit einigen Jahren: Folker Banik, Annette Dernick, Dr. Werner Dieball, Dr. Anja K. Haftmann, Horst Hanisch, Guido Michels, Dr. Petra Pinger und Prof. Dr. Eva-Maria Siegel.

Die acht verstehen sich als Team – kleinere Fragen werden laufend untereinander besprochen, Prüfungen in Partnerarbeit erstellt und Kursmaterialien gemeinsam überarbeitet. Einmal im Jahr nehmen sie sich sogar die Zeit für einen ganzen TSK-Tag. Bei diesem Treffen gibt es einen arbeitsbezogenen Teil, in dem die vergangenen Quartale besprochen, Erfahrungen ausgetauscht oder neue Übungen vorgestellt werden. Da der Tag aber auch dazu dienen soll, mehr miteinander ins Gespräch zu kommen, als es beim Kaffee in der 15-Minuten-Pause an der EUFH möglich ist, gibt es stets auch eine gemeinsame Aktivität.

„Beim ersten TSK-Treffen, an dem ich teilnahm, waren wir in Bonn. Mit dem Schiff fuhren wir gemeinsam in die ehemalige Hauptstadt, gingen dann zu Fuß durch den Rheinpark zu einem Lokal, in dem wir unsere Knigge-Kompetenz erweiterten, indem wir das Cocktailmixen lernten“ erinnert sich die Trainerin Annette Dernick. „2008 trafen wir uns dann in

Köln. Der Tag stand unter einem interkulturellen Motto – wir ließen uns von einer Thai-Massage fit machen und aßen kulinarisch in Lokalen verschiedener Kulturen.



Aus TSK 4 | Das Zwiebelmodell der Kultur nach G. Hofstede

Im Jahr darauf fand das Treffen in Brühl statt, da viele der Kolleginnen und Kollegen zwar in Brühl arbeiten, die Stadt selbst aber kaum kennen. Hier standen Schloss Falkenlust und das Max-Ernst-Museum auf dem Programm. 2009 ging es in Köln ‚theologisch‘ weiter mit dem Besuch der jüdischen Synagoge, und dieses Jahr besichtigten wir den WDR, um zu erfahren, was hinter den Kulissen der Sportschau und anderer bekannter Sendungen abläuft. Ich bin schon gespannt, wo es 2011 hingehen wird. Sicherlich wieder zu einer interessanten Location.“

Im Laufe der vergangenen 10 Jahre wurde das TSK-Team von verschiedenen Dozenten unterstützt, die aus unterschiedlichen Gründen nicht dabei bleiben konnten oder wollten: Herrn Prof. Dr. Georg Simet, Herrn Alexander von Reumont, Herrn Peter Klose, Herrn Prof. Dr. Herbert Feser und Herrn Dr. Edmund Lürer sei an dieser Stelle für ihren Einsatz im Bereich Training Sozialer Kompetenzen herzlich gedankt.



*Dr. Anja K. Haftmann | Leiterin des Bereichs TSK  
mit Unterstützung von  
Folker Banik  
Annette Dernick  
Dr. Werner Dieball  
Dr. Petra Pinger*



Freude pur: Die Absolventen des Jahres 2010 mit ihren Diplommappen

## Ein ganz besonderer Tag

### Die letzten 210 Diplomanden feierlich verabschiedet

Am 25. Juni 2010 verabschiedete die Europäische Fachhochschule 210 Diplomanden im Börsensaal der IHK zu Köln. In diesem Jahr vergab die Hochschule zum letzten Mal Diplome – von 2011 an werden alle Absolventen einen Bachelor- oder Masterabschluss überreicht bekommen.

Einige der angehenden Handels-, Industrie- und Logistikmanager kannten den Ort der feierlichen Diplomübergabe bereits und hatten ihn in sehr guter Erinnerung. Denn im Rahmen des dualen Studiums haben die meisten Studierenden auch eine IHK-Ausbildung absolviert. Einige von ihnen gehörten zu den Jahrgangsbesten und wurden nach ihrem Abschluss im Börsensaal geehrt. Nach ihrer offiziellen Diplomfeier setzten die Absolventen der EUFH diesen ganz besonderen

Tag bei einer selbst organisierten Gala im Brühler Phantasialand bis in die frühen Morgenstunden gemeinsam mit ihren Angehörigen und Professoren fort.

Prof. Dr. Jürgen Dröge, Gründungsrektor der EUFH, gratulierte den Diplomanden ganz herzlich zu ihrem großen Erfolg. „Sie sind die letzten Absolventen, die sieben Semester bei uns studiert haben. Wie Sie vielleicht wissen, gelten Menschen, die man mit der Zahl sieben in Verbindung bringt,

als besonders originell. Sie sprudeln vor Ideen und repräsentieren alle Weisheiten dieser Welt.“ Unter tosendem Applaus im Börsensaal rief der Gründungsrektor seinen Studierenden zum Abschied zu: „Wie schwierig das Leben auch sein mag – es ist immer genug Zeit für ein oder zwei Kölsch – macht et jot!“

„Ich habe noch nie erlebt, dass ein Hochschulprofessor so viel Applaus bekommen hat“, sagte im Anschluss



aner kennend Gregor Berghausen, Geschäftsführer für Aus- und Weiterbildung der IHK Köln. „Sie, liebe Absolventen, sind die Hoffnung unserer Region. Derart gut auf das Berufsleben vorbereitete junge Menschen brauchen die Unternehmen in unserer Region ganz dringend. Es würde mich freuen, wenn möglichst viele von Ihnen in der Nähe bleiben.“

Direkt von der Eröffnung einer ganz neuen innerstädtischen Einkaufsgalerie in Oldenburg war Henrie W. Kötter in den Börsensaal gekommen. Stellvertretend für alle Kooperationspartner der EUFH in der Wirtschaft richtete der für den Erfolg von 1.600 Shopping-

Centern in ganz Deutschland verantwortliche Manager von ECE seine Glückwünsche an die Diplomanden. „Wir arbeiten schon seit 2002 mit der EUFH zusammen. Inzwischen sind bereits elf Absolventen bei uns tätig und verantworten Immobilien im Wert zwischen 60 und 120 Millionen Euro. Sie alle wurden an dieser Hochschule durch den hohen Praxisbezug und die gleichzeitige Schulung analytischen Denkens optimal auf ihre Tätigkeit als Center Manager bei uns vorbereitet.“

Bevor die Absolventen endlich ihre Diplome aus den Händen der Dekane in Empfang nahmen, gratulierten ihnen die Vertreter der Studierenden-

parlaments und des Absolventennetzwerks. Prof. Dr. Birger Lang, Präsident der EUFH, lud alle Gäste zur anschließenden fröhlichen Feier ein. „Ihre sieben Semester bei uns sind wie im Fluge vergangen. Dem ganzen EUFH-Team hat es riesigen Spaß gemacht, Sie zu begleiten und auszubilden. Heute fängt für Sie eine tolle Zukunft an. Vertrauen Sie auf Ihr Können – Sie sind bestens gerüstet.“

□  
rk

# Gut vorbereitet in die Wirtschaft

## Erste Absolventen in Finanz- und Anlagemanagement verabschiedet



Schon Anfang des Jahres 2010 hatte die EUFH ihre ersten Absolventen des 2006 gestarteten dualen Studiengangs Finanz- und Anlagemanagement während einer Feierstunde auf dem Campus verabschiedet. Die sieben Diplomanden hatten ihr Studium ein paar Monate früher als ihre Kommilitonen aufgenommen und waren deshalb auch früher fertig. Sie werden „die einzigen ihrer Art“ bleiben. Auch in diesem Studiengang werden alle Nachfolger der Pioniere in den kommenden Jahren einen Bachelor-Abschluss erlangen.

„Die EUFH entlässt Sie heute gut vorbereitet in die Wirtschaft. Sie haben allen Grund, selbstbewusst und optimistisch in die Zukunft zu schauen. Machen Sie das Beste daraus!“, so EUFH-Präsident Prof. Dr. Birger Lang. „Wir werden uns immer gern an unsere ersten und letzten Diplomanden im Studiengang Finanz- und Anlagemanagement erinnern.“ Stellvertretend für die Partner der EUFH in der Wirtschaft

gratulierte Thomas Hoppe, Manager und Leiter des AWD-Regionalzentrums Remscheid, den Absolventen. „Schon vor der Einführung des Studiengangs hat es viele Gespräche mit der EUFH gegeben. Die Hochschule hat uns dabei immer eine große Offenheit für Unternehmerinteressen entgegengebracht. Dafür möchte ich mich heute sehr herzlich bedanken.“



Nachdem die Absolventen für ihre Gäste nochmals einen gut gelaunten Blick zurück auf sieben spannende und ereignisreiche Semester an der EUFH geworfen hatten, nahmen sie

aus den Händen ihres Dekans Prof. Dr. Volker Eickenberg die Urkunden in Empfang. Für einen der Absolventen war die Feierstunde gleich in doppelter Hinsicht ein ganz besonderer Anlass. Der selbstständige Versicherungsmakler Stefan Jauernig nämlich verlieh dem Diplomanden Stephan Hillert für seine besondere wissenschaftliche Leistung im Bereich Versicherungsmarketing den neu ins Leben gerufenen Ulrich-Brock-Preis. Prof. Dr. Eickenberg würdigte die wissenschaftliche Tiefe und den Detailreichtum der Arbeit des Preisträgers. (Abb. links)

Noch lange feierten die Absolventen gemeinsam mit Eltern und Freunden sowie mit ihren Professoren und dem Hochschulteam diesen ganz besonderen Tag. Nach ihrem Studium starten sie jetzt alle gut vorbereitet in die Wirtschaft, ausgestattet mit viel Fachwissen und mit einer großen Portion Praxiserfahrung aus dem dualen Studium.

□  
rk

# Eine große Strecke geschafft

## Erste berufsbegleitende Absolventen in General Management verabschiedet



Im Oktober 2010 verabschiedete die EUFH schließlich auch ihre ersten 22 Absolventen des berufsbegleitenden Studiengangs General Management. Erst 2008 war der erste Jahrgang gestartet und der Weg zum akademischen Grad für die Studierenden war kurz. Sie alle konnten quer in das EUFH-Studium einsteigen, denn als Staatlich geprüfte Betriebswirte von einer der mit der Hochschule kooperierenden Fachschulen brachten sie Vorleistungen mit, die auf das Studium angerechnet werden konnten.

Irina Harzheim, Leiterin der Abteilung Tourismus des Alfred-Müller-Armack-Berufskollegs, von dem einige der Absolventen zur EUFH gekommen waren, gratulierte den 22 General Managern zu ihrer „bravourösen Leistung“, nach der ihnen jetzt alle Türen offen stehen. Während ihres Grußworts würdigte die Leiterin eines der Bildungspartner der EUFH besonders die Möglichkeiten, die der Studiengang General Management für Fach-

schulabsolventen bietet. Das verkürzte berufsbegleitende Studium komme ihnen passgenau entgegen und sei auf ihre Bedürfnisse maßgeschneidert.

„Sie haben den Glauben in die eigene Kraft gezeigt und nehmen als Kernkompetenz ganz starkes Selbstvertrauen aus diesem Studium mit“, betonte EUFH-Vizepräsident Prof. Dr. Hermann Hansis, der viele Lehrveranstaltungen des Pilotjahrgangs geleitet hatte. Neben dem Beruf in kürzester Zeit einen Bachelor-Abschluss anzustreben, sei eine Investition in die eigene berufliche Entwicklung gewesen, die große Wettbewerbsvorteile am Arbeitsmarkt gebracht habe und sich schnell bezahlt machen werde. Prof. Hansis lobte insbesondere den großen Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft der Studiengruppe untereinander, die aus ganz unterschiedlichen Berufen und mit ganz verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten zur EUFH gekommen und schnell zu einem homogenen Team zusammengewachsen sei.

„Sie haben die Chance genutzt, ihre unterschiedlichen Hintergründe und Erfahrungen in das Studium einzubringen“, lobte auch Studiengangsleiterin Prof. Dr. Jutta Franke, die zusammen mit Prof. Hansis die Bachelor-Urkunden überreichte. Sie bedankte sich für das Vertrauen, das die Absolventen der ersten Studiengruppe der EUFH entgegengebracht habe. „Sie haben sich selbst mit einer tollen Leistung belohnt!“

□  
rk



## Nachhaltiger Erfolg

### Bachelor-Arbeit auf großem Logistik-Kongress ausgezeichnet

**W**ährend des Logistik-Kongresses 2010 der Bundesvereinigung Logistik (BVL) erhielt Carolyn Kleinjohann, Absolventin im Fachbereich Logistikmanagement, den erstmals verliehenen Thesis-Award. Damit würdigte die BVL eine herausragende Bachelor-Arbeit über die Möglichkeiten und Kontrolle nachhaltiger Logistik im unternehmerischen Alltag.

Um einen Job muss sich die Preisträgerin nicht mehr kümmern. Die Hamburger Spedition Kube & Kubenz GmbH, an deren Standort in Hürth sie während der Praxisphasen ihres dua-

len Studiums bereits tätig war, hat sie längst als Nachhaltigkeitsbeauftragte fest eingestellt.

„In meinem Unternehmen ist Nachhaltigkeit schon lange ein wichtiges Thema“, erzählt Carolyn Kleinjohann, „und als ich meinem Chef vorschlug, meine Bachelor-Arbeit darüber zu schreiben, war er sofort begeistert.“ Die vom Inhaber Dr. Michael Kubenz (*Abb. rechte Seite*) geführte und 1930 gegründete Spedition Kube & Kubenz hat vier Standorte in Deutschland und sechs Tochtergesellschaften in ganz Europa. Das Transportlogistik-Unternehmen ist spezialisiert auf flüssige,

gasförmige und rieselfähige Gefahr-güter sowie Chemikalien. Die Spedition ist bekannt dafür, dass sie höchste Ansprüche an die Sicherheit des eingesetzten Equipments stellt. Auch Nachhaltigkeit, also der schonende Umgang mit Ressourcen und der Umweltschutz, ist ein fester Bestandteil der Firmenpolitik.

In ihrer Bachelor-Arbeit bewertete die EUFH-Absolventin bereits vorhandene Maßnahmen und Kennzahlen nachhaltiger Logistik in ihrem Unternehmen. Außerdem erarbeitete sie weitere mögliche neue Maßnahmen zur Verstärkung des Engagements.

## Kick-Off für Unternehmen



Im Herbst 2010 fand auf dem Campus der EUFH in Neuss die Kick-Off-Veranstaltung für die neue Seminarreihe „Unternehmerschule“ statt. Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU (MIT) und das Netzwerk Integrative Wirtschaftsförderung (NIW) geben seitdem in Kooperation mit der Hochschule Existenzgründern von kleinen und mittelständischen Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss die Gelegenheit zu gründlicher Qualifikation und Weiterbildung.

„Etwa die Hälfte der Existenzgründer schafft es nicht, sich am Markt zu etablieren“, so Theo Höfgen, Projektleiter der Unternehmerschule und stellvertretender Vorsitzender der MIT. „Deshalb möchten wir Unternehmern fundiertes Wissen vermitteln und ihnen die Chance zu umfassender Beratung bieten, ohne dass sie gleich einen teuren Unternehmensberater engagieren müssen, für den gerade in der Startphase sowieso meist das Geld fehlt.“ Auch Landrat Hans-Jürgen Petruschke gehört zu den Unterstützern des Projekts. „Der Rhein-Kreis Neuss will für die Existenzgründer da sein“, so der Landrat während der Kick-Off-Veranstaltung.



Zwischen Nachhaltigkeit und Logistik lässt sich auf Anhieb keine enge Verwandtschaft erkennen. Zuerst denkt man eher an stinkende Brummis als an Umweltschutz. „Auf den zweiten Blick wird ein enger Zusammenhang deutlich. Nachhaltigkeit fängt nämlich schon auf der planerischen Ebene an. Man denke zum Beispiel an die Vermeidung und Zusammenfassung von Verkehren, an Tourenoptimierung und Minimierung von Leerfahrten. Oder an Fahrertrainings zum Thema Sprit sparen. Auch alternative Antriebsarten sind immer ein Thema“, erläutert Carolyn Kleinjohann.

Ein Marketing-Gag ist das Thema Nachhaltigkeit bei Kube & Kubenz ganz und gar nicht, auch wenn das Unternehmen sein Engagement verständlicherweise auch nach außen darstellt. „Bei uns werden aber nie

pure Versprechungen veröffentlicht oder reine Kostenreduktionen als Nachhaltigkeit verkauft.“, betont die Absolventin. „Wir kommunizieren nur das, was wir auch zu 100 Prozent umsetzen.“

An der Umsetzung wird die erfolgreiche Logistikmanagerin von der EUFH auch weiterhin zu 100 Prozent beteiligt sein. Dass sie nun als Nachhaltigkeitsbeauftragte ohne Warteschleife aus der Hochschule in den Beruf gewechselt ist, schreibt sie zu einem großen Teil auch ihrem Studium zu. „Die Verknüpfung von Theorie und Praxis von Anfang an war für mich genau das Richtige. So musste ich nicht ins kalte Wasser springen, sondern wusste ganz genau, was mich erwartet.“

□  
rk

# Ein großes Plus für die Studierenden

EUFH in Neuss mit hervorragenden Bewertungen akkreditiert



Die Standortakkreditierung der EUFH in Neuss hat im Frühjahr 2010 alle bisherigen Bewertungen der Hochschule und ihrer Studiengänge bestätigt: Die internationale Akkreditierungsagentur FIBAA hob in ihrem Gutachten besonders die hervorragende Kooperation mit den Unternehmen der Region und die sehr gute Betreuung der Studierenden hervor.

„Das Ergebnis der Standortakkreditierung war eine tolle Bestätigung für uns“, freut sich EUFH-Präsident Prof. Dr. Birger Lang. „Es ist uns gelungen, die für unsere Hochschule typische hohe Bildungsqualität und das persönliche Lernambiente auch an unserem neuen Standort in Neuss zu gewährleisten.“ Als erste deutsche Hochschule mit dualem Studienangebot hatte

die Europäische Fachhochschule im Herbst 2008 das Top-Gütesiegel einer zehnjährigen Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat erhalten. Schon damals war das Konzept der im Jahr 2001 gegründeten Hochschule mit Hauptstandort in Brühl bei Köln auf Herz und Nieren geprüft worden. Auch der Wissenschaftsrat hatte die binnen weniger Jahre aufgebauten umfangreichen Firmenkooperationen der EUFH besonders hervorgehoben.

Die in Neuss angebotenen dualen Studiengänge Handels-, Industrie- und Logistikmanagement, das berufs begleitende Programm General Management sowie alle anderen Bachelor-Studiengänge der EUFH waren von der FIBAA bereits 2007 mit hervorragenden Bewertungen neu akkreditiert worden. „Es

besteht nach Auffassung der Gutachter kaum eine bessere Möglichkeit, durch ein Studium auf den Beruf vorzubereiten“, hieß es damals im Gutachten.

Die guten Bewertungen der EUFH sind seit 2010 auch für den neuen Standort in Neuss bestätigt. Schon wenige Monate nach dem ersten Studienstart sahen die Gutachter der FIBAA die Hochschule als „gut mitgetragen von Politik und Wirtschaft in der Region“ und bewerteten dies als großes Plus für die Studierenden. Neben der sehr guten Betreuung hoben die Gutachter auch den fachlichen Hintergrund und das Engagement der Dozenten sowie die Ausstattung des Campus am Standort Neuss hervor.

□  
rk

# Mit Schwung ins Studium

260 Erstsemester und 40 Gaststudenten aus aller Welt in Brühl



Zum Wintersemester begrüßte die EUFH im Brühler Tanzsportzentrum rund 260 Studienstarter, die das duale Studium in den Fachbereichen Handels-, Industrie-, Logistik- oder Finanz- und Anlagemanagement sowie Wirtschaftsinformatik oder Vertriebsingenieurwesen aufnehmen. Zusätzlich begann mit der Feierstunde unter dem Motto „The Time of your Life – Mit Schwung ins Studium“ auch das Auslandssemester für etwa 40 Gaststudenten aus aller Welt. Studierende der EUFH hatten eine schwungvolle Party mit Tanzeinlagen aus dem Film Dirty Dancing für ihre neuen Kommilitonen auf die Beine gestellt.

Die herzlichen Grüße des Rates und der Stadt Brühl überbrachte den Erstsemestern Michael Kreuzberg, Bürgermeister der Schlossstadt. Er

beglückwünschte sie zur Wahl ihrer Hochschule. „Die EUFH ist eine Hochschule mit hervorragendem Ruf. Sie bietet Ihnen alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche berufliche Laufbahn.“ Die EUFH sei ein Glücksfall für Brühl, so der Bürgermeister weiter, denn sie ziehe jedes Jahr viele junge Leute an, die das Leben in der Stadt sehr bereichern.

Für die Unternehmenspartner der EUFH begrüßte Michael Karrenberg, Leiter Risikomanagement für Deutschland, Mittel- und Osteuropa bei Atradius in Köln, einem der weltgrößten Kreditversicherungen, die Studienstarter. „Für mich ist es eine Ehre, auf dieser Feier sprechen zu können, denn ich bin zutiefst überzeugt vom Konzept des dualen Studiums an der EUFH. Wir haben uns für die Kooperation mit

dieser Hochschule entschieden, weil auch wir zielstrebige und neugierige junge Menschen brauchen. Mit dem Handwerkszeug, das Sie an der EUFH und bei ihren Unternehmenspartnern lernen, können Sie es weit bringen“, rief er den neuen Studierenden zu.

Bevor die Gäste bei einem leckerem Kölsch Gelegenheit zum Kennen lernen und für Gespräche mit Professoren und Unternehmensvertretern hatten, hieß auch Prof. Dr. Hermann Hansis, Vizepräsident für Duales Studium, die Erstsemester herzlich willkommen und versprach ihnen, dass das ganze Team der EUFH immer für sie da ist. „Ich wünsche Ihnen und uns allen zusammen eine gute gemeinsame, ergiebige, erfreuliche Zeit!“

□  
rk

# Studienstart in Neuss

## Über 70 Erstsemester herzlich begrüßt

Am 24. September 2010 begrüßte die EUFH in Neuss mehr als 70 Studienstarter, die das duale Studium in den Fachbereichen Handels-, Industrie- oder Logistikmanagement aufnehmen. Ein Jahr nach der Eröffnung des Standorts studierten damit insgesamt bereits über 120 junge Leute am Campus in Neuss praxisnah mit der Wirtschaft.

„Heute ist ein ganz besonderer Tag, denn Sie beginnen Ihr Studium an einer Mitmach-Hochschule, an der passives Konsumieren nicht gefragt ist“, rief EUFH-Präsident Prof. Dr. Birger Lang den Studienanfängern zu. „Werden Sie ein Teil dieser Hochschule und gestalten Sie sie mit. Ohne Sie läuft gar nichts!“ Während seiner Begrüßungsrede bedankte sich Prof. Lang ganz besonders bei den Kooperationspartnern der EUFH in der Wirtschaft sowie bei den Berufsschulen und Berufskollegs in der Region. Ohne Partner, die sich gemeinsam mit der EUFH für die Qualifikation junger Nachwuchskräfte engagieren, könne das duale Studienkonzept nicht funktionieren.

Hans-Jürgen Petrauschke, Landrat des Rhein-Kreises Neuss, beglückwünschte die Erstsemester zu ihrer Entscheidung für ein Studium an der EUFH in Neuss. „Die Unternehmen in unserer Region brauchen gut ausgebildete junge Menschen wie Sie. In drei Jahren werden Sie nach Ihrem Studium einen guten Start in Ihre berufliche Zukunft finden.“ Auch der Landrat bedankte sich bei allen Unternehmen, die sich im dualen Studium an der EUFH engagieren, um qualifizierte Nachwuchskräfte zu gewinnen. Er rief die Studienstarter auf, ihre Zeit an der EUFH zu genießen. „Hier in Neuss kann man auch gut feiern. Das Leben besteht



nicht nur aus beruflicher Ausbildung. Neuss bietet Ihnen alles, was zu einem guten Studienort gehört.“

Stellvertretend für alle Unternehmenspartner der EUFH begrüßte Kirsten Stube, Ausbildungsleiterin der Euro-part Holding GmbH, die Studienstarter. Der führende europäische Händler von Ersatz- und Zubehörteilen für Nutzfahrzeuge und Busse arbeitet bereits seit 2006 mit der EUFH zusammen. „Wir wollten einsatzbereite junge Absolventen, die erlangtes Wissen direkt ins Unternehmen einbringen. Das war unser Beweggrund, die Kooperation mit der EUFH zu beginnen. Jeder Student, den wir seither aufgenommen haben, hat uns in unserer Entscheidung bekräftigt.“ Kirsten Stube wünschte den Erstsemestern viel Kraft, um die Doppelbelastung in Theorie und Praxis zu meistern. „Sie investieren in Ihre Zukunft – all Ihre Mühen werden sich ganz sicher lohnen.“

Bevor das Neusser Jazz-Duo Schulz & Schulz zum gemütlichen Teil der Semestereröffnungsfeier überleitete, ermunterte Prof. Dr. Hermann Hansis, Vizepräsident für Duales Studium an der EUFH, die „Neuen“, ihre Chancen im Studium zu nutzen. „Wir sind immer für Sie da, aber der Schlüssel zum Erfolg steckt in Ihnen selbst.“

□  
rk

# Turbo-Bachelor in General Management

## Berufsbegleitender Studiengang für Quereinsteiger in Neuss gestartet

**A**m Campus Neuss ist im Herbst 2010 zum ersten Mal der berufsbegleitende Studiengang General Management gestartet. 15 Studierende, die mitten im Job stehen, möchten sich an zwei Abenden pro Woche und an jedem zweiten Samstag weiter qualifizieren und für Managementaufgaben empfehlen. Die erste Gruppe, die die Herausforderung eines berufsbegleitenden Studiums in Neuss angenommen hat, besteht ausschließlich aus Quereinsteigern, die sofort ins vierte Semester starten konnten, weil sie vorher bereits eine mit der EUFH kooperierende Fachschule absolviert und dort eine Weiterbildung zum staatlich geprüften Betriebswirt abgeschlossen haben.

Am Standort in Brühl ist das Interesse seit Einführung des Studiengangs vor zwei Jahren schnell gewachsen,



denn er ermöglicht Berufstätigen, die bereits viel Zeit in ihre Weiterbildung investiert haben, einen schnellen Weg zu einem akademischen Grad. Mit viel Vorfreude starteten die Studierenden in ihre 3,5 Semester bis zum Bachelor. In den Räumen der EUFH in Neuss fand am ersten Abend eine

Einführungsveranstaltung statt, bei der sie viel Wissenswertes rund um ihr Studium erfuhren und sich vor allem zunächst einmal richtig kennen lernen konnten.

□  
rk

:::NEWSTICKER::::NEWSTICKER::::NEWSTICKER::::NEWSTICKER::::NEWSTICKER:::

## Vom Hörsaal in die große Logistik-Welt



(BVL). Damit öffneten sie für sich und viele interessierte Kommilitonen der EUFH und anderer Hochschulen die Tür zur großen Logistik-Welt und damit zu aktuellen Fachinformationen. Logistikstudenten bekommen so eine zusätzliche Gelegenheit, schon früh wertvolle Kontakte in die Branche zu knüpfen. Interessierten Studenten bietet sich damit nicht nur die Möglichkeit, für einen kleinen jährlichen Beitrag regelmäßige Vereinsinformationen zu beziehen oder an

Drei engagierte angehende Logistikmanager gründeten im Januar 2010 die neue studentische Regionalgruppe Rhein der Bundesvereinigung Logistik e.V.

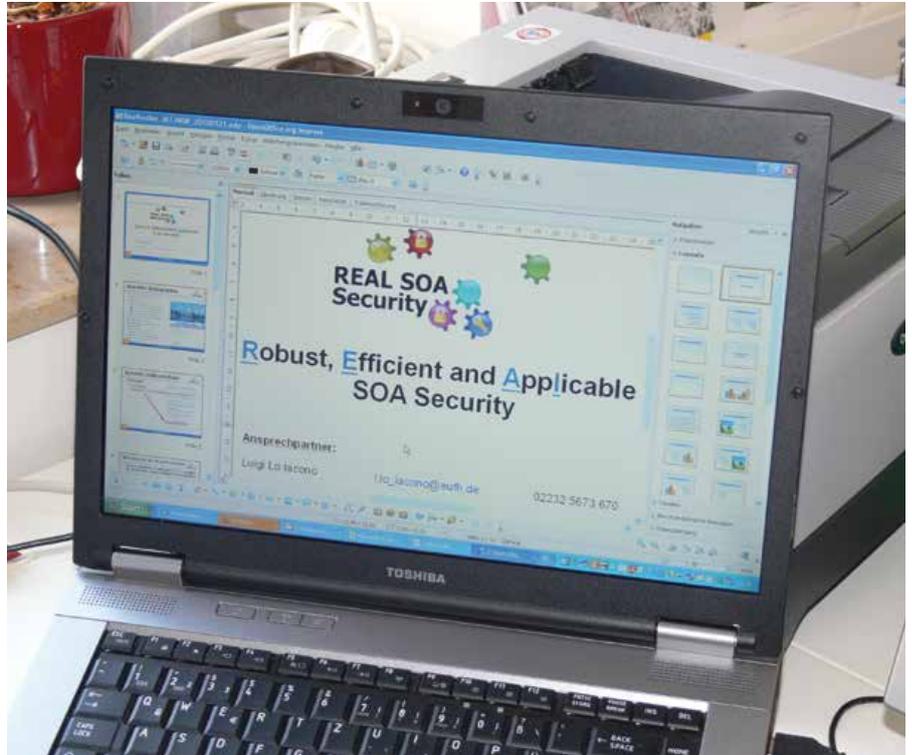
Veranstaltungen teilzunehmen und zu netzwerken. Die Studentengruppe hat außerdem ein eigenes Programm für ihre Mitglieder auf die Beine gestellt, das aus spannenden Exkursionen, Vorträgen, Stammtischen oder Workshops besteht.

Die konstruktive Zusammenarbeit zwischen der BVL und der EUFH wird nun auch von Studierenden fortgesetzt, die dabei natürlich jederzeit auf die Unterstützung aus dem Fachbereich Logistikmanagement bauen können. Auf der Gründungssitzung der BVL-Studentengruppe Rhein wurden die beiden EUFH-Studenten Philipp Huckenbeck und Jan-Frederik Günther zu den ersten Sprechern gewählt.

*Abbildung oben v.l.: Prof. Dr. Johannes Wolf, Dekan des Fachbereichs Logistikmanagement, Logistik-Dozent Prof. Dr. Thomas Krupp, die Studierenden Jan-Frederik Günther und Philipp Huckenbeck, EUFH-Präsident Prof. Dr. Birger Lang*

# Mehr IT-Sicherheit für den Mittelstand

Ministerium bewilligte EUFH-Forschungsprojekt



Das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen hat 2010 einen Forschungsantrag zur Förderung vorgeschlagen, der unter der Leitung des Fachbereichs Wirtschaftsinformatik und Vertriebsingenieurwesen neuartige IT-Sicherheitsmechanismen entwickeln wird. Im Rahmen des Wettbewerbs IKT.NRW wählte das Ministerium förderungswürdige Projekte aus, die in besonderer Weise der Stärkung unseres Bundeslandes als innovativer Technologie- und Dienstleistungsstandort dienen. Die Forscher der EUFH werden gemeinsam mit ihren Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft die IT-Sicherheitssysteme von Serviceorientierten Architekturen (SOA) effizient und sicher gegen Angriffe von außen machen. Von den Ergebnissen werden in erster Linie mittelständische Unter-

nehmen in NRW profitieren, die am Ende über einen „Werkzeugkasten“ mit Software-Komponenten verfügen, die den gegenseitigen Datenaustausch sicher und effizient machen.

Bei dem Forschungsprojekt geht es um Serviceorientierte Architekturen (SOA). Das ist eine heute unter IT-Fachleuten viel diskutierte Methode, die für mehr Übersicht in teilweise über viele Jahre hinweg gewachsenen IT-Landschaften in Unternehmen sorgt. Serviceorientierung heißt dabei so viel wie konsequente Orientierung an den Dienstleistungen am Kunden. Die Fachwelt ist sich darüber einig, dass es so möglich ist zu verhindern, dass IT-Landschaften unübersichtlich werden, sobald sich Prozesse im Unternehmen verändern. Geschäftsprozesse werden von darunter liegenden langlebigen Anwendungen entkop-

pelt. Das zur Förderung vorgeschlagene Projekt hat mehr Sicherheit und Effizienz für solche Serviceorientierten Architekturen zum Ziel. Dies ist immer dann besonders wichtig, wenn mehrere Unternehmen zusammenarbeiten und Daten austauschen müssen, wie es bei vielen Anwendungen im Mittelstand der Fall ist.

„Wir freuen uns sehr, dass wir nun mit Vollgas an dem Projekt arbeiten können“, betonte EUFH-Spezialist Dr. Luigi Lo Iacono. „Unsere Partner und wir sind zusammen ein starkes Team, bei dem jeder eine ganz besondere und ausgezeichnete Expertise mitbringt sowie ein ganz eigenes starkes Interesse an einer schnellen und erfolgreichen Umsetzung hat.“ Bei dem Forschungsprojekt arbeitet die EUFH nicht nur mit Forschern der Ruhr-Universität Bochum zusammen, die wie Dr. Lo Iacono

## Hochschule im WM-Fieber

cono viel Know-How auf dem Gebiet der Informationssicherheit mitbringen.

Mit an Bord bei „REAL SOA Security“ (so der Name des Projekts) ist auch die SOPERA GmbH in Bonn, die durch die strategische Entscheidung der Deutschen Post gegründet wurde und ihre SOA-Plattform als Open Source Software auch weiteren Anwendern zu Verfügung stellt. SOPERA hat das Interesse, der eigenen Plattform ein Alleinstellungsmerkmal zu verschaffen, da es auf dem Markt eine Vielzahl von anderen Anbietern von SOA-Plattformen und angelegten Beratungsdienstleistungen gibt. Beteiligt ist auch die Cologne Intelligence GmbH, ein Systemintegrator aus Köln, mit dem Ziel, die Neuentwicklungen nicht nur für eine bestimmte SOA-Plattform, sondern auch für viele andere nutzbar zu machen. So können möglichst viele Anwender – und insbesondere der Mittelstand – von den Projektergebnissen profitieren.

Am Beispiel realer Szenarien werden die Neuentwicklungen zum Projektende hin auf Herz und Nieren getestet. Dazu ist der Kooperationspartner der EUFH beim dualen Studium Wirtschaftsinformatik, die AOK Systems GmbH in Bonn, mit dabei. Das Unternehmen arbeitet u.a. im Bereich der elektronischen Gesundheitskarte, bei der verschiedene Parteien aus dem Gesundheitswesen, wie z.B. Ärzte und Krankenkassen, zusammen arbeiten und sehr viele und sehr sensible Daten untereinander austauschen; eine harte Probe für die entwickelte Sicherheitssoftware und somit ideale Bedingungen für eine verbreitete Nutzung der Forschungsergebnisse!

□

rk



Schnell noch mal die BWL-Notizen überfliegen, die Vokabeln abfragen oder auf einen Sprung in die Bibliothek laufen, um eine Kleinigkeit nachzuschlagen: Die Studierenden der Europäischen Fachhochschule waren im Stress, während im Sommer 2010 die WM in Südafrika stattfand, denn sie steckten mitten in ihrer zweiwöchigen Klausurphase. Das alles beherrschende Thema auf dem Campus waren aber keineswegs Prüfungsfragen, Klausurthemen oder Vorlesungsskripte. Fast alles drehte sich, wie wohl

fast überall in der Welt, um das runde Leder, um Tore und Punkte – um die Fußball-Weltmeisterschaft.

Um trotz Klausurstress ein Stück WM für die Studierenden auf den Campus zu holen, schmückte die EUFH ihre Gebäude in der Brühler Innenstadt mit den Fahnen aller am Turnier teilnehmenden Nationalteams. An der Fassade des Prof.-Dr.-Jürgen-Dröge-Campus gab es sogar große Banner mit den je vier Flaggen der in einer Gruppe mitspielenden Teams.

# Des Passworts neue Kleider

## Preisgekrönte Forschungsergebnisse



**D**r. Luigi Lo Iacono vom Fachbereich Wirtschaftsinformatik und Vertriebsingenieurwesen hat zusammen mit Dr. Nils Gruschka, seinem Forschungspartner von NEC Europe Ltd., ein neues Verfahren zur Visualisierung von Passwörtern entwickelt. Die beiden Experten für Informationssicherheit stellten ihre Ergebnisse im Sommer 2010 während der 8. International Network Conference (INC) in Heidelberg einem Fachpublikum vor und wurden dort für die herausragende Arbeit mit dem Excellent Paper Award ausgezeichnet.

Wer kennt das nicht? Ein Online-Dienst nach dem anderen verlangt nach einem Passwort, mit dem man sich einloggen soll. Laufend ist der In-

ternetnutzer gefordert, sich neue Passwörter auszudenken und – was weit schwieriger ist – sie sich dann auch zu merken. Zahlreiche Regeln für die Auswahl von sicheren Passwörtern erschweren das Abspeichern im Kopf zusätzlich. Und zu allem Überfluss werden die eingegebenen Zeichen auch noch hinter Sternchen oder Punkten versteckt. Die beiden Forscher haben sich der Frage gewidmet, ob und wieso das Verstecken von Passwörtern hinter Maskierungszeichen wie Sternchen oder Punkten; im Englischen als Password-Masking bezeichnet, sinnvoll ist. Diese „Maskierung“ soll davor schützen, dass Anwendern bei der Eingabe über die Schulter geschaut wird und auf diese Weise Passwörter ausspioniert werden.

Eine negative Folge dieser Vorsichtsmaßnahmen ist es allerdings häufig, dass Nutzer zu ausgesprochen simplen Passwörtern neigen, um Tippfehler zu vermeiden. Solche einfachen Passwörter bergen allerdings ein viel höheres Sicherheitsrisiko als das Auspähen durch Beobachtung während der Eingabe, insbesondere wenn diese in vertrauenswürdigen Umgebungen stattfindet, in der es keine Schulterspione gibt (z.B. in den eigenen vier Wänden). Deshalb gibt es in Expertenkreisen auch immer wieder entschiedene Gegner jeder Maskierung von Passwörtern.

Dr. Luigi Lo Iacono und Dr. Nils Gruschka haben einen Kompromiss entwickelt, der beiden Sicherheitsaspekten gleichermaßen gerecht wird: Das TransparentMask-Verfahren war geboren. Die Passwortzeichen werden dabei in Gruppen aufgeteilt und die Gruppen anschließend mit einer mathematischen Funktion in ein Visualisierungssymbol umgewandelt. Dies bietet den Vorteil, dass der Nutzer Tippfehler erkennen und korrigieren kann. Außerdem ist das TransparentMask-System von sehbehinderten Menschen, die unter Farbblindheit leiden, verwendbar. Den beiden Forschern ist es also gelungen, die bis jetzt auf zwei extremen Standpunkten verhärtete Fachdiskussion um einen sinnvollen Kompromiss zu bereichern, der für mehr Sicherheit sorgen wird.

□

rk

# Ein wissenschaftliches Auge für die Praxis

## Veröffentlichungen von EUFH-Professoren

Nicht nur im Seminarraum geben die Professorinnen und Professoren der EUFH ihr Wissen weiter. Zusätzlich greifen sie häufig zur Feder und leisten auf diese Weise viele Beiträge zur wissenschaftlichen Diskussion. Dies tun sie immer mit dem für die EUFH typischen wachen Auge für die Praxis. Hier einige Beispiele aus dem Jahr 2010:



Zusammen mit ihrem Mann Dr. Adrian Seeger hat **Prof. Dr. Kerstin Seeger**, Dekanin des Fachbereichs Industriemanagement, das erste Buch herausgegeben, das sich intensiv mit dem Management von Industriedienstleistern beschäftigt. Vorher hatte es noch keine systematische und umfassende Literatur zu diesem interessanten Thema gegeben, weshalb der renommierte Gabler-Verlag schnell für das Projekt begeistert werden konnte. „Industrieunternehmen übertragen heute immer mehr Serviceleistungen, die nicht zu ihrem Kerngeschäft gehören, an externe Dienstleister“, erklärt Frau Prof. Dr. Seeger. „Entsprechend steigen die Anforderungen an das Management solcher Dienstleister – deshalb war es an der Zeit, sich einmal intensiv mit diesem Themenkomplex zu beschäftigen.“ Als Autoren mit von der Partie sind auch einige andere Dekane der EUFH - Prof. Dr. Volker Eickenberg vom Fachbereich Finanz- und Anlage-

management, Prof. Dr. Rainer Paffrath vom Fachbereich Wirtschaftsinformatik/Vertriebsingenieurwesen und Prof. Dr. Johannes Wolf vom Fachbereich Logistikmanagement. Sie und einige Wissenschaftler von anderen Hochschulen sorgen dafür, dass das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet wird. Aber die Autoren kommen nur zum Teil aus Forschung und Lehre. Viele – auch Mitherausgeber Dr. Adrian Seeger, Sprecher der Geschäftsführung der Mannesmannröhren Logistic GmbH in Ratingen - sind Praktiker und tragen ausführliche Fallbeispiele und praktische Erfahrungen bei.



**Prof. Dr. Christian Dechêne**, ebenfalls vom Fachbereich Industriemanagement, veröffentlichte im Sommer 2010 die besonders für Industrieunternehmen sehr interessanten Ergebnisse seines Marktforschungsprojekts in der Fachpresse. Der Brühler Forscher fand beispielsweise heraus, dass Konsumenten, die gerne und häufig Konfitüre essen, viel eher dazu neigen, die Fruchtsorte zu wechseln als die Marke des Produkts. Solche Ergebnisse, die sich auch auf andere Lebensmittel und sogar auf viele kurzlebige Produkte anderer Art übertragen lassen, bieten den Herstellern wertvolle Erkenntnisse über zukünftige Strategien. Prof. Dr. Christian Dechêne führte für den Konfitürehersteller Zentis aus Aachen

eine Untersuchung zum Thema Abwechslungsbedürfnis bei Konsumgütern durch. Die Ergebnisse der Untersuchung mit 700 Testpersonen waren nicht nur für die Forschung hochinteressant, sondern brachten Zentis wertvolle Hinweise für die zukünftige Marktbearbeitung: So kam zum Beispiel heraus, dass Konsumenten mit häufigem „Konfitüre-Konsum“ ein viel intensiveres Wechselverhalten aufweisen als Konsumenten, die nur von Zeit zu Zeit Konfitüre essen. Noch aufschlussreicher war allerdings die Tatsache, dass Konsumenten bis zu 15mal stärker zwischen Geschmacksrichtungen als zwischen Marken wechseln. Hieraus konnte der Traditionshersteller beispielsweise ableiten, dass es deutlich sinnvoller ist, Konfitüren mit neuen Geschmacksrichtungen zu entwickeln als zusätzliche Konfitürenmarken auf den Markt zu bringen.



Emotionsökonomie - ein Widerspruch in sich? Ganz und gar nicht, weiß **Prof. Dr. Thomas Holtfort** vom Fachbereich Finanz- und Anlagemanagement. Warum Wirtschaft und menschliche Gefühle in einem engen Zusammenhang stehen und deshalb auch gemeinsam betrachtet werden sollten, erfährt der Leser im 2010 erschienenen Buch des Professors mit dem Titel „Emotionsökonomie – Der Faktor Mensch im Finanzdienstleistungssektor“. Die

Wirtschaft betrachtet menschliches Verhalten seit Jahrzehnten fast ausschließlich durch die Brille des so genannten „Homo Oeconomicus“, der seinen eigenen Vorteil sucht und dabei vollkommen rational agiert. Dabei scheint es aber auf der Hand zu liegen, dass wirtschaftliche Prozesse vom Menschen erdacht, gesteuert und umgesetzt werden, so dass ökonomische Prozesse einer starken gefühlsmäßigen Färbung unterliegen. Eine Ausklammerung solcher Überlegungen würde einer fehlenden Akzeptanz von Emotionen wie Neid, Gier, Empathie, Angst oder Vertrauen in zwischenmenschlichen ökonomischen Beziehungen gleichkommen.

Für ein Buchprojekt haben sich im Jahr 2010 außerdem die Fachbereiche Logistikmanagement und Wirtschaftsinformatik an der EUFH zusammengetan, um daran mitzuwirken, eine Lücke in der bisher vorhandenen wissenschaftlichen Literatur zu schließen.

**Prof. Dr. Thomas Krupp** vom Fachbereich Logistikmanagement sowie die Dekane **Prof. Dr. Johannes Wolf** (Logistik) und **Prof. Dr. Rainer Paffrath** (Wirtschaftsinformatik) haben gemeinsam das Buch „Informationssysteme in der Logistik – Grundlagen, Lösungsansätze und Anwendungsbeispiele aus Industrie, Handel und Logistikdienstleistung“ herausgegeben.



Bisher gibt es kaum Veröffentlichungen, die sich ganz spezifisch mit dem Thema IT und Logistik auseinandersetzen. Noch existiert eine Lücke zwi-

schen dem, was die Praxis braucht, also den Anforderungen der Unternehmen, und dem, was an Publikationen zu diesem Thema erschienen ist. Es gibt jede Menge Veröffentlichungen zu Logistikthemen und zu anwendungsorientierten IT-Themen. Das neue Buch leistet einen Beitrag zum Ausfüllen der Lücke, auch wenn das Thema Logistik und IT natürlich viel zu facettenreich ist, um die Lücke im Handstreich zu schließen. Mit einem Scheinwerfer beleuchtet das Buch jedoch einige besonders wichtige Stellen im großen Dunkel an der Schnittstelle zwischen IT und Logistik. Das Buch der EUFH-Professoren verbindet theoretische Grundlagen mit praxisnahen Anwendungsbeispielen. Logistik als Anwendungswissenschaft liefert hier keine „verkopften Theorien“, sondern wissenschaftlich fundierte und zugleich praxisnahe und umsetzbare Impulse.

□  
rk

## EUFH-VERÖFFENTLICHUNGEN IM JAHR 2010

Amberg, M.; Thiessen, I.; Lang, M.; **Belkius, Bartosch**, Mobile Application Marketplaces - an Investigation from Customers' perspective. Multikonferenz Wirtschaftsinformatik 2010 - Tagungsband.

Bossert, P.; **Walterscheid, Heinz**: Transportmanagement-Lösungen im Rahmen der SAP Business Suite, in: Krupp, T.; Paffrath, R.; Wolf, J. (Hrsg.): Praxishandbuch IT-Systeme in der Logistik: Von der Speditionsoftware bis zur integrierten Supply Chain-Planung. Deutscher Verkehrs-Verlag, Hamburg, S. 141-152, 2010

**Dechêne, Christian**: Beschaffungsoptimierung mit Hilfe transparenter Produktkostenstrukturen, in: Weber et al. (Hrsg.): Turnaround – Navigation in stürmischen Zeiten:

Maßnahmen zur Krisenbewältigung und Auswirkungen auf die Rollen von CFOs und Controllern, Wiley-VCH Verlag (gemeinsam mit H. Ecksele; M. Nießen; H. Reinhard,) 2010

**Dechêne, Christian**: Es ist ein trauriges Bild, Interview im General-Anzeiger Bonn vom 18./19. September 2010, S. 1 und 7

**Dechêne, Christian**: Der Einfluss des Abwechslungsbedürfnisses auf die Bildung markenbezogener Werbe- und Produkteinstellungen von Konsumenten, in: transfer: Werbeforschung und Praxis, Heft 1 2010, S. 7-21

**Eickenberg, Volker**: Vertrauen als Erfolgsfaktor im Vertrieb von Industriedienstleistungen, in: Seeger, Kerstin/Seeger, Adrian (Hrsg.):

Management von Industriedienstleistern: Herausforderungen, Konzepte, Beispiele, Wiesbaden, 2010

Elger, B. S.; Iavindrasana J.; **Lo Iacono, Luigi**, Müller, H.; Roduit, N.; Summers, P. E; Wright J.: Strategies for health data exchange for secondary, cross-institutional clinical research. Computer Methods and Programs in Biomedicine 99(3): 230-251, 2010

Fandel, G.; **Lorth, Michael**: Technische Ineffizienz als Ergebnis rationalen Entscheidungsverhaltens, in: Zeitschrift für Betriebswirtschaft, 80. Jg. (2010), Heft 5, S. 477-494

Gruschka, N.; **Lo Iacono, Luigi**: Server-side Streaming Processing of Secured MTOM Attachments, 8th IEEE European Conference

on Web Services (ECOWS 2010), Dezember 2010, Ayia Napa, Cyprus

Gruschka, N.; **Lo Iacono, Luigi**: Password Visualization Beyond Password Masking, 8th International Network Conference (INC2010), Juli 2010, Heidelberg

Gruschka, N.; **Lo Iacono, Luigi**: Security for XML Data Binding, Conference on Communications and Multimedia Security (CMS 2010), pp. 53-63, 2010, Linz, Österreich

Gruschka, N.; **Lo Iacono, Luigi**; N. Kang: Packaged HTTP: Reconsidering Web Efficiency, International Journal of Advancements in Computing Technology, Vol. 2, No. 1, pp. 93 - 99, 2010

Gruschka, N.; **Lo Iacono, Luigi**; Rajasekaran H.: Identity and access management in multi-institutional medical research, e & i Elektrotechnik und Informationstechnik, Volume 127, Number 5, pp. 143-150, Mai 2010

Häsel, M.; **Lo Iacono, Luigi**: Offene Beziehung: Soziale Netze mit OpenSocial erweitern, iX 06/2010 – Magazin für professionelle Informationstechnologie

Häsel, M.; **Lo Iacono, Luigi**: Security in OpenSocial-Instrumented Social Networking Services, Conference on Communications and Multimedia Security (CMS 2010), pp. 40-52, 2010, Linz, Österreich

**Holtfort, Thomas**: Emotionsökonomie – Der Faktor Mensch im Finanzdienstleistungssektor, Eul Verlag, 2010

**Holtfort, Thomas**: Der Faktor Mensch bei der Systemkonzeption, Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen, Ausgabe Technik 01, 2010

Jensen, M.; Gruschka, N.; **Lo Iacono, Luigi**: A Design Pattern for Event-Based Processing of Security-enriched SOAP Messages, The Second International Workshop on Security Aspects in Grid and Cloud Computing (SAGC 2010), Krakau (PL), Februar 2010

**Kastner, Marc**: Grundlagen der Statistik. Skript und Übungen zur Vorlesung, Brühl (MVR-Druck) 2010

**Krupp, Thomas; Paffrath, Rainer; Wolf, Johannes** (Hrsg.): Informationssysteme in der Logistik, Hamburg 2010

**Krupp, Thomas; Wolf, Johannes**: Grundlagen und Bedeutung der Informationssysteme in der Logistik - von der Speditionssoftware bis zur integrierten Supply Chain-Planung, in: Krupp, Thomas; Paffrath, Rainer; Wolf, Johannes (Hrsg.): Informationssysteme in der Logistik, Hamburg 2010

Kunter, M.; **Dechêne, Christian**: Der Einfluss des Abwechslungsbedürfnisses auf den Produktwechsel bei Konsumenten – Stärker bei Intensiv- oder Gelegenheitsverwendern? Stärker bei Geschmacksrichtungen oder Marken?, in: Marketing – Zeitschrift für Forschung und Praxis, 32. Jg., Heft 2 2010, S. 91-103

**Meyer-Thamer, Gisela** und **Eickenberg, Volker** (Hrsg.): Versicherungsmanagement für Führungskräfte: Impulse aus Theorie und Praxis – vom Marktwandel profitieren, 2010

Müller, N.; **Seeger, Kerstin**: Entwicklung wettbewerbsfähiger Strategien für Industriedienstleister, in: Management von Industriedienstleistern, Hrsg. von Seeger / Seeger, Wiesbaden 2010, S. 15-31

**Paffrath, Rainer**; Zimmer, F.; **Krupp, Thomas**: Informationssysteme als integrierender Faktor in der Logistik, in: Krupp, Thomas; Paffrath, Rainer; Wolf, Johannes (Hrsg.): Informationssysteme in der Logistik, Hamburg 2010

Richartz, D.; **Wolf, Johannes**: Auswahl und Einführung von Informationssystemen, in: Krupp, Thomas; Paffrath, Rainer; Wolf, Johannes (Hrsg.): Praxishandbuch IT-Systeme in der Logistik, Hamburg 2010, Seite 62-74

**Schuckel, Marcus**: Optimierung der Beschaffung durch vertikale Kooperation: Zur Relevanz des Bullwhip-Effekts aus der Perspektive des Einzelhandels, in: Fröhlich, L.; Lingohr, T.

(Hrsg.): Gibt es die optimale Einkaufsorganisation? Organisatorischer Wandel und pragmatische Methoden zur Effizienzsteigerung, Wiesbaden 2010, S. 147-166

Seeger, A.; **Seeger, Kerstin**: Management von Industriedienstleistern, Wiesbaden 2010

Seeger, A.; **Seeger, Kerstin**: Herausforderungen an Industriedienstleister, in: Management von Industriedienstleistern, Hrsg. von Seeger / Seeger, Wiesbaden 2010, S. 2-12

**Suntrop, Carsten**: Company location in an Industrial Park – a good choice, in: Hessian Ministry of Economics: Transport and Regional Development S. 3-5

**Suntrop, Carsten**: IT-basierte Prozessinnovation in der Chemielogistik, in: Krupp, Thomas; Paffrath, Rainer; Wolf, Johannes (Hrsg.): Informationssysteme in der Logistik, Hamburg 2010

**Suntrop, Carsten**: Vorteil Chemiepark – Favorit bei Standortentscheidungen ist oft das Gemeinschaftskonzept, in: CHEManager, 7/2010, S. 15

**Walterscheid, Heinz**: Green Logistics, in: Wirtschaft im Dialog, Heft 1/2010, S. 27

**Wolf, Johannes**: Supply-Chain-Risikomanagement, in: Seeger, K. / Seeger, A. (Hrsg.): Management von Industriedienstleistern, Wiesbaden 2010, Seite 201-219

# Frisch berufen

## Neue Professoren



Prof. Dr. Christian Dechêne (Mitte) bei der Überreichung seiner Berufungsurkunde

An der EUFH sind die Studiengruppen klein und die Atmosphäre auf dem Campus ist sehr persönlich und bietet einen direkten Draht zwischen Lernenden und Lehrenden. Deshalb wächst mit den Studierendenzahlen auch das Professorenteam kontinuierlich. Auch im Jahr 2010 gab es wieder zwei Berufungen.

Anfang November 2009 war Dr. Christian Dechêne als Dozent im Fachbereich Industriemanagement an die EUFH gekommen. Im März 2010 stimmte das Wissenschaftsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen seiner Berufung zum Professor zu. Prof. Dechêne hat an der RWTH Aa-

chen Betriebswirtschaftslehre studiert und blieb nach seinem Studium zunächst dort, um zu promovieren und erste Lehrerfahrung in den Bereichen Marketing und Marktforschung zu sammeln. Schon bald wurde ihm klar, dass er unbedingt in die Lehre wollte, die ihm sehr viel Freude machte. „Das Schöne daran ist, dass eine Lehrtätigkeit nie eine Einbahnstraße ist. Mir macht es viel Spaß, Lehrveranstaltungen interaktiv zu gestalten und mich auf die Studierenden einzustellen.“

Nach weiteren Dozententätigkeiten, unter anderem an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Aachen, kam er an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg während eines

Lehrauftrags zum ersten Mal mit dem dualen Studium in Berührung. „Mir hat das Konzept von Anfang an sehr gut gefallen, weil die Studierenden aufgrund ihrer Erfahrungen in der Praxis sehr diskussionsfreudig waren. Ich konnte auch von meinen Erfahrungen erzählen und fand dafür offene Ohren.“ Die Erfahrungen des Professors waren sicherlich interessant für seine Studierenden, denn als ehemaliger Marketingleiter eines Business-to-Business-Anbieters und als Berater von Capgemini konnte er sowohl für Global Player wie die Deutsche Post oder Siemens als auch für zahlreiche Automobilzulieferer interessante Projekte durchführen.

Seit Oktober 2009 ist Dr. Norbert Gahrens (Abb. Folgeseite) als fester Dozent an der EUFH tätig und verstärkt den Fachbereich Handelsmanagement. Im Mai 2010 stimmte das Ministerium seiner Berufung zum Professor zu. Der neue Professor für Handelsmanagement und Unternehmensführung kannte die EUFH schon 2009 wie seine Westentasche, denn bereits seit 2006 hatte der damals hauptberufliche Unternehmensberater regelmäßig Lehraufträge an der Hochschule übernommen. Drei Jahre später stieg er mit verstärktem Engagement in die Lehre ein. Verstärkt heißt in diesem Fall zu 50 Prozent, denn einen Teil seiner Zeit verbringt Prof. Gahrens weiterhin in seinem eigenen Beraternetzwerk, in dem er in der klassischen Unternehmensberatung tätig ist. „Die doppelte Tätigkeit im Seminarraum und in der Praxis bringt viele Synergien mit sich, denn ich kann den Studierenden immer wieder neue Sachverhalte aus dem Beratungsalltag vorstellen und sie mit ihnen diskutieren. Das hilft nicht nur den Studierenden. Auch für mich

ist es ausgesprochen interessant, die Vorstellungen junger Menschen kennen zu lernen.“

Prof. Dr. Gahrens begann sein Studium zunächst in Bonn mit Volkswirtschaftslehre, wechselte dann aber nach dem Grundstudium nach Köln, um mit etwas mehr Bezug zur Praxis BWL mit dem Schwerpunkt Handel und Absatz zu studieren. Den engen Bezug zum Handel hatte er schon früh durch einen Nebenjob gefunden. Nach seiner Promotion startete er bei Kienbaum in das Beratergeschäft, dem er bis heute treu blieb. Nach einer neunjährigen Tätigkeit als Geschäftsführer der IFU-Unternehmensgruppe in Bonn machte er sich mit dem eigenen Netzwerk selbstständig. Neben der klassischen Unternehmensberatung bietet er auch Seminare für Führungskräfte an.

□  
rk



Gratulation zur Berufung: Prof. Dr. Norbert Gahrens (Mitte).

:::NEWSTICKER:::NEWSTICKER:::NEWSTICKER:::NEWSTICKER:::NEWSTICKER:::

## Kilimanjaro für den guten Zweck erklommen



Henryk Fiedler hat an der EUFH Logistikmanagement studiert. Seit 2008 hat er sein Diplom in der Tasche und ist inzwischen bei Accenture in der Unternehmensberatung tätig. Mit 23 Gleichgesinnten aus seinem Unternehmen bestieg er den Gipfel von Afrikas höchstem Berg zugunsten der Hilfsorganisation VSO und ihrer Entwicklungshilfeprojekte. Mit im Gepäck hatte der Absolvent ein Logo seiner Hochschule, die sich an der Spendenaktion im Vorfeld beteiligt hatte. So kam auch die EUFH symbolisch mit auf den Kilimanjaro.

„Es war ein großartiges Gefühl, dort oben zu stehen, trotz aller Strapazen in den fünf Tagen des Aufstiegs“, erzählte Henryk Fiedler nach seiner Rückkehr. „Wir haben es alle gemeinsam geschafft, den Berg zu bezwingen. Die erfolgreiche Spendensammlung, das Besteigen des Kilimanjaro und vor allem unsere Besuche bei den Hilfsprojekten vor Ort – das alles waren Erfahrungen und Eindrücke, die ich niemals vergessen werde.“

Mit der Spendenaktion, die einen Erlös von insgesamt fast 80.000 britischen Pfund erbrachte, unterstützten die Gipfelstürmer nicht nur finanziell die Arbeit der internationalen Entwicklungshilfeorganisation VSO, die in den ärmsten Ländern der Welt rund um den Globus aktiv ist. Sie sorgten auch für viel Aufmerksamkeit für die Arbeit der Organisation, die in zahlreichen Projekten mit ihren ehrenamtlichen Helfern anpackt, wenn es um die Bekämpfung von Armut und Krankheit oder um die Förderung von Bildungschancen geht. Nur mit ausreichender Aufmerksamkeit ist es möglich, immer wieder Freiwillige jeden Alters für die Entwicklungshilfe vor Ort zu finden.

# Schnellstraße zum berufsbegleitenden Bachelor

## Neue Möglichkeiten zum Quereinstieg ins Studium



Prof. Dr. Birger Lang (links) mit Herbert Ferger, Hauptgeschäftsführer der IHK Köln...



...und mit Dr. Johannes Gsänger, Geschäftsführer der VWA

Im Jahr 2010 hat die EUFH die Bildungsk Kooperationen im berufsbegleitenden Bachelor-Programm General Management deutlich ausgebaut. Noch wesentlich mehr Studieninteressenten mit unterschiedlicher nicht-akademischer Vorqualifikation können damit nun quer in das Studium einsteigen, wodurch sich ihre Studienzeiten zum Teil stark verkürzen.

In den Räumen der Industrie- und Handelskammer zu Köln unterzeichneten im Juli EUFH-Präsident Prof. Dr. Birger Lang und Dr. Herbert Ferger, Hauptgeschäftsführer der IHK Köln, eine neue Kooperationsvereinbarung über verkürzte Studienzeiten für Absolventen von IHK-Bildungsgängen. Interessenten mit einer abgeschlossenen kaufmännischen Ausbildung, Fachwirte und Betriebswirte mit IHK-Abschluss haben seitdem die Chance, ihre Studienzzeit um bis zu drei Semester zu verkürzen. Beispielsweise dauert der Weg zum Bachelor für Geprüfte Betriebswirte (IHK) damit nur vier Semester plus der Zeit für die Bachelor-Arbeit.

„Diese neue Vereinbarung gibt uns die Möglichkeit, die ausgezeichneten Vorqualifikationen vieler unserer Studieninteressenten jetzt in noch größerem Umfang als bisher anzuerkennen“, betonte Prof. Dr. Birger Lang. „Praxisbezug spielt in unserem Studienkonzept eine besonders wichtige Rolle. Deshalb freut es uns, dass wir ab sofort Vorleistungen honorieren können, denen ein IHK-Abschluss zugrunde liegt. Wie auch unsere Studiengänge sind die Aus- und Weiterbildungen der IHK auf die Anforderungen in der Wirtschaftswelt von heute ausgerichtet.“ Noch vor Ende des Jahres 2010 waren bereits Kooperationen mit weiteren IHK-Bezirken in Vorbereitung.

Seit Oktober 2010 ist es auch für Absolventen der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Köln (VWA) möglich, quer in das berufsbegleitende Bachelor-Studium einzusteigen. Die Betriebswirte (VWA) können an der EUFH nahtlos an ihre Vorqualifikationen anknüpfen und sofort ins vierte Semester einsteigen, sofern eine Reihe von grundlegenden Lehrveranstaltungen an der VWA absolviert wurden. Im

Einzelfall noch fehlende Pflichtinhalte der ersten Semester können durch nachgewiesene individuelle Berufserfahrung anerkannt oder durch Zusatzkurse ergänzend vermittelt werden.

Auch die Kooperationen mit Fachschulen in der Region der beiden EUFH-Standorte wurden 2010 weiter ausgebaut. Staatlich Geprüfte Betriebswirte von noch mehr Fachschulen haben jetzt die Möglichkeit zum Quereinstieg. Die Hochschule hat mit den Fachschul-Kooperationen inzwischen schon viele sehr gute Erfahrungen gesammelt. „Wir haben hoch motivierte Studierende, die von Anfang an wissen, was sie wollen“, so Studiengangsleiterin Prof. Dr. Jutta Franke. „Ich bin sicher, dass die Interessenten, die durch neue Kooperationen zu uns kommen werden, unsere Hochschule weiter bereichern.“

□  
rk



## Master-Programme akkreditiert

### Weiter studieren an der EUFH

Im Jahr 2010 wurden nach den Bachelor-Studiengängen nun auch alle neuen berufsbegleitenden Masterprogramme von der international renommierten Akkreditierungsagentur FIBAA akkreditiert. Der erste Studienstart war bei Redaktionsschluss für das Frühjahr 2011 geplant. Von diesem Zeitpunkt an ist es an der EUFH möglich, in vier Semestern Logistikmanagement, Marketing Management, Human Resources Management, Management in dynamischen Märkten oder Internationales Management zu studieren.

An mehreren gut besuchten Masterinfoabenden und an den Tagen der offenen Tür informierte die EUFH über die

neuen weiterführenden Studienmöglichkeiten an der Hochschule. „Unsere große Stärke ist der Praxisbezug im Studium“, erklärt EUFH-Präsident Prof. Dr. Birger Lang. „Das haben hervorragende Bewertungen für die EUFH und ihre Studiengänge in den vergangenen Jahren immer wieder gezeigt. Auch in unseren Masterprogrammen dienen wissenschaftliche Methoden und Modelle nie allein der theoretischen Erkenntnis, sondern sie sind immer zugleich das Handwerkszeug zur Anwendung in der Praxis. Auch im Master-Bereich wird die Umsetzung von erarbeiteten Lösungen im Unternehmen eine sehr wichtige Rolle spielen.“

EUFH-Studierende im Bachelor-Bereich, Absolventen, Unternehmensvertreter und externe Gäste hatten bereits 2010 Gelegenheit, sich über Zugangsvoraussetzungen, Studieninhalte und vieles mehr eingehend zu informieren. Das EUFH-Team nahm sich viel Zeit, Interessierte, die sich mit einem Master-Abschluss für Führungsaufgaben empfehlen möchten, eingehend zu beraten. Denn natürlich stellen sich vor der Entscheidung für ein Masterprogramm viele Fragen.

Beispielsweise sollten Interessenten sich darüber klar sein, ob sie eine fachliche Vertiefung anstreben, wie das beispielsweise im Studiengang

## Netzwerken mit Neusser Nachbarn



Die EUFH in Neuss war im Jahr nach der Eröffnung des Standorts erstmals zu Gast bei einer echten Neusser Institution, der Netzwerk-Veranstaltung „Was gibt's Neuss?“ im Neusser Hafen. Mit einem kleinen Informationsstand nutzte die Hochschule die hervorragende Gelegenheit, in der Eventhalle viele neue „Nachbarn“ kennen zu lernen und sich interessierten Neussern einmal in Ruhe vorzustellen.

„Wir freuen uns sehr, dass wir unseren neuen Standort in einer Umgebung eröffnen konnten, in der das Interesse für das Thema Bildung sehr groß ist“, betonte EUFH-Präsident Prof. Dr. Birger Lang während der Veranstaltung im Hafen. „In und um Neuss gibt es nicht nur sehr viele junge Leute, die sich für das duale, praxisnahe Studium interessieren. Auch von Seiten der Unternehmen, die unseren Studierenden Ausbildungs- und Praktikumsplätze zur Verfügung stellen, und von vielen anderen Neussern sind wir schnell und sehr herzlich aufgenommen worden.“

Hunderte von Gästen aus Wirtschaft, Politik, Sport und Kultur besuchen regelmäßig die inzwischen zur Institution gewordene Netzwerk-Veranstaltungsreihe "Was gibt's Neuss?" am Neusser Hafen. Das Event bietet den Besuchern jede Menge Gelegenheit, Gespräche zu führen, neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu pflegen.



Human Resources Management möglich ist, oder ob sie sich durch das Studium eher breit aufstellen möchten. Dann wäre eher das Programm Management in dynamischen Märkten zu empfehlen. Auch die Fragestellung, wie ein Masterprogramm neben dem Beruf überhaupt zu bewältigen ist, war Thema vieler persönlicher Gespräche. Und am wichtigsten sei natürlich, so Prof. Lang während einer Informationsveranstaltung, die Frage, was es für die persönliche Entwicklung bringt und ob es im Berufsleben wirklich weiterhilft. „Ein Mastertitel ist schön und gut, aber letzten Endes geht nicht der akademische Grad arbeiten, sondern die Absolventen selbst müssen

unter Beweis stellen, dass es etwas gebracht hat.“

Etwas gebracht haben die Beratungsgespräche auf jeden Fall den Interessenten der neuen EUFH-Masterprogramme, in die niemand mit unbeantworteten Fragen starten wird. Die EUFH wünscht ihren angehenden Masterstudenten schon jetzt viel Erfolg!



rk

# Sonnenschein in Theorie und Praxis

## Forum Unternehmenskooperation und Sommerfest



Vertreter von zahlreichen Partnerunternehmen der EUFH waren Anfang September 2010 zu Gast auf dem Brühler Campus. Dort nahmen sie am Forum Unternehmenskooperation teil. Bei dieser Gelegenheit erfuhren sie alles über die neuesten Entwicklungen der Hochschule und hatten reichlich Gelegenheit zum Dialog und zum Gedankenaustausch mit dem Präsidium und den Professoren der EUFH. Nach vielen intensiven Gesprächen zwischen Theorie und Praxis feierten die Unternehmensvertreter und das Hochschulteam gemeinsam das vom Studierendenparlament organisierte Sommerfest im Campusgarten.

Während der Begrüßung bedankte sich Prof. Dr. Hermann Hansis, Vizepräsident der EUFH, bei den über 600 kleinen und großen Unternehmenspartnern der Hochschule, die Aus-

bildungs- und Praktikumsplätze für die dual Studierenden zur Verfügung stellen. „Nur zusammen können wir eine wirklich starke Nachwuchsarbeit leisten. Ihr Vertrauen in uns und in die Studierenden macht das duale Studium erst erfolgreich. Sehr geringe Abbrecherquoten und auf der anderen Seite sehr hohe Übernahmequoten der Absolventen zeigen, dass wir gemeinsam auf dem richtigen Weg sind.“

In den über den Tag verteilten Workshops der einzelnen Fachbereiche informierten sich die Unternehmensvertreter über die Entwicklung der Lehrveranstaltungen und über Forschungsvorhaben. Außerdem gab es Gelegenheit zur Teilnahme an unterschiedlichen Probestunden, die einen kleinen Einblick in das Studium an der EUFH gaben. Nach einem intensiven Erfahrungsaustausch mit den Professoren der EUFH gab es außer-

dem Informationen zu neuen Möglichkeiten der Weiterqualifikation von Mitarbeitern. Dabei ging es einerseits um die neuen Masterprogramme der EUFH, andererseits um neue Quereinstiegsmöglichkeiten in das berufsbegleitende Bachelor-Studium General Management.

Im Anschluss mussten die Kehlen nicht lange trocken bleiben, denn die Studierenden hatten bei herrlichem Sonnenschein ein schönes Sommerfest im Campusgarten aufgebaut. Hier standen Vertreter aus Theorie und Praxis noch lange zusammen und ließen sich das eine oder andere leckere Kölschschmecken.

□  
rk

# Winterwunderland EUFH

## Glühwein und viel Weihnachtsstimmung



Zum zweiten Mal fand kurz vor Weihnachten 2010 auf dem Campus in Brühl ein gemütlicher Glühweinmarkt für Studierende und Alumni statt. Professoren und Mitarbeiter schenkten heiße rote Getränke aus, backten frische, leckere Waffeln, grillten Würstchen oder verteilten köstliche Kartoffelsuppe. Der Glühweinmarkt, mit dem im letzten Jahr die erfolgreiche Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat gefeiert wurde, ist schon jetzt so etwas wie eine neue Tradition. Die EUFH und das Stupa lu-

den zum Abschluss eines ereignisreichen Jahres wieder zu einem schönen Vorweihnachtsabend ein.

Die Wettergötter meinten es in diesem Jahr noch besser mit dem Glühweinmarkt als im vergangenen Jahr. Die winterliche Kälte und die schöne Schneelandschaft trugen zu einem stimmungsvollen Ambiente bei, in dem sich die zahlreichen Besucher am Feuer zum Erfahrungsaustausch und einfach zu netten Gesprächen zusammenfanden.

Für Studierende und Alumni hatte das EUFH-Team mit starker Unterstützung der Wettergötter den Campus in ein Winterwunderland verwandelt, in dem sich Kontakte pflegen ließen und kurz vor Weihnachten noch mal so richtig gefeiert werden konnte. Alle, die dabei waren, freuen sich schon jetzt auf den dritten EUFH-Glühweinmarkt im Jahr 2011.

□  
rk

# Karrieretage auf dem Campus

## Schüler treffen Wirtschaft



Im März und im November war der Campus in Brühl für je einen Tag noch ein Stückchen lebendiger als sonst, als die ersten beiden Karrieretage an der EUFH stattfanden. Viele Schülerinnen und Schüler, die zum Teil ihre Eltern und Freunde mitgebracht hatten, besuchten die Hochschule und nutzten die Gelegenheit, in die Welt der Wirtschaft hinein zu schnuppern und während dieser Hausmesse viele kleine und große Partnerunternehmen der Hochschule kennen zu lernen.

„Wir arbeiten seit zwei Jahren sehr gerne mit der EUFH zusammen“, so Evelyn Schuster, Leiterin Verkauf einer Aldi-Regionalgesellschaft während ihres Besuchs im März. „Auch für dieses Jahr suchen wir wieder sehr gute Einstiege im Rahmen des dualen Studiums. Eine feste Zahl gibt es allerdings

nicht. Wenn zehn ganz tolle Interessenten sich bewerben sollten, dann nehmen wir zehn.“ So wie Aldi hatten auch viele andere Unternehmenspartner der Hochschule „ihre“ Studierenden zu den Karrieretagen mitgebracht, um die Besucher zu beraten. Wer schließlich könnte besser über das eigene Unternehmen und zugleich über die eigene Hochschule informieren als Studierende der EUFH? Ekatarina Kos zum Beispiel studiert Industriemanagement und war für LyondellBasell am Karrieretag auf dem Campus. Am größten europäischen Standort des Unternehmens in Wesseling/Knapsack arbeiten mit ihr 2.000 Kollegen. „Die Kooperation mit der EUFH hat sich wirklich bewährt“, sagt die junge Frau. „Und zukünftige Kommilitonen haben schließlich einen kurzen Weg zur Arbeit.“

Die Karrieretage boten die Gelegenheit, einfach mal für einen Tag in die Welt der Wirtschaft zu schauen und zugleich den Campus kennen zu lernen. Eine zwanglose Möglichkeit, sich interessante Einblicke in die Arbeitswelt zu verschaffen und sich über Einstiegsmöglichkeiten zu informieren. Das Interesse sowohl von Schülerinnen und Schülern als auch von Unternehmen war groß. Deshalb wird die EUFH diese neue Veranstaltungsreihe fortsetzen.

□  
rk

# Initiative „MINT & Management“

## Infoveranstaltungen für Interessenten

Im Januar 2010 veranstaltete die EUFH zusammen mit der Rhein-Erft Akademie den ersten Technik- und Managementtag. Der Nachmittag mit großen und kleinen Unternehmen, die Studierenden Ausbildungs- und Praktikumsplätze im Rahmen des dualen Studiums Vertriebsingenieurwesen anbieten, war Teil der Initiative „MINT & Management“ der EUFH. Dabei handelt es sich um eine Reihe von Veranstaltungen des Fachbereichs Vertriebsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik, die sich rund um die Anwendungen von MINT-Disziplinen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) in der Managementpraxis drehen.

Beim ersten Technik- und Managementtag der EUFH in der Rhein-Erft Akademie hatten Schülerinnen und Schüler eine sehr gute Gelegenheit, schon jetzt zukünftige Ausbildungs- oder Praktikumsunternehmen kennen zu lernen, die ihnen ein duales Studium an der EUFH ermöglichen. Sie trafen Leute aus der Wirtschaft, die ihren Nachwuchs gemeinsam mit der Hochschule in Theorie und Praxis ausbilden möchten. Schüler waren eingeladen, diese Plattform zu nutzen, um Kontakte zu Unternehmen zu knüpfen. Zahlreiche Ausbildungsleiter und Personalchefs kamen zur Rhein-Erft-Akademie, um den Dialog mit dem Nachwuchs zu suchen. Die EUFH und die Rhein-Erft-Akademie in Hürth kooperieren im Studiengang Vertriebsingenieurwesen, bei dem die Studierenden einen heute sehr gefragten Kompetenz-Mix aus betriebswirtschaftlichem Fachwissen und technischem Know-how erlangen. „Der Bedarf von Unternehmen an Nachwuchskräften mit Kompetenzen auf betriebswirtschaftlichem wie auf technischem Gebiet wächst



schnell“, weiß Prof. Dr. Rainer Paffrath, Dekan des Studiengangs an der EUFH. „Erklärungsbedürftige technische Produkte zu verstehen und diese in die betriebswirtschaftlichen Abläufe eines Kunden einbinden zu können wird für die gut qualifizierten Absolventen eine Selbstverständlichkeit sein. Daraus ergibt sich für sie ein enormer Wettbewerbsvorteil.“

Während der Technik- und Managementtag 2010 zum ersten Mal stattfand, ist der Wirtschaftsinformatiktag inzwischen schon eine Institution auf dem EUFH-Campus in Brühl. Bereits zum fünften Mal waren im Februar interessierte Schülerinnen und Schüler eingeladen, um sich über das duale Wirtschaftsinformatik-Studium zu informieren, das ausgezeichnete Zukunftsperspektiven bietet. Der Mangel an Fachpersonal im Bereich Wirtschaftsinformatik ist noch immer groß. Die EUFH qualifiziert gemeinsam mit ihren Unternehmenspartnern verschiedener Branchen Nachwuchskräfte, die nicht nur auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung, sondern zugleich auch in der Betriebswirtschaft zu Hause sind. Die Nachfrage der Unternehmen, im Rahmen des dualen Studiums Informatikkaufleute, IT-Systemkaufleute oder Fachinformatiker mit den Fachrichtungen Anwendungsentwicklung oder Systemintegration auszubilden, ist riesig. Die Wirtschaft braucht Absolventen, die außer theoretischem Fachwissen auf dem sechs Semester dauernden Weg zum Bachelor schon jede Menge Praxiserfahrung gesammelt und anschließend wichtige überfachliche Qualifikationen nach einem Auslandssemester sowie intensiven Sprach- und Persönlichkeitstrainings mitbringen.

□  
rk

## „Köstliches“ im Phantasia-land

### Spargel schlemmen zwischen Theorie und Praxis



Schon zum siebten Mal lud die EUFH im Mai 2010 ihre Kooperationspartner in der Wirtschaft zum alljährlichen traditionellen Spar-

gelesen ein. Präsident Prof. Dr. Birger Lang begrüßte auch diesmal wieder zahlreiche Vertreter von großen und kleinen Unternehmen verschiedener Branchen sowie von Berufsschulen aus den Regionen der EUFH-Standorte zu einem gemütlichen Abend im FANTIS-SIMA Theater des Brühler Phantasia-lands. Die Gäste verbrachten „köstliche“ Stunden gemeinsam mit dem Präsidium, den Professoren und Mitarbeitern der Hochschule.

Während des Essens entstanden bei einem Gläschen Wein jede Menge

Ideen für zukünftige Projekte zwischen Theorie und Praxis. Bereits zwischen den Gängen des Spargelmenüs und während des Unterhaltungsprogramms gab es intensive Gespräche zwischen Unternehmens- und (Hoch-)Schulvertretern über vergangene und vor allem in der Zukunft geplante gemeinsame Vorhaben, die sich bis spät in den Abend hinein in fröhlicher Atmosphäre fortsetzten.

□  
rk

## Netzwerke, Trends, Inspirationen

### Themenabende an der EUFH



Bei regelmäßigen Themenabenden kommen zahlreiche interessierte Unternehmensvertreter, Studierende und Gäste auf den Campus der EUFH, um spannende Vorträ-

ge über die neuesten Trends auf einem speziellen Gebiet zu hören und im Anschluss miteinander zu diskutieren, zu netzwerken und sich zu neuen Ideen inspirieren zu lassen. Auch im

Jahr 2010 fanden einige dieser Veranstaltungen statt, die sich wachsender Beliebtheit erfreuen und entsprechend sehr gut besucht waren. „Wir sind eine Hochschule, an der es mehr gibt als nur Vorlesungen“, so Dekan Prof. Dr. Rainer Paffrath vom Fachbereich Wirtschaftsinformatik und Vertriebsingenieurwesen, der die meisten Themenabende auf dem Campus organisiert. „Wir wollen, dass Studierende, Hochschule und Unternehmen wirklich etwas gemeinsam machen.“ So sind die Vorträge an den EUFH-Themenabenden auch keine Einbahnstraße, sondern sie wollen zur Diskussion und zum Austausch zwischen Hochschule und Wirtschaft anregen.

Am 6. Mai kamen die Vertreter zahlreicher großer und kleiner Unternehmen der Region zum ersten Mal zu einem Themenabend auf den Campus

der EUFH in Neuss. Sie alle wollten mehr erfahren über die neuesten Trends im Marketing, die momentan in aller Munde sind. Wie Viren und Guerillas die Unternehmen im Dialog mit ihren Zielgruppen wirksam unterstützen können, war das Thema dieses Abends. Nach spannenden und anregenden Vorträgen ging es in den Diskussionen um Guerilla-Marketing, also um Maßnahmen, die überraschen und irritieren und so Aufmerksamkeit auf sich ziehen, wie auch um virales Marketing, dessen ungewöhnliche Nachrichten sich wie eine Epidemie in den Zielgruppen verbreiten sollen.

Um Business Intelligence (BI) drehte sich am 14. Juli alles im großen Hörsaal in Brühl. BI ist ein Schlagwort, das für viel mehr steht als für nützliche Tools, denn es ist zugleich ein wichtiges Steuerungsinstrument. Wer BI betreibt,

muss nicht nur die technische Seite der Medaille kennen, sondern ebenso wichtig ist das Verstehen betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge. Erst wenn IT und Business wie Zahnräder ineinander greifen, kommt ein Mehrwert dabei heraus. An der EUFH ist BI schon seit längerer Zeit fest in das Curriculum integriert. So ist das hochaktuelle Thema eigentlich immer auf dem Campus zu Hause, auch wenn natürlich an diesem Abend beim Kölsch im Anschluss an die Vorträge besonders intensiv darüber diskutiert wurde.

Informationssicherheit stand am 27. Oktober in Brühl im Zentrum des Interesses. Die EUFH setzt sich mit diesem Themenkomplex seit einiger Zeit intensiv auseinander, weil die Sicherheit von Informationen heutzutage in Unternehmen schlicht unverzichtbar ist. In früheren Zeiten schottete man sich

ab, um für Datensicherheit zu sorgen, aber das reicht natürlich in einer digitalen Welt, in der man mit Partnern kooperieren will und muss, längst nicht mehr aus. Wer seine Ziele mit externen Partnern realisieren möchte, für den wachsen die Herausforderungen mit jedem neuen Partner. Zu allem Überfluss hat zugleich auch die Professionalität der Angreifer drastisch zugenommen. Waren früher häufig Einzeltäter am Werk, die Ruhm und Ehre ernten wollten, so haben wir es heute meist mit handfesten monetären Interessen, mit echter Wirtschaftskriminalität zu tun. Die spannenden Impulsvorträge und die lebhaftige Diskussion im Anschluss haben gezeigt, wie vielfältig das Thema Informationssicherheit ist und wie viel Gesprächsbedarf es dazu aktuell gibt.

□  
rk

:::NEWSTICKER::::NEWSTICKER::::NEWSTICKER::::NEWSTICKER::::NEWSTICKER:::

## Absolvent vertreibt neuartigen Schmuck aus den USA



Bastian Brodeßer gehörte 2010 zu den Absolventen im Fachbereich Handelsmanagement an der EUFH. Während der Praxisphasen hat er in der Europa-Zentrale von Toshiba in Neuss, bei Toshiba TEC, seine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann absolviert. Nach seinem Studium

blieb er bei Toshiba. Aber so ganz nebenbei beschäftigt er sich mit dem Vertrieb einer neuartigen Schmuckkollektion aus den USA und hat zu diesem Zweck bereits ein eigenes Unternehmen „California Soulstar“ gegründet.

Die Idee hatte er während seines Auslandssemesters in den USA. Auf dem Campus unter kalifornischer Sonne kam es zu einem Ereignis, das sein Leben verändern sollte. Er nahm an einer „Start-Up-Show“ teil, bei der sich Studierende präsentierte, die sich selbstständig gemacht hatten. Weil er

noch ein Geschenk für seine Freundin brauchte, hielt er an einem Stand an, von dem aus ihm hübscher Schmuck entgegenfunkelte. Nachdem er eines der Schmuckstücke gekauft hatte, begab er sich in die Bibliothek, um für seine anstehenden Prüfungen zu lernen. Aber was er gesehen hatte, ließ ihn einfach nicht mehr los. Noch am selben Tag unterhielt er sich mit dem amerikanischen Designer des Schmucks. Der hatte etwas ganz Besonderes geschaffen, indem er Kristall von höchster Qualität mit Titan kombinierte. Die Lichtbrechungsfähigkeiten und Farbvarianten des Schmucksteins sind völlig neuartig. In Europa gab es diese Art von Schmuck bisher überhaupt nicht. Nach einigen Gesprächen war die Begeisterung des Deutschen noch größer und schon bald hatte Bastian Brodeßer die Exklusiv-Rechte für Deutschland in der Tasche.

Für Bastian Brodeßer hat sein Auslandssemester in jedem Fall mehr gebracht als nur eine tolle Zeit in Kalifornien. Er ist mit ganz neuen Ideen für seine Zukunft zurückgekehrt und seither neben seinem Job mit Begeisterung dabei, den Vertrieb von funkelnden Schmucksteinen so richtig nach vorne zu bringen.

:::NEWSTICKER:::NEWSTIC

## Kreativ-Pitch auf dem Campus



Dr. Bernd Skorpil, Geschäftsführer der Kölner Aha!-Agentur für Handelsmarketing, kam im Sommer 2010 mit dem Vorschlag auf die EUFH zu, angehende Handelsmanager für einen seiner Kunden, Premio-Reifenhandel, interessante Projektarbeiten erarbeiten zu lassen. Sie sollten ihr theoretisches Wissen in der Praxis erproben und neue Wege in den Reifenhandel der Zukunft aufzeigen. Natürlich nutzten sie die Gelegenheit, im Rahmen einer Lehrveranstaltung bei Prof. Dr. Katja Knigge ihr Können an einem realen Projekt auszuprobieren.

Die Studierenden sollten aus dem Nichts einen Flagship-Store entwerfen. Jede Menge Kreativität war also gefragt. Nachdem die Ideen wochenlang ordentlich Funken geschlagen hatten, standen am Ende beim Pitch (Wettbewerb) alle als Sieger da und konnten sogar eine kleine Prämie mit nach Hause nehmen. Und die hatten sie sich tatsächlich verdient, denn die Ideen konnten sich sehen lassen: Die Studierenden schlugen vor, Kautschukbäume in die Läden zu integrieren oder eine gläserne Werkstatt aufzubauen. Sie empfahlen, den Kunden Lakritz als Nascherei anzubieten. Solche kleinen Details wechselten sich ab mit ganz großen Ideen wie dem Neubau eines Premio-Ladens in Reifenform mit verglasten Elementen. Die Handelsmanager schufen auch Erlebniswelten für die Reifenkunden, etwa durch die Möglichkeit, sich unterschiedliche Profile unter die Schuhe zu binden und sie dann auf nassem oder sandigem Untergrund zu testen.

## Farbe im Studium

### Gastvorträge und Exkursionen



Praxis ist im dualen Studium allein schon durch die Praxisphasen garantiert. Aber auch die Theoriephasen auf dem Campus der EUFH oder das berufsbegleitende Studium haben immer einen starken Bezug zur Praxis. Denn theoretische Inhalte werden an der EUFH stets mit Blick auf ihre Anwendung im Unternehmen vermittelt. Deshalb waren auch 2010 wieder viele Gastdozenten direkt aus der Praxis und aus ganz unterschiedlichen Branchen auf den Campus eingeladen, die über die „normalen“ Inhalte der Lehrveranstaltungen hinaus in ihren Gastvorträgen für lebendige und spannende Beispiele aus dem Wirtschaftsleben sorgten. Zum Studium an der EUFH gehörten außerdem auch im zehnten Jahr wieder interessante Exkursionen und Betriebsbesichtigungen, die Studierende und Professoren im Rahmen von Lehrveranstaltungen gemeinsam unternahmen. 2010 standen folgende Ziele auf dem Programm der Studierenden:

#### **Adam Opel AG**

(Bochum)

#### **Daimler AG**

(Düsseldorf-Derendorf)

#### **Deutz AG**

(Köln)

#### **DHL Innovation Center**

(Troisdorf)

#### **dm-drogeriemarkt Verteilzentrum**

(Weilerswist)



#### **Europa Hub UPS, Flughafen**

(Köln/Bonn)

#### **Fiege**

(Köln/Neuss)

#### **Ford AG**

(Köln)

#### **Globetrotter**

(Köln)

#### **GLS**

(Bornheim)

#### **GS1 Knowledge Center**

(Köln)

#### **KHK GmbH**

(Köln)

#### **Manufactum**

(Köln)

#### **METRO Innovation Center + Future**

Store

(Neuss)

#### **Neuss-Düsseldorfer Häfen**

(Neuss/Düsseldorf)

#### **Papstar Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG**

(Kall)

#### **PHOENIX Pharmahandel**

(Herne)

#### **Real Future Store**

(Tönisvorst)

#### **RheinEnergie Stadion**

(Köln)

#### **Stute GmbH**

(Köln-Porz)

#### **Teekanne**

(Düsseldorf)

# Neu im Team

## Endlich EUFH!



Stefanie Chinnow

### Stefanie Chinnow aus Kaarst

Mitarbeiterin im Sekretariat in Neuss  
seit Januar 2010

**Motto:** Jeden neuen Tag als Herausforderung sehen!

**Hobby:** die eigenen Kinder

**Warum EUFH?** „Weil mir die Atmosphäre an der EUFH gefällt und mir die Arbeit mit den Studenten viel Spaß macht.“



Sonja Wachsmuth

### Sonja Wachsmuth aus Kassel

International Coordinator  
seit Januar 2010

**Motto:** I've got a great ambition to die of exhaustion rather than boredom.

**Hobby:** Reisen

**Warum EUFH?** „Ich finde es gut, dass an der EUFH Theorie, Praxis und Auslandserfahrung zusammenkommen. Den individuellen Ablauf zusammen mit den Studierenden zu planen, ist

eine Herausforderung in der Beratungsarbeit und ich freue mich jedes Mal, wenn das „Projekt Auslandssemester“ erfolgreich beendet wird. Außerdem schätze ich die persönliche Atmosphäre sehr.“



Kevin Glück

### Kevin Glück aus Wesseling

Studentischer Mitarbeiter im Fachbereich Wirtschaftsinformatik und Vertriebsingenieurwesen  
seit Januar 2010

**Hobby:** Korfball

**Warum EUFH?** „Hier habe ich tolle Kollegen und viele verantwortungsvolle Aufgaben, die man sonst als studentischer Mitarbeiter sicherlich nicht so wahrnehmen kann.“



Bartosch Belkuis

### Bartosch Belkuis aus Crailsheim

Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
seit März 2010

**Motto:** Jeder ist seines Glückes Schmied.

**Hobby:** Autos, Snowboarden und Musik

**Warum EUFH?** „Die tolle Atmosphäre und das nette Team sind ein ideales Umfeld für meine Doktorarbeit.“



Dr. Luigi Lo Iacono

### Dr. Luigi Lo Iacono aus Bonn

Professor für Wirtschaftsinformatik  
seit April 2010

**Motto:** Alles wird gut!

**Hobby:** Klettern

**Warum EUFH?** „Für mich ist die praxisorientierte Lehre und Forschung an der EUFH entscheidend.“



Björn Hollburg

### Björn Hollburg aus Meerbusch

Referent der Geschäftsleitung/Referent für Unternehmenskooperationen  
seit April 2010

**Motto:** Einmal leben zu müssen, heißt

unser erstes Gebot. Nur einmal leben zu dürfen, lautet das zweite.

**Hobby:** Badminton und Surfen

**Warum EUFH?** „Weil der Job einfach Spaß macht!“



Evelyn Stocker

**Evelyn Stocker aus Memmingen**

*International Coordinator*

*seit Juni 2010*

**Hobby:** Reisen, Lesen

**Warum EUFH?** „Mich begeistert die perfekte Kombination von Theorie und Praxis und insgesamt das innovative Konzept der Hochschule.“



Sven Goldau

**Sven Goldau aus Bad Münstereifel**

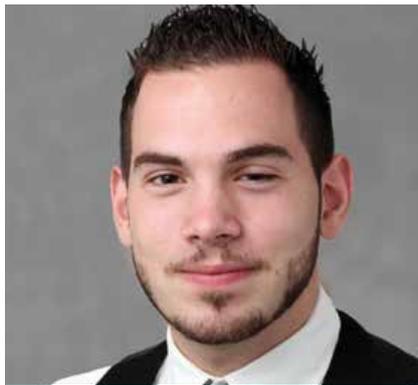
*Kaufmännischer Auszubildender*

*seit Juli 2010*

**Motto:** Sei Du selbst!

**Hobby:** Autos

**Warum EUFH?** „Die Arbeit ist in allen Abteilungen sehr interessant, die Kollegen sind sehr nett. Und ganz nebenbei haben wir einen schönen großen Campus, den man besonders im Sommer sehr gut nutzen kann.“



Marc-Philipp Spitz

**Marc-Philipp Spitz aus Brühl**

*Kaufmännischer Auszubildender*

*seit Juli 2010*

**Motto:** Die wichtigste Eigenschaft eines Revolutionärs ist die Liebe. Die Liebe zur Menschlichkeit, zur Gerechtigkeit und zur Wahrheit.

**Hobby:** Fußball spielen (auf Vereinsebene), Reisen, Fotografieren

**Warum EUFH?** „Ich habe mich damals nicht nur wegen des kurzen Arbeitswegs, sondern auch wegen der interessanten Tätigkeit an einer Fachhochschule für die EUFH entschieden. Der Kontakt zu den Studenten sowie das zukunftsorientierte Unternehmen waren weitere Faktoren.“



Stephan Bolzonella

**Stephan Bolzonella aus Köln**

*Auszubildender zum Fachinformatiker*

*seit August 2010*

**Motto:** Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.

**Hobby:** Breakdance

**Warum EUFH?** „Hier kann ich lernen, was mich wirklich interessiert und zugleich bin ich mit vielen Leuten in meinem Alter zusammen.“



Melissa Fröhlich

**Melissa Fröhlich aus Düsseldorf**

*Marketing Trainee seit September 2010*

**Motto:** Gib jedem Tag die Chance, der schönste Deines Lebens zu werden!

**Hobby:** Mit Freunden ins Kino gehen, Tennis spielen

**Warum EUFH?** „Ich bin als Studentin selbst von dem Konzept der EUFH überzeugt und finde die Aufgabe, jungen Menschen, die fast genau dieselbe Situation durchleben wie ich vor gar nicht allzu langer Zeit, superspannend.“



Marius Brinkord

**Marius Brinkord aus Düren**

*Marketing Trainee*

*seit September 2010*

**Motto:** Versuchungen sollte man nachgeben. Wer weiß, ob sie wiederkommen.

**Hobby:** Sport

**Warum EUFH?** „Für mich stand schon länger fest, dass ein rein theoretisches Studium nicht in Frage kommt. Ich wollte einen direkten Praxisbezug, um möglichst früh ins Berufsleben einzusteigen. Dazu bot die EUFH die besten Voraussetzungen.“



Dr. Peter M. Jacobi

**Dr. Peter M. Jacobi**

*Dozent für Steuerrecht  
seit Oktober 2010*

**Motto:** Es wird nichts so heiß gegessen, wie's gekocht wird.

**Hobby:** Segeln und Tauchen

**Warum EUFH?** „Seit Anfang 2010 hatte ich die Möglichkeit, die EUFH als externer Dozent näher kennen zu lernen. Die Tätigkeit, insbesondere die Zusammenarbeit mit jungen Menschen, machte mir viel Spaß, so dass ich das Angebot, diese Tätigkeit als "Interner" fortzusetzen, weder ablehnen konnte noch wollte.“



Dr. Julia Siegmüller

**Dr. Julia Siegmüller aus Bremen**

*Professorin für Therapieforschung und  
-methodik seit Dezember 2010*

**Motto:** Dinge, die unvereinbar sind, passen gut zusammen. Und: Immer ruhig bleiben!

**Hobby:** Bergsteigen

**Warum EUFH?** „Die EUFH gibt uns Gelegenheit, in der Logopädie ein einzigartiges Studienkonzept auf Bachelor- und Masterebene umzusetzen. Die Logopädie entwickelt sich gerade von einer Schul- in eine Hochschulausbildung. Das zu prägen und dem ganzen Fach eine Richtung zu geben, ist sehr reizvoll.“



Mathias Schmidt

**Mathias Schmidt aus Rostock**

*Mitarbeiter im Hochschulmanagement  
im Studienzentrum Rostock  
seit September 2010*

**Motto:** Im Zweifel immer das Richtige tun.

**Hobby:** Bergsteigen

**Warum EUFH?** „Wegen der einmaligen Chance, einen neuen Fachbereich mit in Deutschland bislang einzigartigen Studiengängen aufzubauen.“



Sina Buik

**Sina Buik aus Brühl**

*Studentische Aushilfskraft im Bereich  
Logistikmanagement seit Dezember  
2010*

**Motto:** Jeder Tag, an dem Du nicht lächelst, ist ein verlorener Tag!

**Hobby:** Lesen und Reiten

**Warum EUFH?** „Die EUFH ist eine gut angesehene Privathochschule. Ich habe hier sehr nette und Kollegen und arbeite in einer angenehmen Atmosphäre.“



## **EUROPÄISCHE FACHHOCHSCHULE**

Kaiserstr. 6 | 50321 Brühl | Tel. +49(0)22 32 56 73-0 | Fax +49(0)22 32 56 73-229  
info@eufh.de | www.eufh.de